

A tropical beach scene with palm trees and a blue ocean. The foreground is dominated by large, dark, rounded rocks. The middle ground shows the ocean with gentle waves lapping at the shore. The background features a clear blue sky with a few wispy clouds. The overall atmosphere is serene and idyllic.

Nachhaltige Entwicklung und Tourismus auf den
Seychellen

Tanja Herzig

Anse Takamaka, Mahé, 2006

Foto: Tanja Herzig



Nachhaltige Entwicklung und Tourismus auf den Seychellen

Diplomarbeit

Eingereicht bei
Prof. Dr. Heinz D. Mathes
Professur für Produktionswirtschaft
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Mertonstraße 17
D - 60054 Frankfurt am Main

Vorgelegt von
Tanja Herzig
Praunheimer Weg 99
D - 60439 Frankfurt am Main
Phone +49 69 9515 9887
Mobile +49 175 58 40 422
tanja.herzig@freenet.de

Fachrichtung: Betriebswirtschaftslehre

Matrikelnummer: 2323073

11. Fachsemester

Abgabedatum: 18. Mai 2007

VORWORT

Für die Fertigstellung der vorliegenden Arbeit waren viele Informationen nötig, die oft nicht öffentlich zugänglich waren. Hierbei unterstützten mich viele Personen in einer Art und Weise, die weit über das gewohnte Maß an Hilfsbereitschaft hinausging. In diesem Sinne möchte ich vor allem Dr. Frauke Fleischer-Dogley vom *Ministry of Tourism and Transport*, Dr. Hartmut Bergenthum von der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Dr. Oliver Hörstmeier und Daniel Rosette vom *Ministry of Environment and Natural Resources* herzlich danken.

Weiterer Dank gilt Rama Arya von der *South African Development Community*, Jean Raguin vom *Ministry of Employment and Social Affairs*, Preethi Sushil Nair vom *Seychelles Tourist Board*, Philippe Morin und Stephen Rousseau von der *Public Utilities Company*, Jude Bijoux von der *Marine Parks Authority* und Guilly Moustache vom *Ministry of Investment, Industry and Technology*.

Abschließend sei noch bemerkt, dass trotz aller Genauigkeit der vorliegenden Untersuchung beachtet werden muss, dass diese Arbeit nur eine Momentaufnahme des Zustands der nachhaltigen Tourismusentwicklung auf den Seychellen darstellen kann. Für eine breitere Betrachtung muss die Analyse über den Vergleich von Einzelgrößen hinausgehen. Hier sind ein permanentes Monitoring und der Vergleich von Zeitreihen gefragt, um ein dynamisches anstatt eines statischen Bildes von der vorliegenden Situation zu erlangen. Nur so ist gewährleistet, dass eventuell auftretenden Fehlentwicklungen sofort und effektiv entgegengewirkt oder wünschenswerte Effekte schnell intensiviert werden können. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass Statistiken von und über die Seychellen mehrfach nicht miteinander übereinstimmen, was das Verständnis der Daten und ein exaktes wissenschaftliches Arbeiten erschwert. Um eine zukünftige dauerhafte Analyse der Situation zu gewährleisten, muss nachdrücklich an der Verfügbarkeit einheitlicher und aktueller Daten gearbeitet werden.

Tanja Herzig

Frankfurt am Main, 18. Mai 2007

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	I
INHALTSVERZEICHNIS	II
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	IV
TABELLENVERZEICHNIS	V
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	VI
1 EINLEITUNG	1
1.1 PROBLEMSTELLUNG	1
1.2 ZIELSETZUNG.....	2
1.3 GANG DER UNTERSUCHUNG	3
2 NACHHALTIGKEIT	4
2.1 NACHHALTIGE ENTWICKLUNG.....	4
2.2 NACHHALTIGER TOURISMUS	4
2.3 INDIKATOREN FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	8
3 SEYCHELLEN	9
3.1 GRUNDLAGEN	9
3.2 GESCHICHTLICHER HINTERGRUND.....	10
3.3 GESELLSCHAFT	11
3.4 NATUR	13
3.5 WIRTSCHAFT	14
3.6 TOURISMUS	16
4 ANWENDUNG DER INDIKATOREN AUF DIE SEYCHELLEN	19
4.1 ÜBERBLICK.....	19
4.2 AUSWAHL DER INDIKATOREN	21
4.3 ANWENDUNG DER INDIKATOREN	22
4.3.1 <i>Lokale Zufriedenheit mit dem Tourismus</i>	22
4.3.2 <i>Auswirkungen des Tourismus auf die Gemeinden: Schaffung sozialer Einrichtungen</i>	23
4.3.3 <i>Nachhaltige Touristenzufriedenheit</i>	24
4.3.4 <i>Tourismussaisonalität</i>	30
4.3.5 <i>Ökonomische Vorteile durch den Tourismus</i>	32
4.3.6 <i>Energiemanagement</i>	35
4.3.7 <i>Wasserverbrauch</i>	38

4.3.8	<i>Trinkwasserqualität</i>	39
4.3.9	<i>Abwassermanagement</i>	40
4.3.10	<i>Abfallmanagement</i>	41
4.3.11	<i>Kontrolle der Nutzungsintensität</i>	43
4.3.12	<i>Entwicklungskontrolle: Existenz eines Entwicklungsplans</i>	45
4.3.13	<i>Landnutzung</i>	46
4.3.14	<i>Erhaltung der durch den Tourismus generierten Gewinne</i>	47
4.3.15	<i>Migration</i>	49
4.3.16	<i>Klimawandel: Zustand der Korallenriffe</i>	51
5	ANALYSE DER VISION 21	52
5.1	ÜBERBLICK.....	52
5.2	ÜBERPRÜFUNG DER <i>VISION 21</i> AUF DIE INDIKATOREN.....	53
5.2.1	<i>Lokale Zufriedenheit mit dem Tourismus</i>	53
5.2.2	<i>Auswirkungen des Tourismus auf die Gemeinden: Schaffung sozialer Einrichtungen</i>	53
5.2.3	<i>Nachhaltige Touristenzufriedenheit</i>	54
5.2.4	<i>Tourismussaisonalität</i>	55
5.2.5	<i>Ökonomische Vorteile durch den Tourismus</i>	55
5.2.6	<i>Energiemanagement</i>	56
5.2.7	<i>Wasserverbrauch</i>	57
5.2.8	<i>Trinkwasserqualität</i>	57
5.2.9	<i>Abwassermanagement</i>	57
5.2.10	<i>Abfallmanagement</i>	57
5.2.11	<i>Kontrolle der Nutzungsintensität</i>	58
5.2.12	<i>Entwicklungskontrolle: Existenz eines Entwicklungsplans</i>	58
5.2.13	<i>Landnutzung</i>	59
5.2.14	<i>Erhaltung der durch den Tourismus generierten Gewinne</i>	59
5.2.15	<i>Migration</i>	60
5.2.16	<i>Klimawandel: Zustand der Korallenriffe</i>	60
5.3	BEURTEILUNG.....	61
6	AUSBLICK UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN	64
7	FAZIT	65
	ANHANG	68
	LITERATURVERZEICHNIS	VII
	SCHRIFTLICHE ANGABEN	XVII
	EHRENWÖRTLICHE ERKLÄRUNG	XVIII

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1 INTERNATIONALE TOURISTENANKÜNFTEN 1980-2020	5
ABBILDUNG 2: WIRKUNGS-DREIECK DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG	6
ABBILDUNG 3: TOP TEN DER GESCHÜTZTEN TERRITORIALEN FLÄCHEN WELTWEIT.....	13
ABBILDUNG 4: ZUFRIEDENHEITSUMFRAGE	25
ABBILDUNG 5: PREIS-LEISTUNG-VERHÄLTNISS	28
ABBILDUNG 6: SCHWANKUNGEN DER TOURISTENANKÜNFTEN	30
ABBILDUNG 7: BELEGUNGSRATEN	31
ABBILDUNG 8: AUFTEILUNG DER JOBS IM TOURISMUSSEKTOR	32
ABBILDUNG 9: BIP 2005 (ZU MARKTPREISEN)	34
ABBILDUNG 10: ENERGIEIMPORTE 1998-2006.....	36
ABBILDUNG 11: ENERGIEVERBRAUCH 2005	37
ABBILDUNG 12: WASSERVERBRAUCH IM VERGLEICH	39
ABBILDUNG 13: ANTEIL GEKLÄRTER ABWÄSSER	40
ABBILDUNG 14: ABFALLMENGE PRO JAHR	42
ABBILDUNG 15: GEPLANTE AUSGABEN FÜR DEN TOURISMUS	46
ABBILDUNG 16: ARTEN DER LANDNUTZUNG	47
ABBILDUNG 17: MIGRATION	50
ABBILDUNG 18: KARTE DER SEYCHELLEN.....	68
ABBILDUNG 19: WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS	69
ABBILDUNG 20: PRO-KOPF-BRUTTOINLANDSPRODUKT IM VERGLEICH	69
ABBILDUNG 21: TOURISTENANKÜNFTEN SEIT 1970.....	70
ABBILDUNG 22: WACHSTUM DER TOURISTENANKÜNFTEN SEIT 1971.....	70
ABBILDUNG 23: QUELLMÄRKTE NACH REGIONEN	71
ABBILDUNG 24: QUELLMÄRKTE NACH LÄNDERN	71
ABBILDUNG 25: PLANUNG DER BETTENKAPAZITÄT 2007-2016.....	75

TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1: AUSGEWÄHLTE INDIKATOREN	21
TABELLE 2: SOZIALE DIENSTE NACH ANZAHL UND KAPAZITÄT	24
TABELLE 3: WIEDERHOLUNGSRATEN	29
TABELLE 4: SAISONALITÄTSINDIZES UND ABWEICHUNGEN VOM MITTEL.....	31
TABELLE 5: DIREKTE BESCHÄFTIGUNG DURCH DEN TOURISMUS	33
TABELLE 6: BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE DURCH DEN TOURISMUS.....	33
TABELLE 7: TOURISMUSEINNAHMEN ALS TEIL DES BIP 2005	35
TABELLE 8: TOURISTENANKÜNFTEN PRO QUADRATKILOMETER	43
TABELLE 9: TOURISTENANKÜNFTEN PRO INSEL (OHNE TAGESAUSFLÜGLER).....	44
TABELLE 10: EIN- UND AUSWANDERER 2001-2005	51
TABELLE 11: HOTELANGEBOT (AUSSER MAHÉ, PRASLIN, LA DIGUE)	72
TABELLE 12: TAGESAUSFLÜGE	72
TABELLE 13: BASISINDIKATOREN	73
TABELLE 14: INDIKATOREN FÜR KLEINE INSELN	74
TABELLE 15: WIEDERHOLUNGSRATEN NACH LÄNDERN	75
TABELLE 16: ERGEBNISSE DER EFA.....	76
TABELLE 17: ENERGIEVERBRAUCH 2005.....	76
TABELLE 18: MEERESSCHUTZGEBIETE	76
TABELLE 19: MIGRATION 1992-2006.....	77
TABELLE 20: GEPLANTE HOTELPROJEKTE 2006-2009	77

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
C	Celsius
CCC	Carrying Capacity Concept
CBS	Central Bank of Seychelles
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
CRM	Customer Relationship Management
EIU	Economic Intelligence Unit
EFA	Ecological Footprint Analysis
EIA	Environmental Impact Assessment
GTZ	Gesellschaft für technische Zusammenarbeit
HDI	Human Development Index
IMF	International Monetary Fund
IOT	Indian Ocean Tuna
IUCN	International Union for Conservation of Nature and Natural Resources
LACS	Limits of Acceptable Change System
MENR	Ministry of Environment and Natural Resources
MESA	Ministry of Employment and Social Affairs
MEY	Ministry of Education and Youth
MIIT	Ministry of Investment, Industry and Technology
MOH	Ministry of Health
MTT	Ministry of Tourism and Transport
n. a.	[engl. not available] nicht verfügbar
NSB	National Statistics Bureau

ODA	Official Development Assistance
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
PET	Polyethylenterephthalat
PUC	Public Utilities Company
ROS	Republic of Seychelles
SADC	Southern African Development Community
SCR	Seychellen Rupie
SDP	Seychelles Democratic Party
SFA	Seychelles Fishing Authority
SHTTC	Seychelles Hospitality and Tourism Training College
SPPF	Seychelles People's Progressive Front
SPUP	Seychelles People's United Party
STAB	Seychelles Tourism Advisory Board
STB	Seychelles Tourist Board
STMA	Seychelles Tourism Marketing Authority
UNCSD	United Nations Commission on Sustainable Development
UNDESA	United Nations Department of Economic and Social Affairs
UNDP	United Nations Development Programme
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNGA	United Nations General Assembly
UNWTO	United Nations World Tourism Organization
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
WCED	World Commission on Environment and Development
WCMC	World Conservation Monitoring Centre
WHO	World Health Organization

1 EINLEITUNG

1.1 PROBLEMSTELLUNG

Ferntourismus im Allgemeinen und Tourismus in Entwicklungsländer¹ im Speziellen rufen viele Diskussionen hervor, Meinungen gibt es unzählige. In Zeiten des Klimawandels erheben sich neuerdings nachdrückliche Debatten über den CO₂-Ausstoß, womit gleichzeitig Fernreisen in Verruf geraten. Die Seychellen werden in diesem Kontext im Slogan dieser Klimadebatte, „Sylt statt Seychellen“², als Schlagwort genutzt. Aber auch der Tourismus vor Ort wird kritisch betrachtet. Besonders in Entwicklungsländern besteht die Gefahr einer Abhängigkeit vom Tourismus. Ebenso ergeben sich wirtschaftliche, ökologische und soziokulturelle Auswirkungen auf die Länder, die oft erschreckende Folgen haben, wie folgendes Zitat einer hawaiianischen Volkvertreterin auf einer Tourismuskonferenz zeigt:

„Was meine Botschaft ist? Was ich von euch erwarte? Ich möchte, dass ihr bleibt, wo ihr seid und alle eure Freunde bittet, ebenfalls zu bleiben, wo sie sind. Ich will niemanden von euch in Hawaii sehen. Ich will nicht meine Gastfreundschaft anbieten. Sie ist angeboten worden, es ist auf ihr herumgetrampelt worden, wir sind vergewaltigt worden. Wir wollen keine Touristen!“³

Um ein solches Szenario zu vermeiden, ist der Aufbau eines Tourismus im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erforderlich.

Die Seychellen sind als kleiner Inselstaat mitten im westlichen Indischen Ozean, weit entfernt von anderen Nationen, besonders fragil. Hinzu kommt eine einzigartige geographische Entstehungsgeschichte, die Grund für ein weltweit außergewöhnliches natürliches Erbe ist, das es zu schützen gilt. Gleichzeitig zieht dieses aber auch jährlich tausende Besucher aus aller Welt an, die an dieser Einmaligkeit teilhaben wollen. Gerade durch die eingeschränkten Möglichkeiten industrieller Diversifizierung stellt der Tourismus ein willkommenes Mittel zu wirtschaftlichem Wachstum dar. Er sorgt für Beschäftigung, steigert das Bruttoinlandsprodukt auf das höchste Niveau in ganz Afrika und ist Hauptdevisenbeschaffer. Demnach liegt für das Land ein großer Anreiz darin, diese ökonomischen Vorteile durch steigende Touristenankünfte auszuweiten. Bei diesem Schritt ist allerdings große Vorsicht geboten, wie beispielsweise die touristische Entwicklungsgeschichte des Mittelmeerraums zeigt. Erfolgt eine Konzentration auf die kurzfristige Gewinnmaximierung, hat dies schädigende, möglicherweise sogar irreversible Auswirkungen auf Gesellschaft, Kultur und Natur, wobei die fragilen

¹ Hier: Länder, die Entwicklungshilfe (Official Development Assistance, kurz: ODA) beziehen.

² Sylt statt Seychellen (2007).

³ Trash (1986), zitiert nach Studienkreis für Tourismus und Entwicklung (2000): S. 65.

Ökosysteme der Inseln wiederum den größten Anreiz für Besucher darstellen. Folglich muss eine touristische (Weiter-) Entwicklung auch diese Aspekte berücksichtigen, um dem Land eine langfristige Perspektive zu bieten.⁴ Das ist der Ansatzpunkt der nachhaltigen touristischen Entwicklung bzw. des nachhaltigen Tourismus.

1.2 ZIELSETZUNG

Um sicherzustellen, dass der Tourismus den Seychellen sowohl in ökonomischer als auch in soziokultureller und ökologischer Hinsicht langfristig Vorteile garantiert, ist eine detaillierte Planung notwendig. Zur Ermittlung des Status quo der derzeitigen Entwicklung und zu deren weiterer Beobachtung und Bewertung können bestimmte Indikatoren verwendet werden, die regelmäßig überprüft und verglichen werden müssen. So kann ein genaues Bild der nachhaltigen Entwicklung gezeichnet werden.

In der vorliegenden Arbeit werden die Seychellen deshalb auf Indikatoren untersucht, die von der *UNWTO* eigens für touristische Zielgebiete entwickelt wurden.⁵ Sie haben im Vergleich zu anderen Indikatoren, wie beispielsweise denen der *UNCSD*, den Vorteil, dass der Tourismus explizit, über die nachhaltige Entwicklung alleine (die Tourismus nicht mit einbezieht) hinaus, berücksichtigt wird. Deren Anwendung ist daher für ein Land wie die Seychellen, das rund 60 % der Deviseneinnahmen durch den Tourismus generiert, äußerst sinnvoll.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen schließlich der nationalen Tourismusstrategie bis zum Jahr 2010, *Vision 21*, gegenübergestellt werden, um zu beurteilen, inwiefern diese als Mittel zur nachhaltigen Entwicklung angesehen werden kann.

Bei einer Einflechtung dieser Indikatoren in einen so genannten *Tourism Satellite Account* kann die touristische Entwicklung ausführlich untersucht und auf Nachhaltigkeit hin beurteilt werden. Zudem besteht durch regelmäßiges Monitoring erhöhte Sicherheit, denn Fehlentwicklungen kann gezielt entgegen gewirkt werden.

⁴ Vgl. Vorläufer (1996): S. 229.

⁵ UNWTO (2004a).

1.3 GANG DER UNTERSUCHUNG

Das Thema der vorliegenden Arbeit setzt sich aus zwei Teilgebieten zusammen: Nachhaltigkeit und Seychellen. Demnach soll im zweiten Kapitel zuerst der Begriff der Nachhaltigkeit näher erläutert werden. Dazu gehören die nachhaltige Entwicklung generell und der nachhaltige Tourismus im Einzelnen. Ein anderer Abschnitt befasst sich mit Indikatoren und deren Bedeutung für eine nachhaltige (touristische) Entwicklung.

Das dritte Kapitel widmet sich den Seychellen. Hier soll ein Überblick über das Land, dessen Besonderheiten aber auch den geschichtlichen Hintergrund gegeben werden. Die folgenden drei Abschnitte, Gesellschaft, Natur und Wirtschaft, welche die drei Aspekte der nachhaltigen Entwicklung darstellen, sollen deren jeweiligen derzeitigen Stand aufzeigen und dem Leser einen detaillierten Überblick über die vorliegende Situation geben. Schließlich soll in einem letzten Abschnitt der Tourismus wegen seiner hervorragenden Bedeutung für das Land genauer beschrieben werden.

Im darauf folgenden Kapitel wird näher auf die Besonderheiten der Indikatoren der *UNWTO* eingegangen und eine Auswahl für die folgende Untersuchung bestimmt. Im letzten Abschnitt werden die Indikatoren detailliert und nach Themen strukturiert untersucht.

Im fünften Kapitel werden schließlich die Ergebnisse der Untersuchung des vorangegangenen Kapitels mit der *Vision 21* verglichen. Hier wird, ebenfalls strukturiert nach Themen, aufgezeigt, welche Aspekte überhaupt und inwiefern berücksichtigt werden und welche wiederum nicht in der *Vision 21* erwähnt werden. Im letzten Abschnitt werden diese Ergebnisse beurteilt und darauf hingewiesen, welche Themengebiete ungenügend in der Tourismusstrategie berücksichtigt werden, die aber für eine nachhaltige touristische Entwicklung von Bedeutung sind. Gleichzeitig werden positive Vorhaben hervorgehoben, die besonders sinnvoll erscheinen, um einen nachhaltigen Tourismus effizient umzusetzen.

Das folgende Kapitel greift aktuelle Thematiken der Inseln auf und gibt, Bezug nehmend auf ein neustes Regierungsdokument, einen kurzen Ausblick auf die künftige Entwicklung.

Im letzten Kapitel werden zusammenfassend die Ergebnisse der vorangegangenen Untersuchungen dargelegt und Chancen sowie potentielle Gefahren für einen erfolgreichen nachhaltigen Tourismus auf den Seychellen aufgezeigt.

2 NACHHALTIGKEIT

2.1 NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Der zusammengesetzte Begriff der nachhaltigen Entwicklung ist differenziert zu betrachten. Der Kerngedanke der Nachhaltigkeit hat seinen Ursprung in der Forstwirtschaft. Im Jahr 1713 wurde dieses Prinzip das erste Mal schriftlich durch den sächsischen Berghauptmann Hans Carl von Carlowitz im Sinne einer „nachhaltigen Waldnutzung“ festgehalten, welches besagt, dass nicht mehr Bäume gefällt werden sollen, als in dem gleichen Zeitraum nachwachsen können.⁶ Nachhaltigkeit ist also besonders durch das Prinzip der intergenerativen Gerechtigkeit gekennzeichnet, wobei von einem unendlichen Zeithorizont ausgegangen wird.⁷ Nachfolgende Generationen sollen durch den heutigen Ge- und Verbrauch von Ressourcen nicht schlechter gestellt werden bzw. mindestens den gleichen Nutzen aus ihnen ziehen wie heutige Generationen.

Der Begriff Entwicklung wird klar vom Begriff des Wachstums getrennt. Wachstum kann an wirtschaftlichen Indikatoren wie dem Bruttoinlandsprodukt gemessen werden, kann für Bevölkerungsteile aber auch Armut oder Arbeitslosigkeit bedeuten.⁸ Unter Entwicklung wird hingegen ein ganzheitlicher positiver Wandel verstanden, dessen Ziele durch (national festzulegende) Indikatoren zu bestimmen und messen sind.⁹

Es gibt verschiedene, sich jedoch häufig sinngemäß überschneidende Definitionen von nachhaltiger Entwicklung. Als Beispiel soll die Auslegung der Brundtland Kommission angeführt werden, welche auch die *United Nations Division for Sustainable Development* als Leitspruch übernommen hat:

Sustainable Development means the „development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs.“¹⁰

2.2 NACHHALTIGER TOURISMUS

Die Freizeit gewinnt in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung.¹¹ So ist es auch kaum verwunderlich, dass die *UNWTO* bis zum Jahr 2020 eine Verdopplung des

⁶ Vgl. Willeke (2002): S. 83.

⁷ Vgl. Binder (1999): S. 84.

⁸ Vgl. Binns (1995): S. 305, 306.

⁹ Vgl. Binder (1999): S. 83.

¹⁰ WCED (1987): S. 54.

¹¹ Vgl. Hörstmeier (2006) S. 124.

internationalen Tourismus prognostiziert.¹²

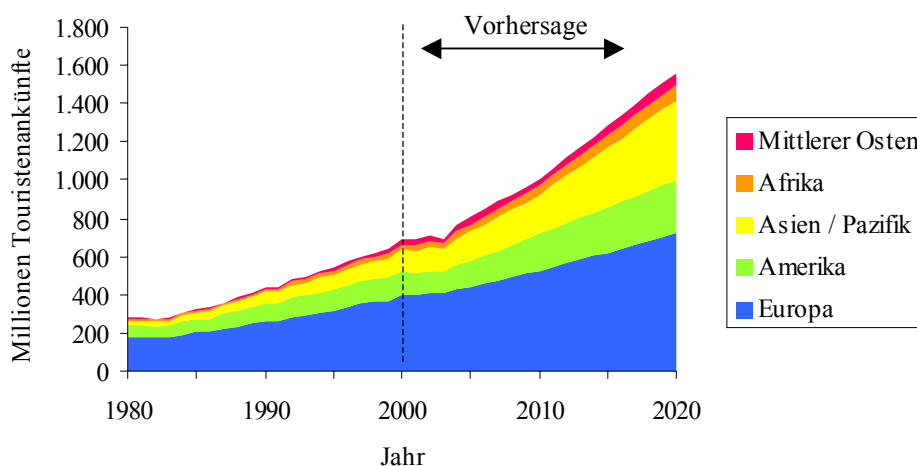


ABBILDUNG 1 INTERNATIONALE TOURISTENANKÜNFTE 1980-2020
Quelle: UNWTO (2006a): S. 11; UNWTO (2006b).

Der schon heute teilweise stigmatisierte Begriff Tourismus wird eine neue Bedeutung bekommen.¹³ Umso wichtiger ist deshalb eine bewusstere Form des Reisens, denn, wie BERNECKER richtig feststellt, haben

„[...] das Ferne und die Ferne eh und je die Vorstellungskraft des Menschen bewegt, sie waren Pole geheimer Sehnsucht, unbestimmt und unbestimmbar in ihrer Wirklichkeit und daher auch ewig unerreichbar. Dieser psychologische Tatbestand ist wichtig, weil er verhindert, dass jemals eine Sättigung dieses Zuges nach der Ferne eintreten könnte.“¹⁴

Der Reisende sollte deshalb vom Touristen, der den Urlaub als eigens für ihn inszeniertes Theater betrachtet, zum Besucher werden, der sich vorherrschenden Umständen anpasst.¹⁵ Ein Konzept, welches diesem Gedanken Rechnung trägt, ist der nachhaltige Tourismus – ein Tourismus im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Dieses Konzept gewinnt in Anbetracht der großen Abhängigkeit mancher Nationen vom Tourismus an erheblicher Bedeutung, denn Tourismus stellt de facto „häufig die einzige realistische Wirtschaftsbasis [für einen Staat] dar“¹⁶. Eine gute Definition bietet die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit:

„Nachhaltiger Tourismus erfüllt soziale, kulturelle, ökologische und wirtschaftliche Verträglichkeitskriterien. Er ist sozial gerecht, kulturell angepasst, ökologisch tragfähig und insbesondere für die ortsansässige Bevölkerung wirtschaftlich sinnvoll und ergiebig.“¹⁷

¹² Vgl. UNWTO (2006a): S. 11; UNWTO (2006b).

¹³ Vgl. Opaschowski (2001): S. 14-21.

¹⁴ Bernecker (1962), zitiert nach Kaspar (1998): S. 15.

¹⁵ Vgl. Moya (1998): S. 114, 115; Steinecke (2001): S. 21-24.

¹⁶ Tschurtschenthaler (1993): S. 215; vgl. Rauschelbach (1998): S. 10.

¹⁷ GTZ (2001), zitiert nach Anton/Schliep/Horn (2004): S. 143.

Aus den Hauptkomponenten lässt sich ein Wirkungsdreieck darstellen, dessen drei Seiten durch die *UNWTO* genauer erläutert werden.¹⁸



ABBILDUNG 2: WIRKUNGS-DREIECK DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG
Quelle: Eigene Darstellung.

Der soziokulturelle Aspekt soll gewährleisten, dass die ortsansässige Bevölkerung respektiert wird, das kulturelle Erbe und traditionelle Werte erhalten bleiben und ein Beitrag zu interkultureller Verständigung und Toleranz geleistet wird.

Der ökologische Aspekt betont die optimale Nutzung der natürlichen Ressourcen, um ökologische Prozesse nicht zu zerstören und sowohl das natürliche Erbe als auch die Artenvielfalt zu erhalten.

Der wirtschaftliche Aspekt soll langfristig eine positive Auswirkung des nachhaltigen Tourismus sowohl auf die Gesellschaft als auch auf die Wirtschaft sicherstellen. Dies schließt sowohl erhöhte Einkommensmöglichkeiten und stabile Beschäftigung für die ortsansässige Bevölkerung als auch Bekämpfung der Armut und Zufriedenheit der Touristen mit ein.

Um langfristig einen nachhaltigen Tourismus praktizieren zu können, müssen alle drei Teilaspekte gleichermaßen Beachtung finden. Es gilt, eine Balance zu finden.¹⁹ Zu beachten ist aber dennoch, dass insbesondere Fernreisen aufgrund des erheblichen, durch die Anreise erzeugten, CO₂-Ausstoßes nie einen nachhaltigen Tourismus im globalen Sinne darstellen können.²⁰ Wenn im Folgenden über nachhaltigen Tourismus o. Ä. gesprochen wird, ist deshalb stets eine Betrachtung auf nationaler Ebene gemeint.

Es existieren verschiedene Verfahren, die die Auswirkungen des Tourismus messen. Die *Ecological Footprint Analysis (EFA)*, und das *Environmental Impact Assessment*

¹⁸ UNWTO (2004a): S. 7.

¹⁹ Vgl. UNWTO (2004b): S. 9.

²⁰ Vgl. Gössling *et al.* (2002): S. 208; Wolters (1998): S. 20-21.

(EIA) ermitteln die durch Tourismus verursachten ökologischen Folgen. Das *Carrying Capacity Concept (CCC)* und das *Limits of Acceptable Change System (LACS)* zeigen hingegen die gerade noch verträglichen Änderungen der natürlichen Gegebenheiten auf.²¹ Diese Verfahren sollen jedoch nicht Gegenstand dieser Arbeit sein. Eine andere mögliche Methode zur Beurteilung touristischer Folgewirkungen sind national festzulegende Indikatoren, welche die Besonderheiten eines Landes berücksichtigen und integrieren.

Nachhaltiger Tourismus kann dagegen auch eine beschränkte Sichtweise und damit eventuell negative Effekte zur Folge haben. Richtet sich eine Region beispielsweise nur auf Tourismus aus, könnte eine potentielle alternative Nutzung knapper Ressourcen unberücksichtigt bleiben. Tourismus ist also nur eine weitere Form der Ressourcennutzung. Weiterhin muss beachtet werden, dass nachhaltiger Tourismus nur einen Teilaspekt einer gesamten nachhaltigen Entwicklung darstellt und somit vorhandene Ressourcen nicht nur zu Gunsten des Tourismus genutzt werden dürfen.²²

Dem Konzept des nachhaltigen Tourismus können viele Formen entsprechen, solange die Nachhaltigkeitskriterien erfüllt sind. Naturtourismus, Strand- oder Kulturtourismus, Geschäftsreisen oder in gewissem Maße sogar Massentourismus können dabei diese Kriterien erfüllen.²³ Dabei verleitet besonders der Natur- bzw. Ökotourismus fälschlicherweise dazu, mit nachhaltigem Tourismus gleichgesetzt zu werden. Hierzu stellt WALL²⁴ erklärend fest, dass nachhaltiger Tourismus nicht an eine natürliche Umgebung gebunden ist und Ökotourismus auch nicht zwangsläufig nachhaltig sein muss. Um begrifflichen Missverständnissen vorzubeugen, soll naturbasierter Tourismus, der nicht den Nachhaltigkeitskriterien entspricht, als Naturtourismus bezeichnet werden. Naturbasierter Tourismus, der hingegen dem Gedanken der Nachhaltigkeit gerecht wird, soll als Ökotourismus bezeichnet werden. Eine Definition des Ökotourismus im hier gemeinten Sinne soll CEBALLOS-LASCURÁIN geben:

„Ecotourism is environmentally responsible travel and visitation to relatively undisturbed natural areas, in order to enjoy, study and appreciate nature (and any accompanying cultural features, both past and present) that promotes conservation, has low visitor impact, and provides for beneficially active socio-economic involvement of local populations.“²⁵

²¹ Vgl. Gössling *et al.* (2002): S. 199; Ceballos-Lascuráin (1996): S. 129-141.

²² Vgl. Butler (1993): S. 29; Ellenberg (1997): S. 63.

²³ Vgl. Anton/Schliep/Horn (2004): S. 105.

²⁴ Vgl. Wall (1997): S. 487.

²⁵ Ceballos-Lascuráin (1993), zitiert nach Anton/Schliep/Horn (2004): S. 144; vgl. Müller (1998a) S. 15; Vorläufer (1996): S. 209.

2.3 INDIKATOREN FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Indikatoren stellen eine bedeutende Richtlinie für das Treffen von Entscheidungen dar. Sie haben den Vorteil, dass spezielle wissenschaftliche Sachverhalte in handhabbare Informationen umgewandelt und anschließend bearbeitet werden können. Mit ihrer Hilfe lassen sich Fortschritte in Bezug auf Nachhaltigkeitsziele messen und einschätzen. Voraussetzung für eine Feststellung und Quantifizierung von Veränderungen (auch durch spezifische Handlungen) ist jedoch ein permanentes Monitoring. So ist es möglich, Fehlentwicklung in soziokultureller, wirtschaftlicher oder ökologischer Hinsicht frühzeitig zu erkennen und ihnen präventiv entgegenzuwirken.²⁶ Gerade auf den primär wegen dem Naturerlebnis bereisten Seychellen ist eine solche Kontrolle unabdingbar, denn schon heute gelten die Seychellen als Land mit einem hohen Konfliktpotential im Hinblick auf Tourismus und Biodiversität in Küstengebieten.²⁷ Wird die Entwicklung nicht überwacht, besteht die Gefahr, dass der Tourismus seine eigenen Grundlagen zerstört.²⁸

Die *UNWTO* hat mit den *Indicators of Sustainable Development for Tourism Destinations* eine detaillierte Indikatorenliste entwickelt, welche explizit den Tourismus als Bestandteil der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt. Die Indikatoren werden als Schlüsselinstrument gesehen, da sie Änderungen von Faktoren messen, die für das Konzept des nachhaltigen Tourismus von größter Bedeutung sind. So werden beispielsweise die Auswirkungen des Tourismus und deren Veränderung im Zeitablauf, Veränderungen der Tourismusstrukturen als auch externe Faktoren betrachtet, die den Tourismus auf nationaler Ebene beeinflussen.²⁹ Bei der Auswahl der Indikatoren (bei denen allgemein eine ausgesprochen große Vielfalt herrscht)³⁰ ist vorrangig zu beachten, dass sie auf die Kernbelange eines Zielgebiets Bezug nehmen. Weiterhin sollten sie leicht ermittel- und anwendbar sein. Die Quelldaten, die qualitativer oder quantitativer Natur sein können, sollten leicht zu beschaffen, analysieren und umzusetzen sein. Da während des Entwicklungsprozesses immer die Frage zu stellen ist, ob die Indikatoren auch das Gewünschte messen und gegebenenfalls eine Nachbesserung/Ersetzung des Indikators nötig ist, entsteht langfristig ein iterativer, dynamischer Prozess.³¹

²⁶ Vgl. UNCSO (2001): S. 2; UNWTO (2004a): S. 8; UNWTO (2004b): S. 31.

²⁷ Vgl. Bundesamt für Naturschutz (1997): S. 50.

²⁸ Vgl. Becker (1996): S. 19.

²⁹ Vgl. UNWTO (2004a): S. 8, 9.

³⁰ Vgl. Endres/Radke (1998): S. 4.

³¹ Vgl. UNWTO (2004a): S. 8.

3 SEYCHELLEN

3.1 GRUNDLAGEN

Die Seychellen sind eine Inselgruppe in der Mitte des westlichen Indischen Ozeans, 4° südlich des Äquators und 1.600 km östlich vor der kenianischen Küste gelegen. Hier verteilen sich rund 115 Inseln über eine exklusive Wirtschaftszone von 1.200.000 km² mit einer gesamten Landmasse von 455 km² (zum Vergleich: Deutschland 350.000 km², Frankfurt am Main 250 km²), was zu einer starken Fragmentierung führt.³²

Der Archipel ist in zwei Gruppen zu unterteilen, die Mahé-Gruppe (Innere Inseln) und die Äußeren Inseln. Die Mehrheit der Inneren Inseln zeichnet sich durch ihren kontinentalen Ursprung³³ aus, welcher sie zu den weltweit einzig existenten Granitinseln macht. Sie sind durch eine starke vertikale und horizontale Gliederung gekennzeichnet, die das Landschaftsbild prägt. Die höchste Erhebung ist der Morne Seychellois mit 905 m. Die äußeren Inseln sind indes korallischen Ursprungs und nicht bzw. kaum besiedelt. Sie weisen im Gegensatz zu den Granitinseln keine Vertikalgliederung auf und erheben sich infolgedessen nur geringfügig über den Meeresspiegel.³⁴

Das tropische Klima ist wegen der Äquatornähe ganzjährig konstant, weshalb der Inselstaat nicht mit einer klimatisch bedingten Saisonalität im Tourismus belastet ist. Mit Durchschnittstemperaturen von 27° C und einer durchschnittlichen Luftfeuchtigkeit von 80 % ist das Jahr lediglich geprägt von Südost- und Nordwestmonsun. Die Inseln liegen außerhalb des Zyklongürtels, was die Seychellen sicher vor tropischen Stürmen macht. Auch Tropenkrankheiten sind aufgrund der isolierten Lage nicht anzutreffen.³⁵

Der Archipel hat 83.000 Einwohner, von denen 87 % auf der Hauptinsel Mahé leben, die zudem das Ziel innerstaatlicher Wanderungsbewegungen ist. Daneben gehören Praslin (9 %) und La Digue (4 %) zu den am meisten besiedelten Inseln.³⁶ Um die ökologische Tragfähigkeit Mahés nicht zu gefährden, versucht die Regierung die räumlichen Disparitäten durch eine weitere wirtschaftliche Erschließung der Inneren und Äußeren Inseln abzubauen.³⁷ Dieses Ziel wird nicht nur zu touristischen Zwecken

³² Vgl. CAMERAPIX (1991): S. 50; SADC (1999): S. 260; Vorläufer (1996): S. 189.

³³ Die Seychellen sind die Bergspitzen des Mikrokontinents *Seychellea*, der durch das Ende der letzten Eiszeit größtenteils überflutet wurde, vgl. Hofrichter (2000): S. 38-45.

³⁴ Vgl. NSB (2006a): S. 2; CAMERAPIX S. 50-55; Arnberger (1993): S. 324, 329; Wolf (1983): S. 21-24.

³⁵ Vgl. Wilson (1994) S. 30; SADC (1999): S. 260; NSB (2005): Table 3; Arnberger (1993): S. 324-326; Wolf (1983): S. 24-26; Hofmeier (1993): S. 284.

³⁶ Vgl. NSB (2006a): S. 7.

³⁷ Vgl. Vorläufer (1996): S. 190; Hörstmeier (2007): S. 83, 88.

verfolgt, was eine Garnelenfarm auf der Insel Coëtivy zeigt.³⁸ Dabei verleitet das hohe Pro-Kopf-Einkommen dazu, die Seychellen trotz empfangener ODA nicht als Entwicklungsland anzusehen. Durch die räumlichen Disparitäten haben die drei Hauptinseln zwar eine entsprechend gut ausgebaute Infrastruktur, aber auf den anderen 112 Inseln des Archipels fehlt es an alledem, was es schwer macht, diese Inseln (mehr) zu besiedeln.³⁹

Aufgrund der isolierten Lage sind Flugzeuge und Schiffe die beiden bedeutendsten Verkehrsmittel auf den Seychellen. Durch den internationalen Flughafen auf Mahé landen dort Airlines aus aller Welt. Für den nationalen Flugverkehr zwischen den Inseln sorgen *Air Seychelles* und *Helicopter Seychelles*.⁴⁰ Die Wasserwege werden auch von internationalen Kreuzfahrtschiffen genutzt. Interinsular können die Katamaran-Schnellfähre *Cat Cocos* (Mahé – Praslin) und diverse andere (Fracht-) Schiffe genutzt werden.⁴¹ Das Straßennetz ist mit 500 km asphaltierten Straßen und 10.500 Kraftfahrzeugen gut ausgebaut.⁴² Neben Mauritius haben die Seychellen zudem das beste Telekommunikationsnetz des afrikanischen Kontinents: Durchschnittlich existiert pro vier Einwohner ein Festnetzanschluss, fast dreiviertel aller Einwohner besitzen ein Mobiltelefon und auf einen Internetanschluss entfallen ca. 25 Einwohner.⁴³

3.2 GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Die Seychellen wurden vermutlich erstmals durch arabische Händler entdeckt. Offizielle Erwähnung findet eine Entdeckung jedoch erst im Jahr 1501 durch einen portugiesischen Seefahrer. 200 Jahre später begannen auch die Engländer, Franzosen und Holländer den Indischen Ozean für ihre Handelsgeschäfte zu nutzen, was viele Piraten auf den Plan rief, die die Karibik mit Aussicht auf lukrativere Beute verließen. Im Jahr 1770 landeten schließlich die ersten französischen Siedler auf den Inseln, die jedoch schon bald den Ärger der Engländer auf sich zogen, indem sie zuließen, dass die Seychellen als Fluchthafen der *Corsaires* dienten, die von dort aus englische Handelsschiffe überfielen. Schließlich griffen die Engländer die Inseln erfolgreich an, was dazu führte, dass diese im Jahr 1811 in deren Besitz übergingen. So standen die

³⁸ Vgl. Hörstmeier (2005): S. 87; Hörstmeier (2007): S. 83, 88; IMF (2000) S. 18.

³⁹ Vgl. Pillay (2005).

⁴⁰ Vgl. Air Seychelles (2007a); Helicopter Seychelles (2007).

⁴¹ Vgl. STB (2007a).

⁴² Vgl. NSB (2006a): S. 17.

⁴³ Vgl. EIU (2006a): S. 14; NSB (2006a): S. 16.

Seychellen rund 150 Jahre lang unter englischer Kolonialherrschaft, bis sie schließlich am 29. Juni 1976 freigegeben wurden.⁴⁴

Seitdem haben sich die Inseln von einer Einparteiendiktatur zu einer Mehrparteiendemokratie entwickelt. Der erste Premierminister des Landes, James Mancham (*SDP*), wurde nur ein Jahr nach der Übernahme seines Amtes während der Teilnahme an einer Commonwealth-Konferenz in London geputscht. So kam Innenminister France Albert René an die Macht und verhalf der *SPPF* (*Seychelles Peoples Progressive Front*, früher *SPUP*) zu einer langjährigen Regierung, durch die die präsidiale Republik sozialistisch geprägt wurde. Im Jahr 1981 wurde wiederum von der Gegenseite ein Putschversuch unternommen, der jedoch scheiterte. René's Nachfolger, James Alix Michel, wurde im Sommer des Jahres 2006 erneut wieder gewählt.⁴⁵

3.3 GESELLSCHAFT

Die Bevölkerung der Seychellen ist „un cocktail ethnique unique en son genre“⁴⁶. Durch die Jahrhunderte lange Vereinigung von französischen und englischen Siedlern und deren afrikanischen Sklaven, aber auch Siedlern aus Mauritius, Indien und China mischten sich die verschiedenen Kulturen so sehr, dass heute nicht mehr zwischen den Ethnien unterschieden wird.⁴⁷ Die so entstandene Kultur der Seychellen ist keineswegs einheitlich, die Einflüsse erstrecken sich über ein Spektrum vom Europäischen bis hin zum Kreolischen, ebenso, wie alle Hautfarben von hell bis dunkel auf den Inseln vorzufinden sind.⁴⁸ Die Einwohner bezeichnen sich selbst als *Seselwa* (Seychellois), seychellische Kreolen. Amtssprachen sind dementsprechend sowohl Kreol als auch Englisch und Französisch. Kinder sprechen als Muttersprache im Kindergarten und in der Grundschule Kreol, danach wird Englisch Unterrichts- und Geschäftssprache. Französisch wird (wahrscheinlich aufgrund der Ähnlichkeit zum Kreolischen) als letztes gelehrt.⁴⁹

Durch die relativ kurze Besiedelungsgeschichte gibt es keine eigenständige

⁴⁴ Vgl. CAMERAPIX (1991): S. 32-50; Därr (1998): S. 69-97; Wolf (1983): S. 35-37.

⁴⁵ Vgl. Därr (1998): S. 97; EIU (2007): S. 2; Wolf (1983): S. 37; Seychelles Nation (29.07.2006).

⁴⁶ The People (1975), zitiert nach Wilson (1994): S. 26.

⁴⁷ Vgl. SADC (1999): S. 260; Hörstmeier (2005): S. 87; Wilson (1979): S. 206.

⁴⁸ Vgl. Wilson (1979): S. 231, 207.

⁴⁹ Vgl. CAMERAPIX (1991): S. 56.

seychellische Kultur. Traditionen wie Rituale oder Tänze haben ihren Ursprung oft in Afrika, aber auch europäische Einflüsse sind durch die lange Kolonialherrschaft von Frankreich und England noch deutlich zu verzeichnen. Die Gefahr einer Zerstörung des kulturellen Erbes durch die Touristen besteht demnach nicht. Vielmehr können diese sogar dank einer erhöhte Nachfrage nach traditionellen Erzeugnissen oder Tänzen zu deren Erhaltung beitragen.⁵⁰

Das Christentum ist die vorherrschende Konfession der Seychellois. 86 % sind Katholiken, 7 % Anglikaner. Der verbleibende Rest teilt sich in Hindus, Moslems und Baha'i auf.⁵¹ Dieser Gesichtspunkt ist besonders in Bezug auf den Tourismus von großer Bedeutung, denn extremistische Glaubensrichtungen sind auf den Seychellen nicht vorhanden.⁵²

Der Archipel hat mit 96 % die höchste Alphabetisierungsrate in ganz Afrika. Der Grund hierfür liegt darin, dass die Schulbildung kostenlos und für Kinder bis 16 Jahre obligatorisch ist. Auch die jährlichen Staatsausgaben für das Schulsystem (9,1 % im Jahr 2005)⁵³ und eine Lehrer-Schüler-Rate von 1:13 zeigen, dass Bildung für die Seychellois ein hoch gepriesenes Gut ist. Für eine akademische Ausbildung müssen die Jugendlichen jedoch das Land verlassen, allerdings werden verschiedene nichtuniversitäre Ausbildungen angeboten. Zu nennen ist hier in erster Linie das *Seychelles Polytechnic*, das *Seychelles Hospitality and Tourism Training Centre (SHTTC)* und das *Maritime Training Centre*.⁵⁴ Ebenso vorbildlich für afrikanische Verhältnisse ist das Gesundheits- und Sozialsystem. Jeder Einwohner hat Anspruch auf eine kostenlose medizinische Versorgung und eine Rente.⁵⁵ Die Sozialpolitik, welche eine Vollbeschäftigungspolitik, Mietunterstützung und Mindestlöhne umfasst, verhindert auch bei der ärmeren Bevölkerung ein Leben unterhalb der Armutsgrenze.⁵⁶ Die Finanzierung dieses Sozialsystems wird durch Steuern und Abgaben für Importe finanziert, die, ohnehin schon kostspielig, sich so noch weiter verteuern.⁵⁷

⁵⁰ Vgl. Kapitel 4.3.3, S. 26; Hörstmeier (2005): S. 88; Wolf (1983): S. 31; Vorlaufer (1996): S. 203, 204.

⁵¹ Vgl. ROS (2002): S. 1.

⁵² Vgl. Hörstmeier (2005): S. 88.

⁵³ Vgl. NSB (2006a): S. 20.

⁵⁴ Vgl. EIU (2006a): S. 11; NSB (2006a): S. 11, 12.

⁵⁵ Vgl. Hörstmeier (2005): S. 88.

⁵⁶ Vgl. Wilson (1994): S. 28.

⁵⁷ Vgl. Hörstmeier (2005): S. 88; Rosalie (2002): S. 95.

3.4 NATUR

Die geographische Entstehung der Inseln und die sehr guten klimatischen Voraussetzungen sind der Grund für eine vielfältige endemische Tier- und Pflanzenwelt (mehr als 1.000 verschiedene Arten, die Endemismusrate liegt bei rund 90 %), wobei es keine Arten gibt, die für den Menschen von Gefahr sind.⁵⁸ Die wohl berühmteste Vertreterin der seychellischen Flora ist die *Coco de Mer*⁵⁹, die wild nur noch auf Praslin im Vallée de Mai und auf dessen kleiner Nachbarinsel Curieuse wächst.⁶⁰ Dieses besondere Erbe hat auch die *UNESCO* erkannt und sowohl das Vallée de Mai als auch das zu den Äußeren Inseln zählende Aldabra-Atoll zum Status des Weltkulturerbes erhoben.⁶¹ Daneben sind als weitere natürliche Vorzüge der Seychellen besonders die üppige tropische Vegetation, welche durch die großen Regenmengen ausgezeichnet gedeiht, die ausnehmende entstehungsbedingte landschaftliche Vielfalt und die außergewöhnlich schönen Strände zu nennen.⁶² Dieser einzigartigen Natur der Seychellen wird mit rund 94 % Schutzgebieten des gesamten Staatsgebiets (und 46 % der Landfläche) Rechnung getragen.⁶³ Damit stellt die Inselrepublik weltweit mit großem Abstand den Vorreiter in Sachen Naturschutz dar.

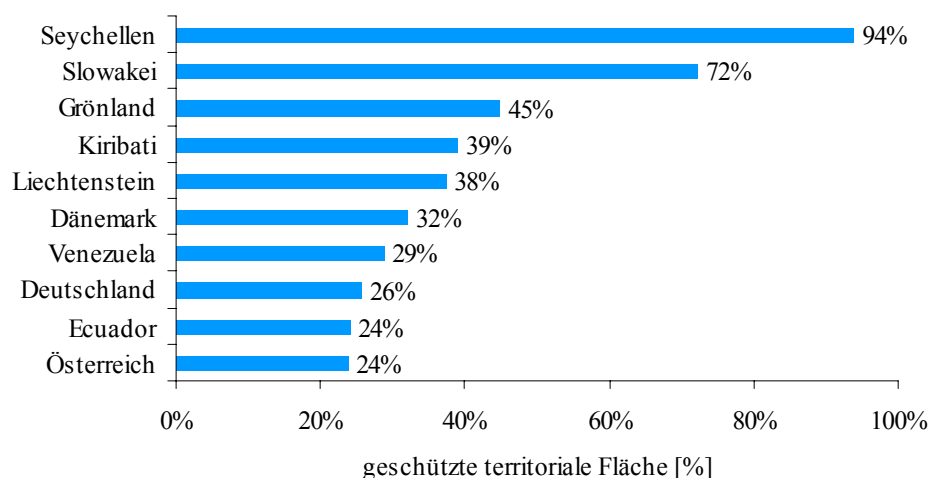


ABBILDUNG 3: TOP TEN DER GESCHÜTZTEN TERRITORIALEN FLÄCHEN WELTWEIT
Quelle: Eigene Darstellung nach WCMC (1996).

Betrachtet man die reine Landfläche, so stehen hiervon 46 % unter Schutz.⁶⁴ Darüber hinaus lassen sich die außerordentlichen Bemühungen der Regierung um die Erhaltung

⁵⁸ Vgl. ROS (2007b); Wolf (1983): S. 27; ROS (2002): S. 3; Arnberger (1993): S. 330.

⁵⁹ Größte Baumfrucht der Welt (bis 20 kg schwer, 60 cm lang, 7 Jahre Reifezeit), vgl. Hofrichter (2000): S. 167-169.

⁶⁰ Vgl. Hofrichter (2000): S. 163; Arnberger (1993): S. 330.

⁶¹ Vgl. UNESCO (2007).

⁶² Vgl. Hörstmeier (2006): S. 124; Wolf (1983): S. 27.

⁶³ Vgl. WCMC (1996); OECD (2006): S. 299.

⁶⁴ Vgl. ROS (2004): S. 2.

des natürlichen Erbes an der Verankerung des Naturschutzes in der Verfassung ablesen.⁶⁵ Dieses Bestreben wird außerdem durch die Einrichtung eines Umweltministeriums im Jahr 1989 und die weltweit erste Implementierung eines nationalen Umweltschutzplans im Jahr 1990 belegt.⁶⁶

Die Bemühungen um Naturschutz treibt die Regierung seit den 1970er Jahren voran. Dies steht im Gegensatz zur Entwicklung in europäischen Ländern, in denen der Naturschutz von den Bürgern ausging. Diese konträre Entwicklung ist der Grund für das weniger ausgeprägte Umweltbewusstsein der Seychellois im Vergleich zu den meisten (europäischen) Touristen.⁶⁷ So stellt auch ALPHONSE⁶⁸ fest, dass für die nahezu gesamte Strandverschmutzung Einheimische verantwortlich sind. Die seychellische Regierung steuert diesem Sachverhalt durch eine Kampagne zur Sensibilisierung der Bevölkerung entgegen, die unter anderem Informationsmaterial und Radio- sowie Fernsehprogramme umfassen soll.⁶⁹

3.5 WIRTSCHAFT

Die Seychellen unterliegen in zweierlei Hinsicht wirtschaftlichen Restriktionen. Die erste ist naturräumlich bedingt und somit als ein Fixum anzusehen. Die andere ist die sozialistische Wirtschaftspolitik, welche die Inseln in eine teilweise prekäre Lage bringt.

Als *Small Island Developing State*⁷⁰ mitten im Indischen Ozean sieht sich die sozialistisch geprägte Republik mit den Nachteilen kleiner Inselstaaten konfrontiert. Zu einer der größten Einschränkungen zählt beispielsweise die niedrige Einwohnerzahl, die den nationalen Markt limitiert und große Skaleneffekte verhindert. Bedingt durch geringe Größe der Inseln reagiert die Wirtschaft zudem extrem leicht auf externe Schocks und minimale Veränderungen. Durch die physikalische Isolation und die Entfernung zu bedeutenden Handelszonen steigen sowohl Import- als auch Exportkosten. Begrenzte natürliche Ressourcen limitieren Exporteinnahmen und erhöhen gleichzeitig die notwendigen Importe, die zudem durch einen Mangel an kultivierbarem Flachland in die Höhe getrieben werden. Durch die Abhängigkeit von

⁶⁵ Verfassung von 1993, Artikel 38, vgl. City Montessori School (2007).

⁶⁶ Vgl. Hörstmeier (2005): S. 83, 84.

⁶⁷ Vgl. Hörstmeier (2005): S. 84.

⁶⁸ Vgl. Alphonse (2003).

⁶⁹ Vgl. ROS (2001): S. 32, 33.

⁷⁰ Vgl. UNDESA (2007).

Importen herrscht eine andauernde Versorgungsunsicherheit, denn selbst das Hauptnahrungsmittel Reis kann beispielsweise nicht eigenständig angebaut werden.⁷¹

Die beiden größten Industriezweige und Devisenbringer sind der Tourismus und die Fischindustrie (hauptsächlich Fang und Export von Thunfisch). Obwohl die Dienstleistungen mit einem Anteil von 66,9 % am BIP den größten Sektor stellen, gehören die beiden bedeutendsten Unternehmen der verarbeitenden Industrie an. *Indian Ocean Tuna (IOT)* gehört zu 60 % dem amerikanischen Konzern *Heinz*, *Seychelles Breweries (Seybrew)* ist das größte Privatunternehmen der Inseln. Auch hier wird die Abhängigkeit von Importen deutlich: Die für die Produktion notwendigen Rohstoffe müssen aus dem Ausland bezogen werden, was bei den Unternehmen Devisenprobleme verursacht.⁷² Allgemein herrscht ein Mangel an qualifiziertem Personal (rund 10 % der Arbeiter sind kostengünstige Gastarbeiter), unternehmerischer Initiative und industrieller Infrastruktur, was die Entwicklung einer über Tourismus und Fischerei hinausgehenden Industrie enorm erschwert, wenn nicht gar unmöglich macht.⁷³ Ein Mangel an Flachland (2 % der Landmasse), schlechter Boden und Wasserknappheit in regenarmen Zeiten verhindern zudem eine weiter reichende Nutzung des Bodens zu wirtschaftlichen Zwecken. Dies ist auch ein Grund, warum viel in Landgewinnung investiert wird. So sind beispielsweise im Rahmen des *East Coast Reclamation Projects* 360 ha Nutzland auf Mahé entstanden.⁷⁴

Das größte Problem der sozialistisch geprägten Wirtschaft ist die überbewertete Währung Rupie (SCR), wegen der sich der Staat einem Handelsdefizit gegenüber sieht.⁷⁵ Nach der Wiederwahl der Regierung im Sommer des Jahres 2006 wurde eine Liberalisierung der Wechselkurse zwischen der Rupie und Euro, US-Dollar sowie Pfund Sterling vorgenommen, was sogleich zu einer Abwertung der Rupie führte. Es fällt der Regierung immer noch schwer, eine Liberalisierung der Wirtschaft voranzutreiben. Die Folgen lassen sich in erster Linie an dem sehr begrenzten Warenangebot und Versorgungsengpässen von Grundnahrungsmitteln ablesen. Hier wird die starke Abhängigkeit von Importen deutlich, denn die nationale Landwirtschaft ist nicht in der Lage, die Nachfrage zu stillen. Folglich haben die Seychellen schon seit

⁷¹ Vgl. Hörstmeier (2006): S. 123; ROS (2004): S. 4; Gabbay/Ghosh (2003): S. 2; Rosalie (2002): S. 95; Nurse/Sem (2001): S. 847; BMU (1992): S. 176; UNWTO (2004b): S. 29; Wilson (1979): S. 219; Wilson (1994): S. 28, Hofmeier (1993): S. 279.

⁷² Vgl. NSB (2006a): S. 22; Ehlers (2006): S. 4, 5; EIU (2006b): S. 18; IMF (2000): S. 6.

⁷³ Vgl. EIU (2006a): S. 11; Eichler de St. Jorre/Chetty (1991): S. 112; Ehlers (2006): S. 3.

⁷⁴ Vgl. EIU (2006a): S. 12; Hofmeier (1993): S. 278; IMF (2000): S. 11.

⁷⁵ Vgl. Ehlers (2006): S. 3.

Jahren mit einem Minuswachstum des Bruttoinlandsprodukts (zu konstanten Preisen) zu kämpfen, wobei im Jahr 2006 erstmals wieder ein positives Wachstum von ca. 1 % verzeichnet werden konnte. Der eingeläutete Aufschwung lässt sich einerseits auf erhöhte Touristenankünfte zurückführen, andererseits auf steigende Investitionen in Hotels und *Indian Ocean Tuna*.⁷⁶

Alle wirtschaftlichen Probleme sollten aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Archipel das höchste Pro-Kopf-Einkommen Afrikas verzeichnet, was aber auch mit den hohen Gehältern ausländischer Fachkräfte zu begründen ist.⁷⁷ Die Messgröße des Bruttoinlandsprodukts ist dessen ungeachtet kritisch zu betrachten, da nur wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt werden. Eine alternative Größe stellt der *Human Development Index (HDI)* dar, der auch die Dimensionen Lebenserwartung, Bildung und Lebensstandard der ansässigen Bevölkerung berücksichtigt.⁷⁸

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Wirtschaft der Seychellen nach einer alleinigen Ausrichtung auf die Produktion und den Export von Kopra bis in die 70er Jahre, gefolgt von einer starken Orientierung auf den Tourismus bis in die 90er Jahre heute als diversifiziert gelten kann.⁷⁹ Durch die geographische und physikalische Lage sind dem Land Grenzen gesetzt, doch um darüber hinausgehenden Problemen entgegen zu wirken, sollte mit Nachdruck an der Liberalisierung der Wirtschaft, Eliminierung von Preiskontrollen und fortschreitender Privatisierung gearbeitet werden.⁸⁰ Dementsprechend stellt die Liberalisierung der Währung einen Schritt in die richtige Richtung dar.

3.6 TOURISMUS

Den Weg in eine wachsende Wirtschaft soll vor allem der Tourismus bereiten. Mit der Eröffnung des Internationalen Flughafens auf Mahé im Jahr 1971 wurde den Reisenden aus aller Welt die Pforten geöffnet.⁸¹ Seitdem stiegen die jährlichen Ankünfte, abgesehen von einem starken Einbruch mit dem Jahr 1980, nahezu stetig an, bis im Jahr 1996 ein vorläufiger Höhepunkt erreicht wurde. Nach dem Einbruch des

⁷⁶ Vgl. Abbildung 19, S. 69; IMF (2006); Ehlers (2007): S. 1.

⁷⁷ Vgl. Abbildung 20, S. 69; IMF (2006); Gabbay/Ghosh (2003): S. 1; ROS (2004): S. 11.

⁷⁸ Vgl. Kapitel 3.6, S. 19.

⁷⁹ Vgl. Hörstmeier (2006): S. 126.

⁸⁰ Vgl. Blackwell Publishing (2007): S. 17254.

⁸¹ Vgl. Hörstmeier (2006): S. 126.

Tourismusmarktes im Jahr 2001 scheint sich der Sektor wieder zu erholen, was erneut steigende Ankunftsahlen belegen.⁸² Nachdem im Jahr 1990 die Marke von 100.000 Ankünften pro Jahr erstmalig überschritten wurde, bewegen sich die Zahlen seit dem Jahr 1996 zwischen 125.000 und 132.000. Durch den voranschreitenden Bau von zusätzlichen Unterkünften und erhöhte Investitionen in eine neue Marketingkampagne sind zukünftig steigende Ankünfte zu erwarten, auch wenn das Wachstum allgemein betrachtet rückläufig ist. Um Infrastruktur und Umwelt aber nicht über die Grenzen zu belasten, plant die Regierung eine Limitierung der jährlichen Ankünfte auf 200.000, die voraussichtlich im Jahr 2010 erreicht werden.⁸³

Die Zielgruppe ist mit 80 % der europäische Markt. Frankreich, Italien, Deutschland und Großbritannien sind die größten Absatzmärkte, was eine Abhängigkeit von nur einem Land verhindert.⁸⁴ Einen besonderen Vorteil hat der Archipel durch die eigene Fluglinie *Air Seychelles*, welche eine zielgerichtete Markterschließung erlaubt.⁸⁵

Die Inseln versuchen sich begründeter Weise durch naturnahen Hochpreistourismus eine Nische im international hart umkämpften Tourismusmarkt zu sichern. Die weltweit hervorragenden Bemühungen um Naturschutz lassen die Inseln schon jetzt zu einer „Pionierdestination des Ökotourismus“⁸⁶ avancieren.⁸⁷ So wird es möglich, dass die Touristen durch ihre Eintrittsgelder und Spenden wiederum die Schutzgebiete finanzieren und so zu ihrem Erhalt beitragen.⁸⁸ Um die natürlichen Gegebenheiten optimal zu nutzen, möchte die Regierung den Ökotourismus als eine Form des nachhaltigen Tourismus mit einer eigenen Strategie nachdrücklich fördern.⁸⁹ Um das Luxusimage zu bewahren, sind Jugendherbergen oder Campingplätze vergeblich auf den Inseln suchen.⁹⁰ Selbst kleinere Unterkünfte (z. B. Guesthouses) haben häufig einen schlechten Marktzugang und sind dadurch benachteiligt, wohingegen mehr Sterne für eine größere staatliche Unterstützung sorgen.⁹¹ Wenige der kleinen Unterkünfte sind

⁸² Vgl. Abbildung 21, S. 70; Abbildung 22, S. 70; CBS (2006): S. 21.

⁸³ Vgl. EIU (2007): S. 19; Rosalie (2002): S. 97.

⁸⁴ Vgl. Abbildung 23, S. 71; Abbildung 24, S. 71; NSB (2006a): S. 28; Hörstmeier (2003): S. 708.

⁸⁵ Vgl. Hörstmeier (2003): S. 706.

⁸⁶ Vgl. Hörstmeier (2006): S. 127.

⁸⁷ Vgl. Hörstmeier (2006): S. 126.

⁸⁸ Vgl. Gössling/Hörstmeier (2003): S. 204, 210-211; Kurte (2002): S. 30; Müller (1998b): S. 36; Job/Vogt (2003): S. 855, 857; UNWTO (2004b): S. 34.

⁸⁹ Vgl. MTT (2001a): S. 22; MTT (2001b): S. 2; Gössling/Hörstmeier (2003): S. 208; UNGA (1994): S. 24; UNWTO (2001): S. 3, 5-8.

⁹⁰ Vgl. Hörstmeier (2006): S. 126; Wilson (1994): S. 32.

⁹¹ Vgl. Hörstmeier (2006): S. 125; Ehlers (2006): S. 4, Ehlers (2007): S. 4; Land & Marine Publications Ltd. (1996): S. 86.

über internationale Reiseveranstalter direkt buchbar und für eine eigenständige, direkte Buchung vor Ort fehlen vielen Besuchern Zeit und Mühe. Die großen qualitativen Unterschiede der Unterkünfte zeigen sich durch einen simplen Preisvergleich: Man kann sich ab € 50.- pro Nacht in einem Guesthouse oder für über € 5.000.- in dem Luxus-Resort auf North Island einmieten. Ein Durchschnittsaufenthalt beträgt dabei ca. 10 Tage.⁹² Das Luxusimage verursacht aber auch (Opportunitäts-) Kosten: Obwohl die Belegungsraten in den letzten Jahren unter 50 % lagen, wird ein Leerstehen der Zimmer einem günstigeren Angebot derselben vorgezogen.⁹³

Um die Marktposition zu verteidigen, hat der Archipel verschiedene Maßnahmen entwickelt.⁹⁴ Zum einen wurde die Organisationsstruktur des Tourismusministeriums geändert (Gründung *STAB* und *STMA*), um Kooperation und Marketing zu fördern. Zum anderen wurde mit der *Vision 21* ein Leitbild für die touristische Entwicklung etabliert. Eine erst im Dezember des Jahres 2006 neu implementierte, farbenfrohe Marketingkampagne „*The Seychelles Islands – Another World*“ soll die Einzigartigkeit und gleichzeitig die Verschiedenheit der einzelnen Inseln untereinander betonen.⁹⁵ Das Angebot soll schließlich durch eine Ausrichtung auf Luxushotels erweitert werden, weshalb bis zum Jahr 2009 34 neue Hotelprojekte geplant sind, von denen mehr als die Hälfte Luxusresorts stellen sollen.⁹⁶ Ein weiterer Schritt, der sich dieser Ausrichtung angleicht, ist das *Eden Island Projekt*.⁹⁷ Der angestrebte Wachstumspfad lässt sich jedoch nur realisieren, wenn sich auch entsprechend mehr Touristen für die Seychellen als Urlaubsdestination entscheiden und dies wird nur der Fall sein, wenn das Preis-Leistungs-Verhältnis adäquat ist. Eine allgemeine Serviceschwäche fordert aber ein Umdenken, denn bisher wird das Preis-Leistungs-Verhältnis der Seychellen von den Touristen als stark verbesserungsfähig angesehen.⁹⁸ Des Weiteren versucht die Regierung mittels verschiedener Anreize (z. B. Steuervorteile) Investitionen in den Tourismussektor zu fördern. Ausländische Investoren werden in diesem Zusammenhang besonders wegen der mitgebrachten Qualifikation, die auf den Seychellen leider oft fehlt, bevorzugt und erhalten aufgrund dessen weitere Vergünstigungen.⁹⁹ Demnach sind

⁹² Vgl. Tabelle 11, S. 72; NSB (2006a): S. 28.

⁹³ Vgl. NSB (2006a): S. 29; Wolf (1983): S. 91.

⁹⁴ Vgl. Hörstmeier (2006): S. 129; IMF (2000): S. 6.

⁹⁵ Vgl. STB (2006).

⁹⁶ Vgl. Tabelle 20, S. 77; EIU (2006b): S. 19.

⁹⁷ Vgl. Kapitel 4.3.16, S. 52.

⁹⁸ Vgl. Kapitel 4.3.3, S. 24; Hörstmeier (2006): S. 132.

⁹⁹ Vgl. IMF (2000): S. 6; SADC (2004): S. 207; Gabbay/Ghosh (2003): S. 18-19.

auf den Seychellen die großen Hotels meist im Besitz ausländischer Ketten, während die kleinen und einfachen Unterkünfte von Seychellois betrieben werden.¹⁰⁰ Das führt dazu, dass ein Teil der erwirtschafteten Gewinne nicht im Land verbleibt, sondern wieder ins Ausland abfließt.¹⁰¹

Insgesamt gesehen eröffnen sich für das Land durch den Tourismus vielfältige Vorteile. Die Ökologie profitiert durch die Unterschutzstellung vieler Gebiete, Projekte werden finanziert und gleichzeitig erfolgt eine Sensibilisierung der Einheimischen auf die Problematik des Umweltschutzes. Des Weiteren können kulturelle Anregungen sowie eine Stärkung der Identität durch touristische Nachfrage verzeichnet werden. Schließlich stehen die Seychellen beim *Human Development Index 2006* der UN auch dank des Tourismus auf Rang 47 (Klassifizierung als „hoch“) und erreichten somit die beste Position eines *Small Island Developing States* nach Barbados (Rang 31) und die beste Position eines afrikanischen Landes.¹⁰²

4 ANWENDUNG DER INDIKATOREN AUF DIE SEYCHELLEN

4.1 ÜBERBLICK

Die *UNWTO* präsentiert einen nach Themen geordneten Indikatorenkatalog, der ökologische, wirtschaftliche und soziokulturelle Aspekte abdeckt. Des Weiteren existiert eine Aufgliederung nach spezifischen Themen, die Bezug auf die Besonderheiten verschiedener Zielgebiete nehmen.

Indikatoren sind zweck- und destinationsabhängig auszuwählen. Gibt es wichtige zielgebietspezifische Besonderheiten, lassen sich diese in eigens entwickelten Indikatoren berücksichtigen.¹⁰³ Die Anzahl der notwendigen Indikatoren ist aber nicht pauschal zu bestimmen. Sind es zu wenige, besteht die Gefahr, dass sie ein unzureichendes Bild von der Gesamtsituation zeichnen. Sind es zu viele, kann ihre Anwendung durch zu hohen Zeit- und Kostenaufwand ineffizient werden. Unter

¹⁰⁰ Vgl. Gössling/Hörstmeier (2003): S. 207; Wilson (1979): S. 223; Vorlauffer (1991): S. 238.

¹⁰¹ Auf diese Weise entstehen so genannte Sickerraten (auch: *Leakage*). Ein Kapitalabfluss ins Ausland kann aus zwei Gründen stattfinden: a) zur Befriedigung der touristischen Nachfrage notwendige Importe b) ausländische Eigentümer/Teilhaber touristischer Einrichtungen, vgl. Job/Weizenegger (2003): S. 634; Müller (1998b): S. 38; Gräber (1998): S. 112; Burness *et al.* (2003); EIU (2007): S. 2; ROS (2007a): S. 12; Gössling/Hörstmeier (2003): S. 212; Wilson (1979): S. 222; Vorlauffer (1991): S. 238; Rosalie (2002): S. 95; Hofmeier (1993): S. 279, 280; Fontaine (1996): S. 26; Kurte (2002): S. 32; ROS (2004): S. 11; Boo (1990): S. 12, 13.

¹⁰² Vgl. Kapitel 4.3.3, S. 26; Hörstmeier (2005): S. 88; Hörstmeier (2006): S. 128; UNDP (2006).

¹⁰³ Vgl. UNWTO (2004a): S. 21-54.

Praktikern gilt eine Anzahl von 12 bis 24 Indikatoren als optimal.¹⁰⁴

Diesem Gedanken folgend, hat die *UNWTO* 12 so genannte Basisthemen entwickelt, die sich mittels 28 Basisindikatoren messen lassen.¹⁰⁵ Das Wirkungsdreieck wird durch Punkte wie Zufriedenheit von Bevölkerung und Touristen, ökonomische Vorteile, aber auch Wasser-/Abfall- und Energiemanagement abgedeckt. Weiterhin werden Indikatoren für den Spezialfall kleiner Inseln aufgeführt, welche die Basisindikatoren ergänzen können.¹⁰⁶ Diese berücksichtigen explizit deren Charakteristika, indem natürliche Ressourcen, Verbleib der Gewinne, Migration, kulturelle Traditionen und Klimawandel betrachtet werden.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass die Ergebnisse einer Untersuchung von Indikatoren nur dann Teil einer umfassenden Entwicklungsstudie sein können, wenn sie vergleichbar sind. Naturgemäß kann dies bei einer einmaligen bzw. erstmaligen Untersuchung, wie sie in diesem Rahmen stattfindet, nicht der Fall sein. Die Daten sollten regelmäßig und detailliert erhoben werden, damit sie periodisch untersucht und gegenübergestellt werden können. Auch ein Vergleich mit den Daten von Konkurrenzdestinationen, wie beispielsweise Mauritius oder den Malediven, kann bei manchen Indikatoren sinnvoll sein.

Für eine solche breit angelegte Studie werden Daten benötigt, die teilweise nicht in dieser Form erhoben werden. Die Elevation wird durch die vielfältigen sektoralen Interdependenzen des Tourismus erschwert.¹⁰⁷ Zu diesem Zweck ist die Einrichtung eines so genannten *Tourism Satellite Accounts (TSA)* sinnvoll. Die Indikatoren (und deren Untersuchung) werden fest im TSA verankert, so dass der tatsächliche „Wert“ des Tourismus detailliert ermittelt werden kann, indem auch indirekte und induzierte Effekte in verbundenen Industrien und Sektoren berücksichtigt werden. Momentan ist das Tourismusministerium in Zusammenarbeit mit der Stelle für Datenverarbeitung und der Zentralbank mit einer Untersuchung über die Implementierung eines *TSA*s betraut.¹⁰⁸

¹⁰⁴ Vgl. UNWTO (2004a): S. 41, 42.

¹⁰⁵ Vgl. Tabelle 13, S. 73.

¹⁰⁶ Vgl. Tabelle 14, S. 74.

¹⁰⁷ Vgl. UNWTO (2004b): S. 9, 25, 26.

¹⁰⁸ Vgl. MTT (2001a): S. 16, 17, 31, 32; Rosalie (2002): S. 96.

4.2 AUSWAHL DER INDIKATOREN

Bezug nehmend auf den erwähnten Indikatorenrichtwert für eine sinnvolle und umsetzbare Ermittlung werden für die folgende Untersuchung 23 Stück aus der Auswahl an Basisindikatoren und den Indikatoren für kleine Inseln herangezogen. Die Zusammenstellung baut auf der in Kapitel 3 geschilderten Lage der Seychellen sowohl in naturräumlicher, ökologischer, wirtschaftlicher als auch soziokultureller Hinsicht auf.

BASIS INDIKATOREN	
THEMA	INDIKATOR
Lokale Zufriedenheit mit dem Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokale Zufriedenheit mit dem Tourismus
Auswirkungen des Tourismus auf die Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl verfügbarer sozialer Einrichtungen für die Bevölkerung/Welcher Anteil kann dem Tourismus zugerechnet werden?
Nachhaltige Touristenzufriedenheit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Level der Zufriedenheit abreisender Touristen ▪ Empfindung des Preis-Leistungs-Verhältnisses ▪ Wiederholungsrate
Tourismussaisonalität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Touristenankünfte pro Monat und deren Verteilung über das Jahr ▪ Belegungsraten offizieller Unterkünfte pro Monat und deren Verteilung über das Jahr
Ökonomische Vorteile durch den Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil der Bevölkerung, die im Tourismussektor beschäftigt ist ▪ Anteil der durch den Tourismus generierten Einnahmen an den gesamten Einnahmen
Energiemanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pro-Kopf-Energieverbrauch pro Tag (Seychellois/Touristen)/Anteil des Verbrauchs erneuerbarer Energien
Wasserverbrauch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserverbrauch (Seychellois, Touristen)
Trinkwasserqualität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil touristischer Einrichtungen mit Trinkwasserqualität
Abwassermanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil geklärter Abwässer (Seychellois/Touristen)/Anteil touristischer Einrichtungen mit angemessenem Abwassersystem
Abfallmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ produzierte Abfallmenge pro Monat/Anteil recycelter Abfälle an der Gesamtabfallmenge
Kontrolle der Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl Touristen(ankünfte) pro km²/ Monat (Durchschnitt, Minimum, Maximum)
Entwicklungskontrolle	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Existenz eines Entwicklungsplans, der den Tourismus berücksichtigt
INDIKATOREN FÜR KLEINE INSELN	
Landnutzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächenanteil touristischer/landwirtschaftlicher Nutzung und geschützter Flächen
Erhaltung der durch den Tourismus generierten Gewinne	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besitzverhältnisse von Land und touristischer Infrastruktur ▪ Anteil einheimischer Arbeitnehmer
Migration	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahl der Emigrationen/Immigrationen pro Jahr
Klimawandel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zustand der Korallenriffe

TABELLE 1: AUSGEWÄHLTE INDIKATOREN
Quelle: UNWTO (2004a): S. 244, 245, 255, 256, selektiert und leicht modifiziert.

4.3 ANWENDUNG DER INDIKATOREN

4.3.1 LOKALE ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TOURISMUS

Die lokale Zufriedenheit mit dem Tourismus ist eine Grundvoraussetzung für eine nachhaltige touristische Entwicklung. Herrscht keine Akzeptanz unter der Bevölkerung, ist der Tourismus keine langfristige Entwicklungsoption. Um das Ausmaß dieser Zufriedenheit exakt zu bestimmen, ist eine breit angelegte Befragung (dabei Variationen von Gemeinde, Altersklasse, Beruf, sozialer Herkunft, etc.) nötig. Momentan führt das Tourismusministerium eine solche Analyse durch, deren Ergebnisse allerdings erst Ende des Jahres 2007 bzw. Anfang des Jahres 2008 verfügbar sein werden.¹⁰⁹

Eine andere Option besteht in einer Untersuchung der allgemeinen Einstellung zum Tourismus, die WILSON¹¹⁰ beispielsweise durch diverse persönliche Gespräche mit den Seychellois herausgearbeitet hat. Im Jahr 1979 ist für ihn eine Zunahme in der Ablehnung der Touristen durch die Einheimischen noch denkbar. Als Grund hierfür wird u. a. der Übersetzungsfehler für das Wort „Tourist“ angeführt, welches auf Kreol als *tous riches* (alle reich) bezeichnet wird. Im Jahr 1994 stellt er jedoch vorab fest, dass keine gravierende Kritik am Tourismus auf den Seychellen vorherrscht und untersucht weiterhin, worauf diese Tatsache zurückzuführen ist.¹¹¹

WILSON sieht einen Grund für die fehlende Kritik in der geschichtlich bedingten Verbundenheit der Seychellois mit den Europäern, die die Zielgruppe und Mehrheit der Touristen stellen. Zudem versprechen sich die Seychellois durch den direkten Kontakt zu Touristen häufig persönliche Vorteile. Zu nennen sind hier die Möglichkeiten auf eine Einladung ins Ausland, Prestige durch Wissen über die Touristen und deren Herkunftsländer sowie größere Beschäftigungsmöglichkeiten in der Tourismusindustrie durch verbesserte Sprachkenntnisse. Weiterhin betrachten die Seychellois die Touristen einerseits als Quelle ungefilterter Informationen (bedingt durch die frühere absolute Medienkontrolle der Regierung), andererseits aber auch als Ansprechpartner bei Gesprächen mit brisantem Inhalt, die aus Angst vor Klatsch oder Meldung bei den Behörden nicht mit anderen Einheimischen geführt werden.¹¹²

Ein anderer Ansatzpunkt stellt der, im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern, hohe Lebensstandard und das ausgefeilte Sozialsystem dar: Dank dem geringen Sozialgefälle

¹⁰⁹ Vgl. schriftliche Angabe Fleischer-Dogley (22.03.2007).

¹¹⁰ Wilson (1979); Wilson (1994).

¹¹¹ Vgl. Wilson (1979): S. 230; Wilson (1994): S. 21; Hörstmeier (2005): S. 88.

¹¹² Vgl. Wilson (1994): S. 24, 25; Wilson (1979): S. 229-231; Hörstmeier (2005): S. 88, 89.

werden durch die Touristen keine unerfüllbare Begehren geweckt. Die Bedeutung des Tourismus für das Land wird gemeinhin anerkannt. Beschäftigung im Tourismussektor gilt bei den Seychellois trotz unterdurchschnittlicher Löhne als „saubere“ Arbeit, die der „schmutzigen“ Arbeit in der Landwirtschaft oder Fischerei nach Möglichkeit vorgezogen wird. Daraus eröffnet sich eine Erklärung für unbesetzte Vakanzen trotz Arbeitslosigkeit.¹¹³ Aber auch die Tourismuspolitik der Regierung trägt ihren Teil zur großen Akzeptanz des Fremdenverkehrs bei. Durch die Ausrichtung auf einen qualitativ hochwertigen Hochpreistourismus kommt nur eine begrenzte Anzahl Besucher ins Land, die zudem durch die weite Verteilung der Hotels über die Inseln (keine „Touristenghettos“) und strikte Bauvorschriften (Verwendung einheimischer Materialien, Anpassung an das Landschaftsbild) eine geringe Sichtbarkeit haben. Selbst bei den berühmtesten Attraktionen, wie dem Weltkulturerbe Vallée de Mai, in dem die endemische *Coco de Mer* wächst, sind auffallend wenige Touristen anzutreffen.¹¹⁴ Weiterhin sorgt der freie Zugang für Seychellois zu den Hotels und Stränden für einen Austausch mit den Touristen auf anderer Ebene, denn Abhängigkeitsverhältnisse kommen hier nicht zum Tragen.¹¹⁵

Eine besonders hervorzuhebende Auswirkung des Tourismus stellt die Stärkung der Frau in der seychellischen Gesellschaft dar, was ein erheblicher Unterschied zu anderen Reisezielen ist, in denen vornehmlich Männer in der Tourismusindustrie beschäftigt sind. Frauen besetzen zudem nicht nur niedrige Positionen, sondern sind beispielsweise ebenso Pilotinnen bei *Air Seychelles*.¹¹⁶

Demnach gibt es vielfältige Gründe, warum Touristen von den Seychellois nicht als störend empfunden werden, sondern vielmehr als willkommene Gäste und in vielen Fällen auch als Freunde empfangen werden.

4.3.2 AUSWIRKUNGEN DES TOURISMUS AUF DIE GEMEINDEN: SCHAFFUNG SOZIALER EINRICHTUNGEN

Um die direkten Vor- und Nachteile zu ermitteln, die der Bevölkerung durch den Tourismus entstehen, ist z. B. eine Analyse sinnvoll, die untersucht, welche sozialen

¹¹³ Vgl. Wilson (1994): S. 27, 28, 30; Wilson (1979): S. 221; ROS (2007a): S. 12; ROS (2004): S. 11.

¹¹⁴ Vgl. Wilson (1994): S. 31, 32; Hörstmeier (2005): S. 89; Eichler de St. Jorre/Chetty (1991): S. 107; Arnberger (1993): S. 343; Rosalie (2002): S. 97; MENR (2001b): S. 1-15; ROS (2004): S. 28.

¹¹⁵ Wilson (1979): S. 232; Hörstmeier (2005): S. 89.

¹¹⁶ Vgl. Seychelles Nation (08.03.2007); Vorlaufer (1996): S. 149; Wilson (1979): S. 223-225; Hörstmeier (2005): S. 90.

Einrichtungen auf den Tourismus zurückzuführen sind. Für die folgende Betrachtung fallen unter die Kategorie soziale Einrichtungen Kindergärten, Sonderschulen, Grundschulen, weiterführende und höhere Schulen¹¹⁷, Krankenhäuser, Rehabilitations- und psychiatrische Kliniken und Ambulanzen.

Art	Anzahl	Kapazität
Kindergärten	32	2.823
Schulen	48	18.660
Krankenhäuser	23	409
Soziale Dienste	103	21.892

TABELLE 2: SOZIALE DIENSTE NACH ANZAHL UND KAPAZITÄT
Quelle: Eigene Aufstellung nach NSB (2005): Table 91, 103; MOH (2005): S. 12.

Dabei ist nur eine Schule, nämlich das *Seychelles Hospitality and Tourism Training College (SHTTC)* auf Mahé, als soziale Einrichtung direkt auf den Tourismus zurückzuführen, was 0,97 % aller sozialen Einrichtungen darstellt. Betrachtet man ferner die Kapazitäten der verschiedenen Einrichtungen, stellt das *SHTTC* mit 515 Studierenden 2,23 % der insgesamt verfügbaren Kapazitäten und 26,67 % der Kapazitäten höherer Schulen zur Verfügung.¹¹⁸ Betrachtet man alleine die höheren Schulen, kann man dem Tourismus also rund ein Viertel aller Ausbildungsplätze zuschreiben.

Diese Ergebnisse lassen sich positiv und negativ sehen. Als positiv ist insbesondere die geringe Abhängigkeit des Sozialsystems vom Tourismus hervorzuheben, was auch eine soziale Sicherheit für die Bevölkerung im Falle einer negativen touristischen Entwicklung gewährleistet. Negativ könnte im Umkehrschluss das geringe Zutun des Tourismus zu den sozialen Einrichtungen der Inseln gewertet werden. Es ist aber auch zu beachten, dass das von der Regierung finanziell stark geförderte Sozialsystem als vorbildlich gilt, was ein wesentliches Zutun der Tourismusindustrie stark begrenzt.

4.3.3 NACHHALTIGE TOURISTENZUFRIEDENHEIT

Zufriedenheitslevel

Eine hohe Zufriedenheit der Touristen ist eine zweite Grundvoraussetzung für einen nachhaltigen Tourismus. Dieser Aspekt gewinnt durch die starke Ausrichtung auf den Fremdenverkehr umso mehr an Bedeutung. Unzufriedenheit unter den Touristen kann

¹¹⁷ Weiterführend: *Secondary* (bis Hochschulreife), höher: *Post-Secondary* (nichtuniversitäre Ausbildung).

¹¹⁸ Vgl. Seychelles Nation (14.02.2007).

sich demnach zu einer ernstzunehmenden Gefährdung für die Wirtschaft entwickeln.

Verschiedene Befragungen der Touristen ergaben eine hohe überdurchschnittliche Zufriedenheit mit dem Aufenthalt insgesamt. Je nach Quelle sind über drei Viertel aller Besucher mit ihrem Aufenthalt mindestens sehr zufrieden. Das *National Statistics Bureau* ermittelt 87 %, HÖRSTMEIER 79 %.¹¹⁹ Die unterschiedlichen Ergebnisse sind wahrscheinlich auf die unterschiedliche Kategorisierung der Antworten zurückzuführen.

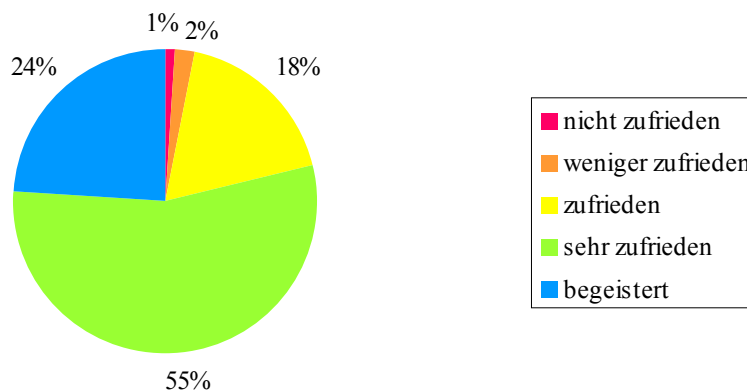


ABBILDUNG 4: ZUFRIEDENHEITSUMFRAGE
Quelle: Hörstmeier (2005): S. 132.

Als verbesserungsbedürftig gelten laut der Befragung von HÖRSTMEIER vor allem das Kunst- und Kulturangebot, das Preis-Leistungs-Verhältnis, das Souvenir- und Schlechtwetterangebot, das Stadtbild der Hauptstadt Victoria und die Wanderwege. Vermisst werden zudem Wellnessangebote.

Das Angebot an diversen Kunstgegenständen (Bilder, Skulpturen, etc.) ist, besonders in Relation zur Einwohnerzahl und Größe der Inseln, enorm. Alleine das *Tourist Office* listet 20 verschiedene Galerien und Studios auf.¹²⁰ Verschiedenartige Handwerkskunst kann im *Village Artisanal* bewundert und erstanden werden.¹²¹ Demzufolge kann die fehlende Zufriedenheit nur auf die weite Verbreitung der Angebote über die Inseln bzw. einen Mangel an künstlerübergreifenden Läden (z. B. in der Hauptstadt Victoria) zurückzuführen sein.¹²² Das Fehlen historischer Bauten liegt in der späten Besiedelung der Inseln begründet. Den Kolonialstil wird man hingegen bei vielen Häusern wieder entdecken. Schließlich können kulturelle Eindrücke überdies bei den aufgeführten traditionellen Séga- und Moutiatänzen gesammelt werden.¹²³

¹¹⁹ Hörstmeier (2006): S. 131-133; NSB (2006d): Table 10.

¹²⁰ Vgl. STB (2007b).

¹²¹ Vgl. ROS (2007c).

¹²² Vgl. Eichler de St. Jorre/Chetty (1991): S. 108.

¹²³ Vgl. Fontaine (1996): S. 30.

Die Nachfrage nach traditionellen und kulturellen Gütern wie beispielsweise Tänzen, Souvenirs und anderen Erzeugnissen wird von Kritikern jedoch häufig als eine Inszenierung oder Kommerzialisierung der Kulturgüter bezeichnet.¹²⁴ Dem ist jedoch ebenso die Möglichkeit eines positiven Effekts entgegenzustellen. Eine Stärkung der kulturellen Identität, Wiederbelebung und eine erhöhte Wertschätzung von Traditionen können die positiven Auswirkungen einer touristischen Nachfrage darstellen.¹²⁵ Um solche wünschenswerten Ergebnisse zu fördern, sollte man verstärkt über Projekte nachdenken, welche die Kulturen ohne eine Zurschaustellung einander näher bringen und voneinander lernen lassen. Ansätze hierfür leisten beispielsweise Programme wie das Anse Royal Ökotourismus-Gemeindeprojekt, bei denen Touristen aktiv in den Alltag der Einheimischen integriert werden.¹²⁶

Das Souvenirangebot ist tatsächlich stark beschränkt, wobei es in Victoria in den letzten Jahren zugenommen hat.¹²⁷ Aber selbst in Beau Vallon, dem „Tourismuszentrum“ im Nordwesten von Mahé, findet man nur wenige Andenkenläden. Da Souvenirs zudem meist importiert werden, fördert die Regierung inzwischen deren Produktion mit heimischen Materialien.¹²⁸ Zudem tragen Souvenirs zur Stärkung der kulturellen Identität der Seychellois bei, denn viele der von Touristen gekauften Andenken (z. B. Hüte und Taschen aus Palmbältern) galten als Indikatoren eines geringen sozialen Status.¹²⁹ Durch die große Nachfrage gewinnen diese Produkte für die Seychellois an Wert und Anerkennung.

Dem Fehlen eines Schlechtwetterangebotes muss besonders aufgrund der klimatischen Verhältnisse Rechnung getragen werden. Regenschauer sind in der Regel täglich zu verzeichnen. Eine Ausweitung des Wellnessangebots (welches ohnehin vermisst wird), könnte hier, dem internationalen Trend folgend, eine sehr gute Alternative darstellen.¹³⁰ Grundsätzlich sollte aber auch das *Tourist Office*, z. B. mittels Aufklärungskampagnen, betonen, dass die Inseln ihre Einzigartigkeit dem Regen zu verdanken haben. So können im Vorhinein wetterbedingte Enttäuschungen vermieden werden.

Viele Häuser in Victoria sind renovierungsbedürftig, so dass das Stadtbild durchaus

¹²⁴ Vgl. Cohen (1988): S. 372; Opaschowski (2001): S. 14; Ellenberg (1997): S. 58.

¹²⁵ Vgl. Vorläufer (1996): S. 203, 204; Wilson (1979): S. 230, 231; UNWTO (2004b): S. 36.

¹²⁶ Auch: „*Chez l’Habitant*“, vgl. Hörstmeier (2005): S. 92, 93; MTT (2001b): S. 5.

¹²⁷ Vgl. Vorläufer (1991): S. 231; Hörstmeier (2007): S. 154, 155.

¹²⁸ Vgl. Vorläufer (1991): S. 30; Hörstmeier (2006): S. 154, 155.

¹²⁹ Vgl. Wilson (1979): S. 231.

¹³⁰ Vgl. Opaschowski (2001): S. 136, 137.

Verbesserungsbedarf besitzt. Da der Staat viele Wohnungen fördert¹³¹, sollte dies als eine indirekte Investition in den Tourismus betrachtet werden.

Der Unzufriedenheit über Wanderwege ist, vornehmlich im Hinblick auf die Seychellen als Ökotourismus-Destination, vorrangig Beachtung zu zollen. Es gibt zwar 14 verschiedene offizielle Wanderrouten (Karten werden durch das Umweltministerium herausgegeben, erhältlich z. B. im Botanischen Garten in Victoria), jedoch sind diese häufig nicht eindeutig ausgeschildert.¹³² Dies birgt zwar ein gewisses Abenteuerpotential, kann aber zu der beobachteten Unzufriedenheit und einer Zerstörung der Natur führen, falls falsche Wege genutzt werden.¹³³

Als Fazit lässt sich festhalten, dass eine bessere Information über das Kunst- und Kulturangebot erfolgen muss und eine Etablierung künstlerübergreifender Ateliers sowie Souvenirläden an zentralen Orten gefördert werden sollte. Ein Ausbau im Wellnessbereich kann das Angebot diversifizieren. Zum einen könnten größere Hotels Wellnessanwendungen offerieren, zum anderen könnten auch neu errichtete reine Wellnesslandschaften für eine gesteigerte lokale Beschäftigung sorgen. Weiterhin sollte die Instandhaltung von Häusern und die Optimierung des Stadtbilds von Victoria gezielter verfolgt werden. Letztlich würde eine bessere Kennzeichnung vorhandener bzw. eine Erschließung neuer Wanderwege zu einer noch höheren Zufriedenheit unter den Besuchern führen.

Preis-Leistungs-Verhältnis

Dem Preis-Leistungs-Verhältnis gebührt wegen seiner großen Auswirkungen auf die allgemeine Zufriedenheit besondere Beachtung. HÖRSTMEIER¹³⁴ untersucht diese durch die Touristen empfundene Relation mittels einer Erhebung. Das Ergebnis ist alarmierend: Rund 50 % aller Besucher betrachten das Preis-Leistungs-Verhältnis auf den Seychellen als weniger oder nicht zufrieden stellend. Ursachen hierfür sieht er einerseits in der immer größer werdenden Preissensibilität und andererseits in dem ungenügenden Wissen der Besucher um das Zustandekommen der hohen Preise (die isolierte Lage lässt Transportkosten für Importe ansteigen).

¹³¹ Vgl. ROS (2007a): S. 43.

¹³² Eigene Erfahrung, vgl. STB (2007a).

¹³³ Vgl. Opaschowski (2001): S. 63.

¹³⁴ Vgl. Hörstmeier (2006): S. 131-133.

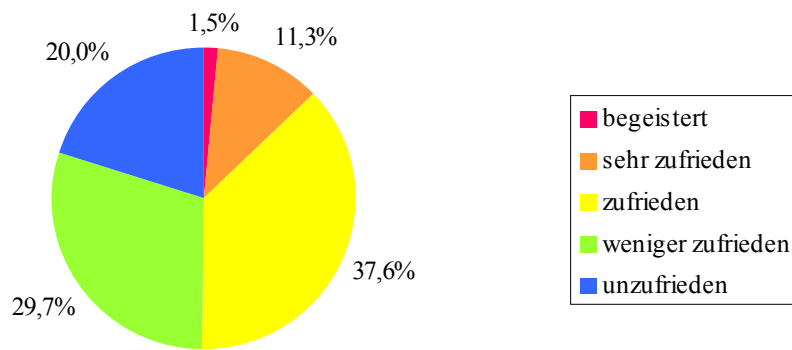


ABBILDUNG 5: PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNISS

Quelle: Hörstmeier (2006): S. 133; schriftliche Angabe Hörstmeier (21.03.2007).

Das Ergebnis spiegelt zudem eine Unzufriedenheit der Touristen über den Dienstleistungssektor wieder. Durch eine unzureichende touristische Ausbildung¹³⁵ und einen generellen Mangel an Servicementalität¹³⁶ verschiebt sich das Verhältnis zum Nachteil der Seychellen nach unten.

Ansatzpunkt für eine Verbesserung der Lage wäre beispielsweise eine Aufklärungskampagne zur Sensibilisierung interessierter Touristen, die aufzeigt, in welchem Maße und zu welchen Zweck/Preis Importe getätigt werden müssen. Des Weiteren besteht erhöhter Bedarf an einer verbesserten und weiterführenden touristischen Ausbildung. Das *Seychelles Hospitality and Tourism Training College (SHTTC)* auf Mahé stellt lediglich eine Grundausbildung dar. Ein Ausbau zumindest auf der zweitgrößten Insel Praslin ist von Nöten, da viele Seychellois keine ausbildungsbedingte Umsiedlung in Betracht ziehen. Größere Hotels und internationale Hotelketten bieten ihren Angestellten meist ein Training im Ausland an oder lassen ausgebildete Fachkräfte für ein Training ins Land kommen. Kleinen Hotels und Guesthouses bietet sich diese Möglichkeit hingegen nicht.¹³⁷

Wiederholungsrate

Wiederholungsraten¹³⁸ geben einen Aufschluss darüber, wie beliebt ein Reiseziel ist und ob es zu einem erneuten Besuch animiert. Die Wiederholungsraten der Seychellen sind insgesamt gesehen mit 15 % bis 18 % nicht hoch. Die Zahlen schwanken abhängig von

¹³⁵ Vgl. Hörstmeier (2007): S. 130.

¹³⁶ Dies ist zum Teil auf die Kolonialherrschaft zurückzuführen, vgl. Hörstmeier (2007): S. 130; ROS (2007a): S. 12; Wilson (1979): S. 222; MTT (2001a): S. 20, 21; Ehlers (2006): S. 3; Arnberger (1993): S. 339; Müller (1998a): S. 16.

¹³⁷ Vgl. Hörstmeier (2007): S. 130, 131.

¹³⁸ Anteil der Besucher, die mindestens ihren zweiten Aufenthalt auf den Inseln haben.

Jahr und Quellmarkt, was HÖRSTMEIER¹³⁹ auf wirtschaftspolitische Gründe und modeartige Trends zurückführt. Auffallend sind die hohen Wiederholungsraten bei Afrikanern (meist über 30 %), was in der geographischen Nähe und persönlichen/verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Seychellois begründet liegen kann.

Jahr	Großbritannien	Frankreich	Deutschland	Italien	Schweiz	Rest Europa	Afrika	Rest Welt	total
2000	20%	18%	30%	11%	30%	12%	33%	5%	18%
2001	18%	16%	19%	9%	21%	15%	33%	7%	15%
2002	23%	9%	12%	14%	3%	30%	11%	59%	17%
2003	16%	16%	15%	6%	12%	11%	37%	14%	15%
2004	17%	17%	15%	6%	24%	12%	36%	8%	15%
2005	11%	17%	20%	10%	29%	11%	27%	11%	15%

TABELLE 3: WIEDERHOLUNGSRATEN

Quelle: Auszug Tabelle 15, S. 75.

In den letzten Jahren gelang es dem Staat nicht, mehr Besucher zu einer Wiederkehr zu bewegen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die Seychellen für die meisten Reisenden eine „*Once-in-a-lifetime-Destination*“¹⁴⁰ sind. Folglich besteht das größte Problem für den Inselstaat darin, stetig neue Kunden anzuwerben, woraus sich erhöhte Kosten ergeben. Eine langfristige Kundenbindung wäre hingegen ökonomisch vorteilhafter.¹⁴¹

Die niedrigen Wiederholungsraten lassen sich auf mehrere Gründe zurückführen. Zum einen können die Besucher mit ihrem Urlaub allgemein oder mit einzelnen Aspekten unzufrieden sein. Zum anderen könnte sie auch darin begründet liegen, dass Fernreiseziele von Natur aus nicht so oft besucht werden, wie näher gelegene Destinationen. Außerdem ist bei Fernreisenden die Bereitschaft groß ist, andere Länder kennen zu lernen, was zu einer diversifizierten Nachfrage führt. So ist zu beobachten, dass Reiseziele häufig nach einer Liste systematisch „abgearbeitet“ werden.¹⁴²

Die Untersuchung des Zufriedenheitslevels zeigte aber eine hohe überdurchschnittliche Zufriedenheit mit dem Aufenthalt insgesamt. Deshalb zielt die neue Marketingkampagne darauf ab, die Inseln für Besucher unterschiedlicher Intention interessanter zu machen.¹⁴³ Hier werden die verschiedenen Facetten eines

¹³⁹ Vgl. Hörstmeier (2007) S. 109, 110.

¹⁴⁰ Vgl. Hörstmeier (2007): S. 109.

¹⁴¹ Vgl. Kotler/Bliemel (2001): S. 82, 83.

¹⁴² Vgl. Wolf (1983): S. 90.

¹⁴³ Vgl. Kapitel 3.6, S. 18.

Seychellenurlaubs hervorgehoben, um Anreize für eine (wiederholte) Entdeckung der insularen Vielfalt zu schaffen. Ein ausgefeiltes *Customer Relationship Management (CRM)* kann schließlich eine langfristige Bindung der Besucher begünstigen. *Air Seychelles* hat bereits ein solches Kundenbindungsprogramm etabliert.¹⁴⁴ Angesichts des geringen Marktanteils einzelner Unternehmen sollte die Implementierung eines Kundenbindungssystems jedoch vor allem in den Händen des *Tourist Offices* als wichtigstem Repräsentanten der Seychellen liegen.¹⁴⁵

4.3.4 TOURISMUSSAISONALITÄT

Touristenankünfte

Die monatlichen Touristenankünfte sind ein Beleg für die Saisonalität einer Destination. Ist diese stark ausgeprägt, sind negative Auswirkungen z. B. in Form von Saisonarbeit und Leerkapazitäten die Folge. Demnach ist eine geringe Saisonalität bzw. eine Saisonglättung von wirtschaftlichem Vorteil.

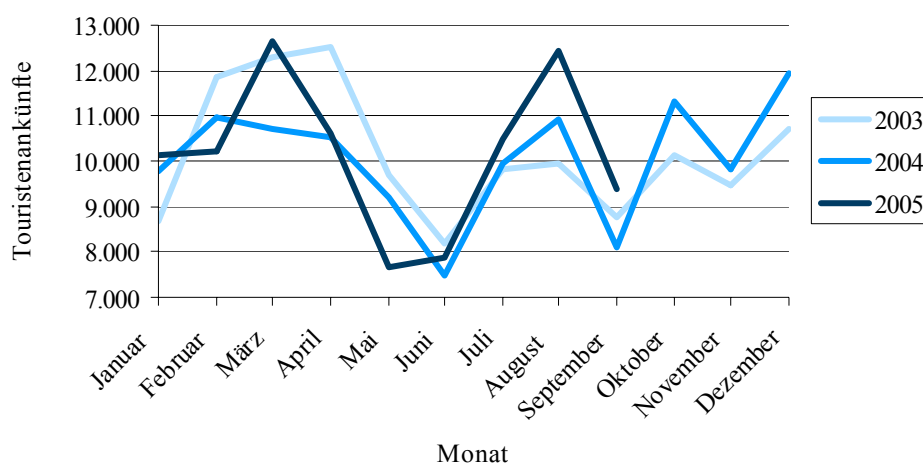


ABBILDUNG 6: SCHWANKUNGEN DER TOURISTENANKÜNFTE
Quelle: Eigene Darstellung nach CBS (2004): Table 19; CBS (2005): Table 17.

Die monatlichen Ankünfte der Touristen geben den für die Seychellen typischen Saisonverlauf wieder. Charakteristische Merkmale sind ein Hoch von kurz vor bis kurz nach Ostern (Ferienzeit in Europa) im März und April. Anschließend senkt sich der Verlauf im Mai und Juni stark ab, bis er in der Zeit der europäischen Sommerferien, Juli und August, zu einem erneuten Hoch aufsteigt. Im September folgt ein kleines Tief. Nach dem Hoch durch die Herbstferien in Europa im Oktober senkt sich der Verlauf im November erneut ab, um zu Weihnachten, Silvester und zur Zeit des europäischen

¹⁴⁴ *Seychelles Plus*, vgl. *Air Seychelles* (2007b).

¹⁴⁵ Vgl. Hörstmeier (2007): S. 270.

Winters bis Februar wieder anzusteigen. Hier wird die Ausrichtung auf und die Abhängigkeit von der europäischen Zielgruppe deutlich.¹⁴⁶

Um das Ausmaß der Saisonalität zu bestimmen, können Saisonindizes¹⁴⁷ genutzt werden. Die folgende Berechnung zeigt für die Seychellen eine Saisonalitätsschwankung von -26 % bis +25 % um den Monatsmittelwert eines Jahres.

	2003	2004	2005		2003	2004	2005
Januar	85%	97%	100%	Januar	-15%	-3%	0%
Februar	116%	109%	100%	Februar	16%	9%	0%
März	121%	106%	125%	März	21%	6%	25%
April	123%	104%	104%	April	23%	4%	4%
Mai	95%	91%	75%	Mai	-5%	-9%	-25%
Juni	81%	74%	78%	Juni	-19%	-26%	-22%
Juli	97%	99%	103%	Juli	-3%	-1%	3%
August	98%	108%	122%	August	-2%	8%	22%
September	86%	81%	92%	September	-14%	-19%	-8%
Oktober	99%	113%	n. a.	Oktober	-1%	13%	n. a.
November	93%	98%	n. a.	November	-7%	-2%	n. a.
Dezember	105%	119%	n. a.	Dezember	5%	19%	n. a.

TABELLE 4: SAISONALITÄTSINDIZES UND ABWEICHUNGEN VOM MITTEL
Quelle: Eigene Berechnung nach CBS (2004): Table 19; CBS (2005): Table 17.

Belegungsraten

Die Belegungsraten kennzeichnen ebenso den Saisonverlauf. Allerdings ist hier auffällig, dass maximal eine Auslastung von 55 % erreicht wird, meist liegt sie sogar unter der Hälfte aller zur Verfügung stehender Kapazitäten.

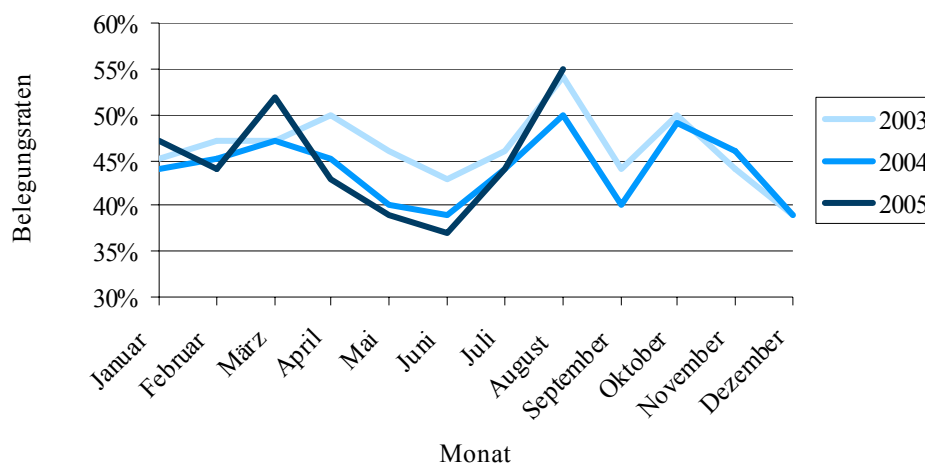


ABBILDUNG 7: BELEGUNGSRATEN
Quelle: Eigene Berechnung nach CBS (2004): Table 19; CBS (2005): Table 17.

¹⁴⁶ Vgl. Wolf (1983): S. 167.

¹⁴⁷ Jeweiliger Monatswert in Relation zum Monatsmittelwert eines Jahres (=100 %).

Angesichts solcher Zahlen ist die geplante Kapazitätserweiterung seitens der Regierung¹⁴⁸, besonders im Hinblick auf den nicht sehr volatilen Saisonverlauf und die wirtschaftliche Ineffizienz von Leerkapazitäten, kritisch zu sehen. Stattdessen sollten, bei einer Konstanthaltung der Kapazitäten, Maßnahmen in Erwägung gezogen werden, die eine bessere Auslastung begünstigen.¹⁴⁹

4.3.5 ÖKONOMISCHE VORTEILE DURCH DEN TOURISMUS

Beschäftigung

Im Auf- bzw. Ausbau des Tourismus liegt die Hoffnung vieler Staaten begründet, die wirtschaftliche Entwicklung voran zu treiben. Eine primäre Kennzahl für den ökonomischen Gewinn durch Tourismus ist die Beschäftigung, die durch ihn entsteht.

Nach den aktuellsten Daten sind in der ersten Hälfte des Jahres 2006 rund 6.800 Personen direkt durch den Tourismus beschäftigt gewesen.¹⁵⁰ Die in der Vergangenheit immer wieder nach oben korrigierte Begrenzung der Bettenkapazität wurde für das Jahr 2007 schließlich auf 6.400 Betten angehoben.¹⁵¹ Somit sind von jedem Bett direkt 1,06 Arbeitsplätze abhängig.

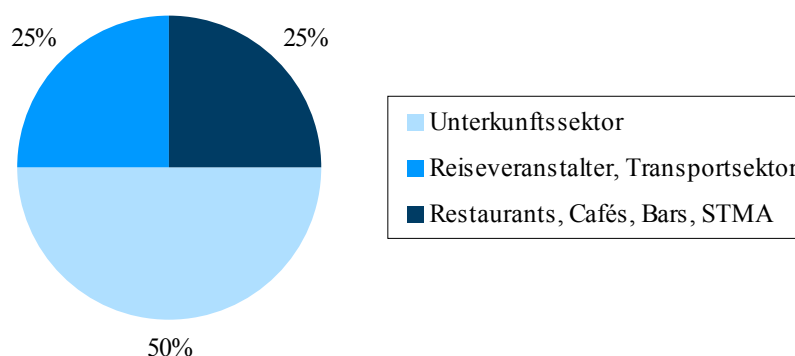


ABBILDUNG 8: AUFTEILUNG DER JOBS IM TOURISMUSSEKTOR

Quelle: MTT (2001a): S. 42.

Eine Aufgliederung der direkten Beschäftigungen des Tourismussektors ergibt, dass die Hälfte aller Angestellten in Hotels, Guesthouses etc. beschäftigt ist. Damit ist der Beherbergungssektor der größte direkte Arbeitgeber. Zu je einem Viertel fallen Beschäftigungen auf Restaurants, Bars, Cafés und die *STMA* als auch auf den

¹⁴⁸ Vgl. MTT (2001a): S. 28; schriftliche Angabe Fleischer-Dogley (01.03.2007).

¹⁴⁹ Auf den Malediven wird beispielsweise keine neue Unterkunft genehmigt, solange sich die Belegungsraten unter 80 % bewegen, vgl. UNWTO (2004a): S. 208; Wolf (1983): S. 91, 93.

¹⁵⁰ Eigene Berechnung, vgl. NSB (2006b): Table 1.

¹⁵¹ Vgl. schriftliche Angabe Fleischer-Dogley (01.03.2007); Abbildung 25, S. 75; zu Bettenlimitierung vgl. Eichler de St. Jorre/Chetty (1991): S. 105; Vorlaufer (1991): S. 246; Fontaine (1996): S. 24, 34.

Transportsektor (inkl. Reiseveranstalter, etc.).¹⁵²

Mittels dieser Einteilung lässt sich die Anzahl der direkt Beschäftigten wie folgt ermitteln:

Sektor	durchschnittliche Beschäftigung
direkte Beschäftigung	6.888
Unterkunftssektor	3.444
Restaurants, Cafés, Bars, STMA	1.722
Reiseveranstalter, Transportsektor	1.722

TABELLE 5: DIREKTE BESCHÄFTIGUNG DURCH DEN TOURISMUS
Quelle: Eigene Berechnung nach NSB (2006b): Table 1; MTT (2001a): S. 42.

Daneben ergeben sich indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte in vor- und nachgelagerten Sektoren (Landwirtschaft, Industrie, Baugewerbe, Handel, Souvenirproduktion).¹⁵³ Zur Schätzung dieser Effekte werden so genannte Beschäftigungsmultiplikatoren genutzt. VORLAUFER¹⁵⁴ geht wegen der strukturschwachen Volkswirtschaft, hohen Importen, fehlender Ressourcen und der geringen Souvenirproduktion lediglich von einem Multiplikator von 0,5 bis 0,7 aus. Dagegen rechnen ARCHER/FLETCHER¹⁵⁵ mit einem Multiplikator von 1,2. FONTAINE¹⁵⁶ sieht sogar einen Wert von 1,38 als realistisch an. Durch die größere Aktualität der beiden letztgenannten Quellen wird für die folgende Berechnung ein Beschäftigungsmultiplikator von 1,2 verwendet. Daraus ergeben sich nachstehende Ergebnisse:

Sektor	durchschnittliche Beschäftigung
Alle Sektoren	38.410
Tourismussektor	15.154
direkte Beschäftigung	6.888
Unterkunftssektor	3.444
Restaurants, Cafés, Bars, STMA	1.722
Reiseveranstalter, Transportsektor	1.722
indirekte Beschäftigung	8.266

TABELLE 6: BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE DURCH DEN TOURISMUS
Quelle: Eigene Berechnung nach NSB (2006b): Table 1; MTT (2001a): S. 42.

Damit sind 39 % aller Beschäftigten direkt und indirekt vom Tourismus abhängig.¹⁵⁷ Dagegen werden durch den Fischfang, der mit dem Tourismus den größten

¹⁵² Vgl. MTT (2001a): S. 42.

¹⁵³ Vgl. Hörstmeier (2007): S. 147; Fontaine (1996): S. 27.

¹⁵⁴ Vgl. Vorlauffer (1991): S. 234.

¹⁵⁵ Vgl. Archer/Fletcher (1996): S. 43.

¹⁵⁶ Vgl. Fontaine (1996): S. 27, 28.

¹⁵⁷ Vgl. ROS (2007a): S. 12.

Industriezweig darstellt, lediglich 15 % sowohl direkt als auch indirekt beschäftigt.¹⁵⁸

Einnahmen

Eine andere Kennzahl zur Quantifizierung der wirtschaftlichen Vorteile stellen die durch den Tourismus generierten Einnahmen dar. Für die Seychellen kommen zwei Bemessungsarten der touristischen Einnahmen in Frage, nämlich das Bruttoinlandsprodukt und die Deviseneinnahmen. Das Bruttoinlandsprodukt ist insofern von Bedeutung, als dass es ein internationaler Wirtschaftsindikator ist, der die Vergleichbarkeit mit anderen Ländern gewährleistet. Die Deviseneinnahmen sind deshalb wesentlich, weil sie eine erhebliche Grundlage zur Bemessung der seychellischen Wirtschaft darstellen. Durch die andauernde Devisenknappheit gewinnt diese Messgröße zusätzlich an Bedeutung.

Die durch den Tourismus entstandenen Einnahmen lassen sich, ebenso wie die Beschäftigungsmöglichkeiten, in direkte, indirekte und induzierte Effekte unterteilen. Direkte Einnahmen der Tourismusindustrie sind diejenigen, die durch Ausgaben der Touristen vor Ort entstehen. Indirekte Einnahmen resultieren durch Ausgaben der Tourismusindustrie für Löhne und Lageraufstockung. Induzierte Einnahmen sind all jene, die wiederum durch den Kauf von Konsumgütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen erzeugt werden.¹⁵⁹

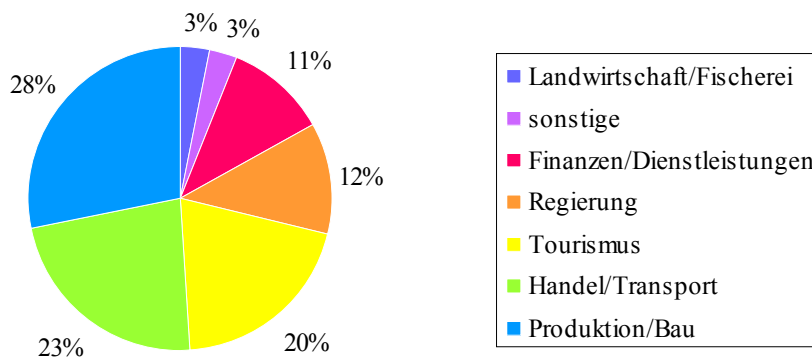


ABBILDUNG 9: BIP 2005 (ZU MARKTPREISEN)

Quelle: NSB (2005): S. 71.

ARCHER/FLETCHER¹⁶⁰ ermitteln bei ihren Untersuchungen einen Einkommensmultiplikator von 0,8836. Die UNWTO¹⁶¹ nimmt eine Bandbreite von 0,88

¹⁵⁸ Vgl. SFA (2004): S. 3; SFA (2005): S. 3.

¹⁵⁹ Vgl. UNWTO (1999): S. 3, 4.

¹⁶⁰ Vgl. Archer/Fletcher (1996): S. 42.

¹⁶¹ Vgl. UNWTO (1999): S. 4.

bis 1,03 an. Um eine Überbewertung der Effekte zu verhindern, wird bei der folgenden Berechnung von dem Einkommensmultiplikator von ARCHER/FLETCHER ausgegangen.

	Mio. SCR	EUR
direkte Tourismuseinnahmen	794,9	97.213.824
indirekte Tourismuseinnahmen	702,4	85.898.135
Summe	1.497,2	183.111.959

TABELLE 7: TOURISMUSEINNAHMEN ALS TEIL DES BIP 2005

Quelle: Eigene Berechnung nach NSB (2005): S. 71; NSB (2006a): S. 22; 1,00 SCR = 0,1223 EUR¹⁶².

Damit stellt die Summe aller Tourismuseinnahmen (direkt, indirekt und induziert) 38 % des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2005 dar. Der zweitgrößte Industriezweig Fischfang steht bei dieser Betrachtung mit einem Anteil von 3 % am BIP weit zurück.

Bezüglich der Deviseneinnahmen liegen keine aktuellen umfassenden Informationen der Zentralbank vor. Nach Angaben der *Seychelles Fishing Authority (SFA)* war der Fischfang im Jahr 2001 mit 40 % der größte Devisenbringer. Der Tourismus brachte angeblich nur 26 % aller Devisen ins Land, weitere 4 % waren auf Re-Exporte zurückzuführen und 30 % waren nicht zuordenbar.¹⁶³ Diese Angaben sind jedoch stark anzuzweifeln. Im Jahr 2000 gibt der Internationale Währungsfonds Deviseneinnahmen der Tourismusindustrie in Höhe von 60 % an. Zwei Jahr später ist dieser Wert immer noch unverändert, im Jahr 2004 wird von etwa 70 % und im Jahr 2006 schließlich von 57 % gesprochen.¹⁶⁴ Gleichzeitig schreibt die *OECD* für das Jahr 2006 mehr als 70 % der Deviseneinnahmen dem Tourismus zu und nur 10 % dem Fischfang.¹⁶⁵ Diese Zahlen lassen, besonders im Hinblick auf gestiegene Re-Exporte¹⁶⁶, darauf schließen, dass der Tourismus mit rund 60 % der größte Devisenbringer der Seychellen ist.

4.3.6 ENERGIEMANAGEMENT

Ein gutes Energiemanagement ist besonders für die durch ihre Kleinheit sensiblen Inselstaaten in wirtschaftlicher wie in ökologischer Sicht von größter Wichtigkeit. Der durch die Energieerzeugung ausgelöste CO₂-Ausstoß beeinträchtigt direkt Ökosysteme und damit indirekt den Tourismus, der besonders auf den Seychellen durch das Naturerlebnis geprägt ist. Energieeinsparung und die Verwendung erneuerbarer

¹⁶² Vgl. Bloomberg L. P. (2007).

¹⁶³ Vgl. SFA (2001): S. 10, 11.

¹⁶⁴ Vgl. IMF (2000) S. 18; Rosalie (2002): S. 95; SADC (2004): S. 206; ROS (2007e). 60 % auch bei Eichler de St Jorre/Chetty (1991): S. 103; Land & Marine Publications Ltd. (1996): S. 86.

¹⁶⁵ Vgl. OECD (2006): S. 299, 300.

¹⁶⁶ Vgl. CBS (2006): S. XIX.

Energien sind somit nicht nur von globalem Vorteil, sondern vielmehr, auch durch die geringere Abhängigkeit von Erdöl exportierenden Staaten, von nationalem Interesse.

Tatsächlich basiert aber die gesamte Energieversorgung der Seychellen auf importiertem Erdöl.¹⁶⁷

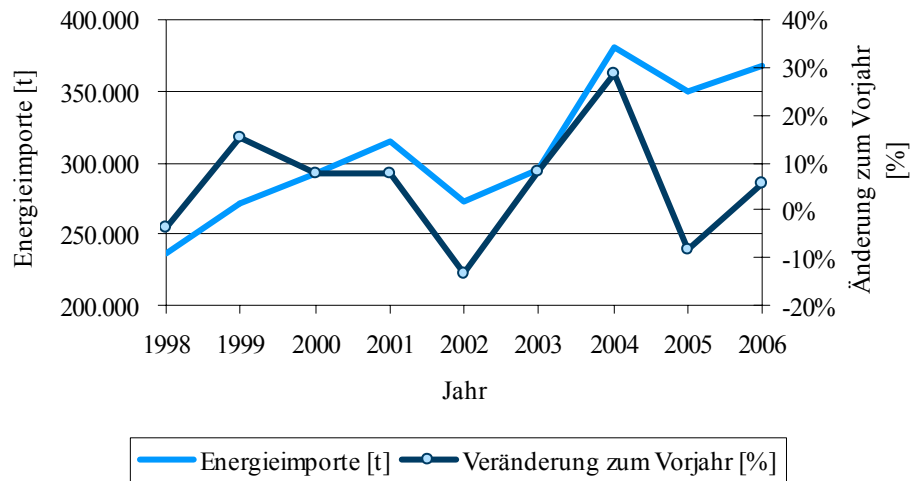


ABBILDUNG 10: ENERGIEIMPORTE 1998-2006

Quelle: Eigene Darstellung nach schriftlicher Angabe Moustache (02.04.2007).

GÖSSLING *et al.*¹⁶⁸ haben speziell den Energiebedarf der Tourismusindustrie mit dem Konzept des ökologischen Fußabdrucks untersucht.¹⁶⁹ Geht man von 920 Fünf-Sterne-Betten im Jahr 2005 aus und nimmt man ferner eine Belegungsrate von 65 % an, ergibt sich ein Energieverbrauch der Luxushotels von 8,13 % der gesamten kommerziell genutzten Elektrizität. Rechnet man diesen Wert in den Energieverbrauch pro Bett, also pro Person, um, so ergeben sich folgende Werte, die die große Verantwortlichkeit der Tourismusindustrie im Energiemanagement verdeutlichen.¹⁷⁰

¹⁶⁷ Vgl. EIU (2006a): S. 15; Vorlaufer (1991): S. 225; UNGA (1994): S. 22.

¹⁶⁸ Gössling *et al.* (2002).

¹⁶⁹ Vgl. Tabelle 16, S. 76.

¹⁷⁰ Vgl. Berechnung Tabelle 17, S. 76; NSB (2006a): S. 7, 19; MTT (2001a): S. 28; Gössling *et al.* (2002): S. 203.

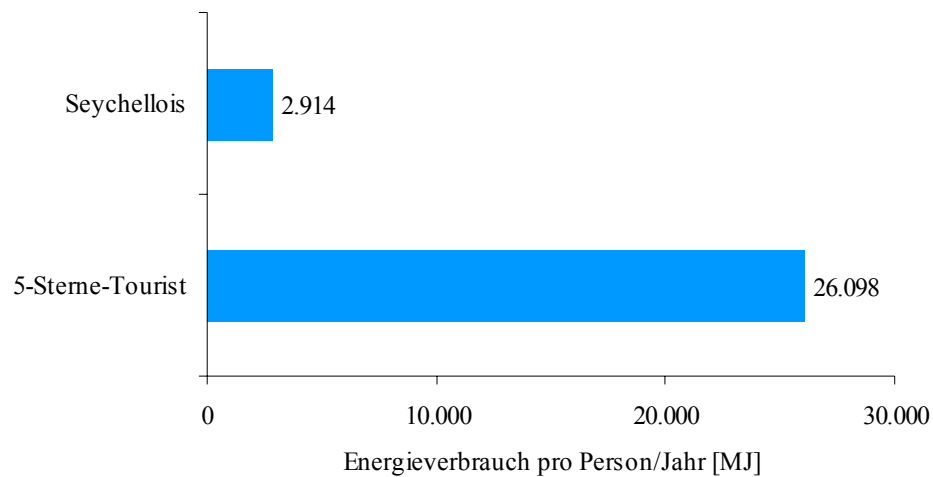


ABBILDUNG 11: ENERGIEVERBRAUCH 2005

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach NSB (2006a): S. 7, 19; MTT (2001a): S. 28; Gössling *et al.* (2002): S. 203.

Erneuerbare Energien werden aufgrund der hohen Kosten nur in sehr geringem Maße eingesetzt.¹⁷¹ Das durch Solarenergie erzeugte Warmwasser (2.400 m³) stellte nur 0,02 % des gesamten Wasserverbrauchs im Jahr 2005 (13,369 Mio. m³) dar und zeigt damit den geringen Einfluss erneuerbarer Energien auf den gesamten Energieverbrauch.¹⁷² Eine andere Option stellt der Einsatz von Windenergie dar. Das Potential, gemessen an der Windstärke, bewegt sich auf den Seychellen zwischen 3,62 m/s und 6,34 m/s, was vergleichsweise hoch ist (Südafrika hat mit 7,29 bis 9,7 m/s die höchsten Werte eines Landes südlich der Sahara).¹⁷³ Ein entsprechendes Projekt zur Implementierung von Windenergie scheiterte zuletzt an fehlendem ausgebildetem Personal.¹⁷⁴ Auch der Einsatz von Bagasse¹⁷⁵ zur Elektrizitätserzeugung ist eine Möglichkeit zur Umsetzung erneuerbarer Energien. Diese bereits erfolgreich auf Mauritius implementierte Strategie gestaltet sich aufgrund geringer Kosten (Material an sich, niedrige Transportkosten bei einem Import von Mauritius) äußerst attraktiv.¹⁷⁶ Ebenso kann Kokosnussöl zur Energieerzeugung dienen.¹⁷⁷

Angesichts der massiven Ausrichtung auf den Hochpreistourismus und dem damit verbundenen überproportional hohen Energieverbrauch kommt dem Einsatz erneuerbarer Energien eine Schlüsselfunktion zu. Die Dringlichkeit dieses Themas hat

¹⁷¹ Die Nutzung von Erdöl ist kostengünstiger, vgl. ROS (2004): S. 32.

¹⁷² Vgl. NSB (2006c): Table 6; Karekezi/Kithyoma (2003): S. 15; ROS (2004): S. 31.

¹⁷³ Vgl. Karekezi/Kithyoma (2003): S. 16.

¹⁷⁴ Vgl. Razanajatovo *et al.* (1994), zitiert nach Karekezi/Kithyoma (2003): S. 16.

¹⁷⁵ Nebenprodukt der Zuckerindustrie, Fasern des Zuckerrohrs.

¹⁷⁶ Vgl. Vergoo (2003): S. 6; Karekezi/Kithyoma (2003): S. 9.

¹⁷⁷ Vgl. Early/Font (2005).

auch die Regierung erkannt. Das *Ministry of Investment, Industries and Technology (MIIT)* plant, Unternehmen bei der Umsetzung von erneuerbaren Energien beispielsweise durch Training und finanzielle Hilfe zu unterstützen und die Bevölkerung zu sensibilisieren.¹⁷⁸ Durch einen gezielt voranschreitenden Ausbau erneuerbarer Energien wäre der Staat unabhängiger vom Ausland. Eine größere Energieautonomie ist dabei gleichbedeutend mit einer Deviseneinsparung, da anderenfalls die ausländische Währung in Erdölimporte investiert würde. Dieser Aspekt ist angesichts der vorherrschenden Devisenknappheit von großer Bedeutung.¹⁷⁹

4.3.7 WASSERVERBRAUCH

Wasser ist eine knappe natürliche Ressource, die unter verschiedenen Verbrauchergruppen aufgeteilt werden muss. Für einen nachhaltigen Tourismus ist eine bewusste Nutzung dieser Ressource notwendig, um Interessenskonflikte mit der einheimischen Bevölkerung und Industrie zu vermeiden.

Wasserverfügbarkeit ist auf den Seychellen trotz häufiger starker Regenfälle (im Durchschnitt 2.200 cm/Jahr) ein Problem. Auf den Granitinseln fließt das Regenwasser auf den steilen Berghängen zu schnell ab und der Boden kann nicht genügend Wasser speichern, was Wasserreservoirs und Entsalzungsanlagen erforderlich macht.¹⁸⁰ Auf den Koralleninseln herrscht wegen der Vermengung von Meer- und Grundwasser naturgemäß immer ein Mangel an Süßwasser.¹⁸¹ Die viel höhere Verwundbarkeit der Seychellen als kleiner Inselstaat im Gegensatz zu einer größeren Nation auf dem Festland macht eine Kontrolle des Wasserverbrauchs und eine Forcierung der Wassereinsparung erforderlich.

Betrachtet man den Wasserverbrauch pro Person und Tag, unterschieden nach dem Verbrauch Einheimischer und dem Verbrauch der Touristen, zeigt sich folgendes Bild:

¹⁷⁸ Vgl. Seychelles Nation (16.10.2006); Seychelles Nation (05.04.2007).

¹⁷⁹ Vgl. Karekezi/Kithyoma (2003): S. 1; UNWTO (2004b): S. 41.

¹⁸⁰ 98 % des Wassers geht verloren, vgl. ROS (2001): S. 85-87; SADC (2004): S. 213; Land & Marine Publications Ltd. (1996): S. 47.

¹⁸¹ Vgl. Arnberger (1993): S. 324.

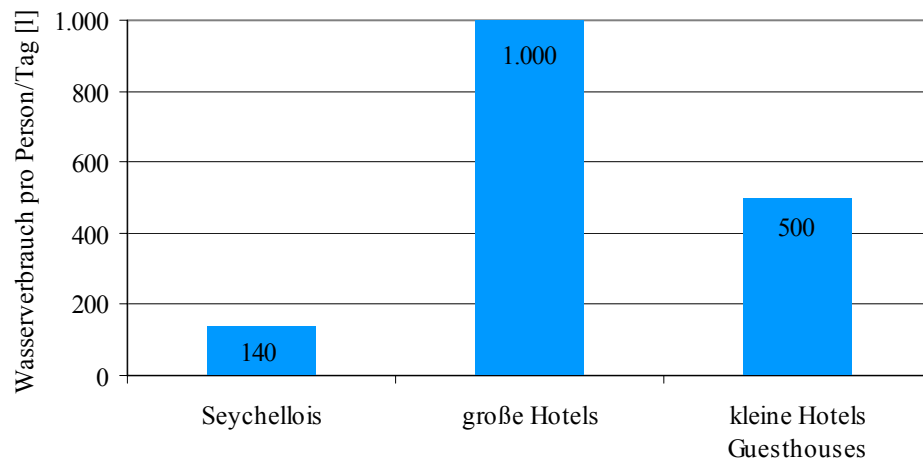


ABBILDUNG 12: WASSERVERBRAUCH IM VERGLEICH
 Quelle: Eigene Darstellung nach schriftlicher Angabe Rousseau (12.04.2007).

An diesen Ergebnissen wird deutlich, dass das Hauptproblem nicht auf Seiten der Einwohner, sondern auf Seiten der Tourismusindustrie liegt, besonders im Hinblick auf die angestrebte Steigerung der Luxushotels. Deren Gäste verbrauchen pro Tag mehr als siebenmal soviel Wasser wie die einheimischen Seychellois. Kleine Hotels verbrauchen dabei schon weniger Ressourcen, der Konsum ist pro Kopf nur halb so hoch wie in großen Hotels und nur dreieinhalbmal so hoch wie der lokale Verbrauch. Gliedert man den Verbrauch nach Inseln, zeigt sich deutlich die große Belastung durch die Tourismusindustrie, die auf Mahé für 10 % des gesamten Wasserverbrauchs verantwortlich ist. Auf Praslin und La Digue sind es schon 30 % bzw. 25 %.¹⁸²

Die Regierung hat die allgemeine Notwendigkeit der Wassereinsparung längst erkannt und auch im *EMPS* als primäres Ziel verankert.¹⁸³ Der enorme Wasserverbrauch der Touristen findet hier aber bisher keine explizite Beachtung, woran mit Nachdruck gearbeitet werden sollte.

4.3.8 TRINKWASSERQUALITÄT

Die Verfügbarkeit von Trinkwasser ist im Hinblick auf die allgemeine Wasserknappheit ein wesentlicher Indikator. Ein verlässlicher Zugang zu Trinkwasser bedeutet gesteigerten Lebensstandard für die Bevölkerung und kann für Touristen zudem eine zusätzliche Sicherheit darstellen, da die Übertragung von Krankheiten über das Leitungswasser so ausgeschlossen, oder zumindest beträchtlich minimiert wird.

¹⁸² Vgl. MTT (2001a): S. 50, 51; ROS (2004): S. 12.

¹⁸³ Vgl. ROS (2001): S. 87.

Derzeit haben noch etwa 20 % der Seychellois keinen Zugang zu behandeltem Trinkwasser. Sie nutzen das ungeklärte Wasser, das in kleinen Strömen aus den Bergen herunter fließt, was durch eine immer größer werdende Erschließung der höher gelegenen Regionen oft verunreinigt ist. Hier wurde das Ziel des ersten *EMPS* verfehlt, das einen Trinkwasserzugang für 95 % der Bevölkerung im Jahr 1995 vorsah. Eine endgültige Erreichung dieses Ziels wird nun im Jahr 2010 angestrebt.¹⁸⁴ Die Tourismusindustrie kann dagegen eine vollständige Trinkwasserversorgung vorweisen. Die *Public Utilities Company (PUC)* stellt der Mehrheit der Unterkünfte einen Zugang zu Trinkwasser nach *WHO*-Standards zur Verfügung. Der verbleibende Rest muss obligatorisch das benötigte Wasser mit Hilfe eigener Anlagen auf diesen Standard klären. Des Weiteren nutzen einige Hotels auf den äußeren Koralleninseln Entsalzungsanlagen, um ihren Trinkwasserverbrauch abdecken zu können.¹⁸⁵

4.3.9 ABWASSERMANAGEMENT

Ein gutes Abwassermanagement ist sowohl für das fragile Ökosystem der Seychellen als auch für einen nachhaltigen Tourismus unentbehrlich. Gelangen (zu viele) ungeklärte Abwässer ins Meer, so kann dies zu gravierenden Umweltschäden führen, was sich wiederum direkt auf den Tourismus auswirken würde.

Momentan werden auf den Seychellen täglich 3.000 m³ bis 4.000 m³ Abwässer geklärt (primäres bis tertiäres Level)¹⁸⁶, das entspricht aber nur in etwa einem Viertel des Wasserverbrauchs der Seychellois (Touristen ausgenommen) im gleichen Zeitraum.¹⁸⁷

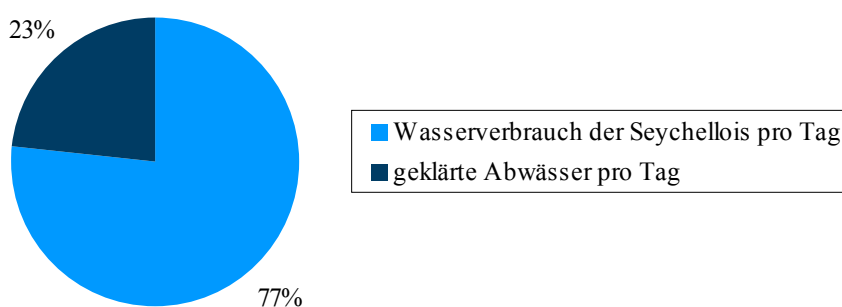


ABBILDUNG 13: ANTEIL GEKLÄRTER ABWÄSSER

Quelle: Eigene Darstellung nach schriftlicher Angabe Rousseau (12.04.2007).

Die Hotels und Guesthouses obliegen wegen des hohen Wasserverbrauchs (der in

¹⁸⁴ Vgl. ROS (2001): S. 85, 86.

¹⁸⁵ Vgl. Schriftliche Angabe Rousseau (12.04.2007); Land & Marine Publications Ltd. (1996): S. 46.

¹⁸⁶ Vgl. ENFO (2007).

¹⁸⁷ Vgl. Schriftliche Angabe Rousseau (12.04.2007).

Abwässern resultiert) einer besonderen Sorgfaltspflicht, was die Entsorgung der Abwässer anbelangt, denn mehr als 30 % derselben werden direkt durch Touristen verursacht. Betrachtet man zusätzlich die Bevölkerung, die aufgrund des Tourismus in diesen Gebieten ansässig ist, steigt dieser Wert schätzungsweise auf die Hälfte an.¹⁸⁸

Fakt ist jedoch, dass viele Hotels und touristische Einrichtungen, besonders diejenigen in Küstenlage, es als besonders günstige Möglichkeit betrachten, ihre Abwässer direkt ins Meer zu leiten. Besonders in „Ballungsgebieten“ wie der Beau Vallon auf Mahé, an der viele große Hotels liegen, kommt es zu kumulierten Effekten, die in manchen Fällen sogar Erkrankungen hervorrufen können.¹⁸⁹ Dies ist eine direkte Gefahr für die Bewohner und Touristen. Große Hotels haben zwar meist ihre eigenen Kläranlagen, aber kleinere Unterkünfte nutzen so genannte Klärtanks, die die Abwässer nicht einwandfrei klären.¹⁹⁰ Victoria und Umgebung ist das einzige Gebiet auf den Inseln, das an ein zentrales Abwassersystem angeschlossen ist, allerdings schließt dies nicht den Hafen mit ein. Demnach gehört dieser ebenfalls zu einem der schwer belasteten Gebiete.¹⁹¹

4.3.10 ABFALLMANAGEMENT

Für kleine Inselstaaten gestaltet sich das Problem der Abfallentsorgung wegen Landknappheit, Bevölkerungswachstum und steigender Importe (die für 90 % der Abfälle verantwortlich sind) zu einem immer massiver werdenden Problem und führt zu einer starken Sichtbarkeit der Abfälle. Dabei gestaltet sich besonders die Nutzung von Mülldeponien, die auf den Seychellen ausschließlich zur Müllentsorgung genutzt werden, langfristig als nicht nachhaltig.¹⁹²

Die Mülldeponie, die sich auf Mahé auf dem durch das *East Coast Reclamation Project* gewonnenen Land befindet, weist zusätzlich Konstruktionsmängel auf, was Gesundheits- und Umweltschäden zur Folge hat. Ein monatliches Abfallvolumen von 3.000 t bis 4.000 t mit steigender Tendenz verdeutlicht dabei die Ernsthaftigkeit der

¹⁸⁸ Vgl. MENR (2001c): S. 1.

¹⁸⁹ Vgl. MENR (2001c): S. 4; Fontaine (1996): S. 34; ROS (2004): S. 12.

¹⁹⁰ Phosphat und Stickstoff verbleiben im Wasser, was vergleichbar mit dem sekundären Level ist, vgl. ENFO (2007); MENR (2001c): S. 1; MTT (2001a): S. 51, 52.

¹⁹¹ Vgl. MTT (2001a): 51, 52; Vorlaufer (1991): S. 250; ROS (2004): S. 12.

¹⁹² Vgl. UNGA (1994): S. 14; ROS (2004): S. 32; Vorlaufer (1991): S. 250.

Lage.¹⁹³

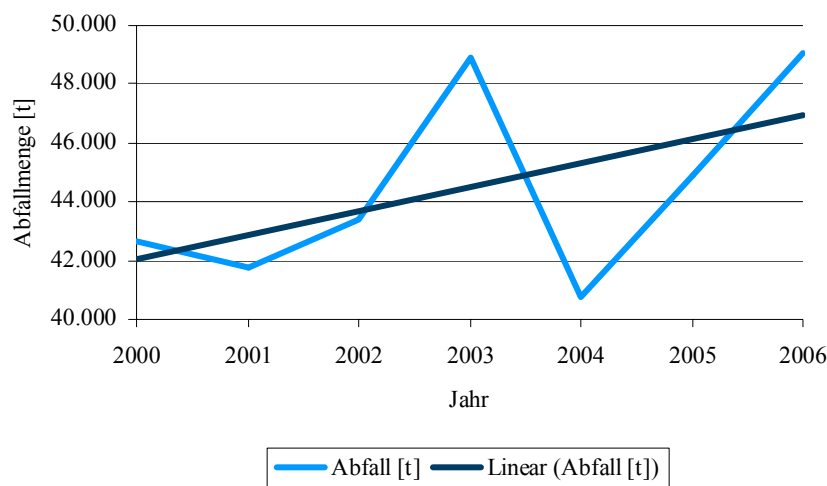


ABBILDUNG 14: ABFALLMENGE PRO JAHR

Quelle: Eigene Darstellung nach schriftlicher Angabe Rosette (27.04.2007).

Recyclingstrategien gestalten sich aufgrund fehlender Skaleneffekte und teurer Technologie als nicht wirtschaftlich, was den Anteil recycelter Abfälle verschwindend gering macht. Trotzdem bietet Mülltrennung eine sinnvolle Alternative. Biologisch abbaubare Abfälle stellen etwa zwei Drittel der Haushaltsabfälle, die wiederum zu einem Drittel in hochwertigen Kompost umgewandelt werden können. Dabei kann insbesondere das gewerbliche Kompostieren dazu dienen, die teils schlechte Bodenqualität der Inseln zu verbessern. Diese Tatsache begünstigt somit zumindest eine Trennung von Bioabfall und Restmüll, wobei ferner die geringen Mengen an Sondermüll exportiert werden.¹⁹⁴

Darüber hinaus entwickelt die Regierung weiterhin zahlreiche Maßnahmen, um dem Abfallproblem zu begegnen. Im Vordergrund steht dabei eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit, verantwortungsvoll mit Abfall umzugehen. Ferner sollen Steuern auf nicht recycelte Abfälle dazu dienen, diese zu minimieren und Unternehmen bei einem effizienten Abfallmanagement sowohl technisch als auch finanziell unterstützt werden.¹⁹⁵ Erste Schritte für ein gesteigertes Umweltbewusstsein unter den Unternehmen machte *Seychelles Breweries*, das dem Umweltministerium 1.000.000 SCR für ein PET-Flaschen-Recyclingprojekt spendete. Auch *SMB*, ein Hauptverursacher des Verpackungsmülls, zeigt Engagement, indem Schulen bei ihren

¹⁹³ Vgl. ROS (2004): S. 32; schriftliche Angabe Rosette (27.04.2007).

¹⁹⁴ Vgl. ROS (2004): S. 32-34; MENR (2007b); Gössling/Hörstmeier (2003): S. 209; schriftliche Angabe Rosette (27.04.2007).

¹⁹⁵ Vgl. MENR (2001c): S. 7; MENR (2007b); ROS (2007a): S. 34.

Bemühungen um Recycling und Wiederverwendung mit einem Geldpreis unterstützt werden.¹⁹⁶

4.3.11 KONTROLLE DER NUTZUNGSINTENSITÄT

Eine permanente und verlässliche Kontrolle der Nutzungsintensität¹⁹⁷ ist für eine nachhaltige touristische Entwicklung unumgänglich, denn sie zeigt die (minimale, durchschnittliche, maximale) Belastung einer Insel und ihrer Einwohner an. Solches Zahlenmaterial liegt jedoch nicht vor, daher wird im Folgenden alternativ die Summe der Touristenankünfte mit den Besucherraten pro Insel gewichtet und ins Verhältnis zu deren Größe gesetzt.

De facto reisen 77 % aller Touristen auf die Hauptinsel Mahé (152 km²), 74 % auf die zweitgrößte Insel Praslin (37 km²), 65 % nach La Digue (10 km²) und 14 % besuchen andere Inseln des Archipels (265 km²)¹⁹⁸. Die Zahlen zeigen, dass üblicherweise der Besuch mehrerer Inseln bei einem Aufenthalt kombiniert wird. Die folgende Berechnung zeigt einen deutlichen Trend, in welchem Ausmaß die verschiedenen Inseln belastet werden.

	Mahé			Praslin			La Digue			andere Inseln		
	2003	2004	2005	2003	2004	2005	2003	2004	2005	2003	2004	2005
Januar	44	50	51	174	196	203	564	636	659	4,7	5,4	5,5
Februar	60	55	52	237	219	204	770	712	664	6,5	6,0	5,6
März	62	54	64	246	214	253	798	695	823	6,7	5,9	6,9
April	63	53	54	250	210	212	814	683	690	6,8	5,8	5,8
Mai	49	47	39	193	184	153	629	597	498	5,3	5,0	4,2
Juni	41	38	40	164	150	158	532	486	513	4,5	4,1	4,3
Juli	50	51	53	197	200	210	639	648	683	5,4	5,5	5,7
August	51	55	63	199	218	249	648	710	809	5,5	6,0	6,8
September	44	41	48	175	162	188	570	528	610	4,8	4,4	5,1
Oktober	51	57	n. a.	202	227	n. a.	658	737	n. a.	5,5	6,2	n. a.
November	48	50	n. a.	189	197	n. a.	615	640	n. a.	5,2	5,4	n. a.
Dezember	54	60	n. a.	214	239	n. a.	696	776	n. a.	5,9	6,5	n. a.
Minimum	41	38	39	164	150	153	532	486	498	4,5	4,1	4,2
Durschnitt	52	51	52	203	201	203	661	654	661	5,6	5,5	5,6
Maximum	63	60	64	250	239	253	814	776	823	6,8	6,5	6,9

TABELLE 8: TOURISTENANKÜNFTE PRO QUADRATKILOMETER

Quelle: Eigene Berechnung nach CBS (2004): Table 19; CBS (2005): Table 17; NSB (2006d): Table 12.

Die minimale, durchschnittliche und maximale Anzahl der Touristenankünfte pro

¹⁹⁶ Vgl. Seychelles Nation (05.04.2007); MEY (2002): S. 3; MEY (2003): S. 3.

¹⁹⁷ Anzahl der Touristen pro km² (z. B. kategorisiert nach Insel).

¹⁹⁸ Vgl. CAMERAPIX (1991): S. 68, 129, 148; NSB (2006d): Table 12.

Quadratkilometer, Monat und Insel unterliegt im Vergleich mehrerer Jahre keinen großen Schwankungen. Die Höchst- und Tiefstwerte eines Jahres geben hingegen den typischen Saisonverlauf wider. Die Höchstwerte liegen im Frühjahr bzw. Winter und schwanken in etwa zwischen 115 % bis 125 % des Mittelwertes. Die Tiefstwerte befinden sich indes im Mai und Juni und liegen bei 75 % bis 80 % des Durchschnitts. Daraus ergibt sich eine Schwankung von bis zu ± 25 % um den Mittelwert.

Auf Mahé verteilen sich Besucher wegen der Größe relativ gut. Auf einen Quadratkilometer entfallen im Mittel pro Monat maximal 60 Touristenankünfte. Praslin wird nahezu im gleichen Maße wie Mahé bereist. Da es aber nur ein Viertel der Fläche der Hauptinsel besitzt, schlagen sich die Zahlen hier wesentlich drastischer nieder: Im äußersten Fall kommen pro Monat und Quadratkilometer 250 Touristen auf der Insel an, was viermal so viel ist, wie auf Mahé. La Digue wird zwar mit 65 % von den drei Inseln am wenigsten bereist, dennoch haben die Ankünfte wegen der geringen Fläche die schwersten Auswirkungen. Maximal sind 800 Ankünfte pro Monat und Quadratkilometer auf der kleinen Insel zu verzeichnen, was 13-mal soviel ist, wie auf Mahé. Dagegen steht konträr der Wert für die anderen Inseln. Durch die geringe Besucherzahl und die große Restfläche ergibt sich hier lediglich ein maximaler Wert von sieben Touristenankünften pro Quadratkilometer.

Obwohl die Werte in der Realität unter diesen Ergebnissen liegen werden, so zeigt die Untersuchung aber, dass die stark variierenden Größen der drei am meisten besuchten Inseln bewirken, dass eine potentiell steigende Belastung durch die Touristen mit der Abnahme an Landfläche einhergeht.

	Mahé		Praslin		La Digue		andere Inseln	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Quartal 1	110	115	202	223	194	166	11	10
Quartal 2	87	101	173	200	153	163	10	11
Quartal 3	113	130	219	236	196	207	10	12
Quartal 4	129	133	213	247	184	187	11	15
Minimum pro Monat	29	34	58	67	51	54	3	3
Durchschnitt pro Monat	37	40	67	76	61	60	4	4
Maximum pro Monat	43	44	73	82	65	69	4	5

TABELLE 9: TOURISTENANKÜNFTE PRO INSEL (OHNE TAGESAUSFLÜGLER)

Quelle: Eigene Berechnung nach NSB (2007): Table 1, 9A.

Vergleicht man diese Daten mit den Übernachtungen pro Insel¹⁹⁹ ergibt sich ein

¹⁹⁹ Ohne Tagesausflüge, vgl. NSB (2007): Tables 1, 9a.

gemäßigeres Bild. Es zeigt sich, dass Praslin und La Digue annähernd gleich viele Touristen pro Quadratkilometer beherbergen und dieser Wert ca. eineinhalbmal über dem von Mahé liegt. Die große Diskrepanz zur vorangegangenen Untersuchung zeigt die Beliebtheit von Praslin, aber vor allem von La Digue für Tagesausflügler.²⁰⁰

4.3.12 ENTWICKLUNGSKONTROLLE: EXISTENZ EINES ENTWICKLUNGSPLANS

Ein detaillierter Entwicklungsplan, in dem der Tourismus explizit berücksichtigt wird, begünstigt eine nachhaltige touristische Entwicklung, indem intersektorale Zusammenhänge ganzheitlich betrachtet werden.

Der Umweltschutzplan der Seychellen, der so genannte *Environmental Management Plan of Seychelles (EMPS)*, stellt so einen Entwicklungsplan dar. Er bezog sich in seiner ersten Auflage auf die Jahre 1990 bis 2000. Wegen der hohen Erfolgsquote (90 % aller Projekte wurden umgesetzt oder sind noch in der Realisierung) schloss sich übergangslos eine zweite Auflage für die Jahre 2000 bis 2010 an.²⁰¹ Ein weiterer, speziell auf den Tourismus ausgerichteter Entwicklungsplan, ist die *Vision 21*.

Der aktuelle zweite *EMPS* soll die nachhaltige Entwicklung des Landes aktiv fördern, koordinieren und integrieren. Zum besseren Verständnis wurde eine Unterteilung in zehn thematische Gebiete vorgenommen. Hier wird neben Bevölkerung, Industrie, Landnutzung, Energie-, Wasser- und Müllverbrauch der Tourismus als Variable explizit berücksichtigt. In finanzieller Hinsicht liegt der Schwerpunkt für die anstehenden Projekte dabei auf den Themen Landnutzung/Küstenmanagement, Biodiversität, Transportwesen sowie Wasser-, Abwasser- und Abfallmanagement. Die geplanten Ausgaben für den Bereich Tourismus sind dagegen verhältnismäßig gering.²⁰²

Der größte Anteil des Tourismusetats entfällt mit knapp der Hälfte auf die Entwicklung des Ökotourismus und eines dazugehörigen Marketingprogramms. Die Wertung A bedeutet, dass das Programm als kritisch in Bezug auf das nationale Interesse gesehen wird, aber keine realisierbaren nachhaltigen Alternativen existieren. Mit je knapp einem Viertel folgen die nachhaltige Gestaltung und das Ressourcenmanagement sowie die Kapazitätsbildung für das Umweltmanagement. Ersteres soll, gekennzeichnet durch die Wertung B, intersektorale Probleme lösen, letzteres bezieht sich mit der Wertung C auf

²⁰⁰ Vgl. Mason's Travel (2007).

²⁰¹ Vgl. ROS (2001): S. 9.

²⁰² Vgl. ROS (2001): S. 10, 25-28.

sektorale Thematiken. Schließlich entfällt mit 7 % der kleinste Anteil auf die Implementierung eines *Environmental Impact Assessment*-Programms, dem ebenfalls eine intersektorale Bedeutung zukommt.²⁰³

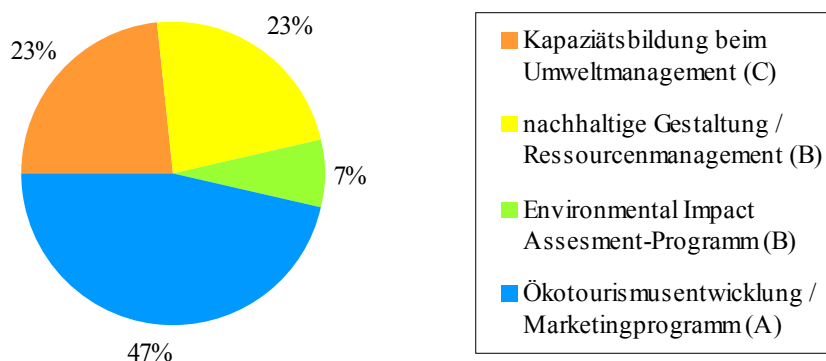


ABBILDUNG 15: GEPLANTE AUSGABEN FÜR DEN TOURISMUS
Quelle: Eigene Darstellung nach ROS (2001): S. 27.

Besonders bezeichnend ist hier, dass zwar fast die Hälfte des geplanten Budgets zur Entwicklung des Ökotourismus genutzt werden soll, diese Option allerdings mangels Alternativen nur notgedrungen hingenommen wird.

4.3.13 LANDNUTZUNG

Landknappheit ist eines der größten Probleme, mit dem sich die Seychellen konfrontiert sehen. Umso mehr gewinnt die Verteilung des vorhandenen nutzbaren Landes (meist die raren Küstenstreifen) an Bedeutung.²⁰⁴

Aufgrund der außerordentlichen Naturschutzbemühungen der Regierung befindet sich rund die Hälfte der Landfläche unter Naturschutz (zum größten Teil Wälder, die sich naturgemäß nicht am Küstenstreifen, sondern in den ohnehin häufig nicht besiedelbaren Bergregionen befinden). Hinzu kommen mindestens zehn Prozent so genannte „sensible Gebiete“, die in der Zukunft zu Naturschutzgebieten avancieren könnten. Knapp ein Viertel der Fläche wird landwirtschaftlich genutzt, 11,7 % ist Siedlungsgebiet der Bevölkerung und der kleinste Teil steht mit 6,3 % dem Tourismus zur Verfügung.²⁰⁵

²⁰³ Vgl. ROS (2001): S. 25, 27.

²⁰⁴ Vgl. Vorlaufer (1991): S. 239; ROS (2007a): S. 33; Vorlaufer (1996): S. 190.

²⁰⁵ Vgl. ROS (2002) S. 1-3; 20, MENR (2007a).

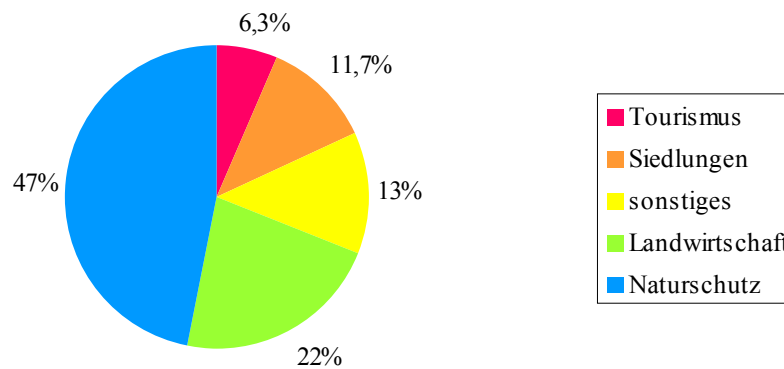


ABBILDUNG 16: ARTEN DER LANDNUTZUNG
 Quelle: Eigene Darstellung nach MENR (2007a); ROS (2002): S. 20.

Schätzungen zufolge besiedelt die Bevölkerung 90 % bis 100 % der Küstenstreifen.²⁰⁶ Berücksichtigt man darüber hinaus die touristischen Einrichtungen, die sich nur in sehr wenigen Fällen nicht in Strandlage befinden, wird die Bedeutung der Landknappheit für die Seychellen umso deutlicher.²⁰⁷ Die Regierung fördert im Ausgleich für die extensive Unterschutzstellung der Wälder Landgewinnungsprojekte an der Ostküste Mahés im Rahmen des *East Coast Reclamation Projects*.²⁰⁸ Kritisch zu betrachten sind dabei aber die Zerstörung der Riffe und der Verkauf mühsam gewonnenen Landes an Ausländer.²⁰⁹

Abschließend lässt sich festhalten, dass die verhältnismäßig geringe touristische Landnutzung zwar in Anbetracht der Landknappheit an Bedeutung gewinnt, sie jedoch nicht als akute Bedrohung der Landnutzung einzustufen ist.

4.3.14 ERHALTUNG DER DURCH DEN TOURISMUS GENERIERTEN GEWINNE

Besitzverhältnisse von Land und touristischer Infrastruktur

Um die durch den Tourismus erwirtschafteten Gewinne langfristig im Land zu belassen und damit einen Beitrag zum Nationaleinkommen zu leisten, ist einheimischer Besitz von Land und Einrichtungen wie Hotels nötig. Im Folgenden sollen daher diese Besitzverhältnisse genauer analysiert werden.

Im Jahr 1979 befanden sich 22,3 % des Landes in ausländischem Besitz. Dabei handelte es sich meist, im Gegensatz zu den 27 %, die die Regierung hielt, um das knappe Küstenland, das auf Mahé und Praslin jeweils nur circa 5 % der gesamten Inselfläche

²⁰⁶ Vgl. MENR (2007a).

²⁰⁷ Vgl. ROS (2002): S. 10.

²⁰⁸ Vgl. ROS (2002): S. 20.

²⁰⁹ Vgl. Kapitel 4.3.16, S. 52.

darstellt.²¹⁰ Dies ist in zweierlei Hinsicht problematisch für die Seychellois. Einerseits fehlt knappes Land zu Besiedelungszwecken und zur Erzeugung landwirtschaftlicher Güter, die anderenfalls teuer importiert werden müssen. Andererseits fließt ein Großteil der durch dieses Land generierten Gewinne (sowohl aus touristischer als auch aus landwirtschaftlicher Nutzung) wieder ins Ausland. Berücksichtigt man, dass diese Zahlen die Situation nur acht Jahre nach der Eröffnung des Internationalen Flughafens widerspiegeln und dass die touristische Entwicklung bis heute fast 30 Jahre weiter voranschreiten konnte, ist anzunehmen, dass heute ein viel größerer Anteil der Küstenstreifen in ausländischem Besitz ist.

Durch die Förderung des Hochpreistourismus investieren viele große internationale Hotelketten in einen Standort auf den Seychellen, was dazu führt, dass nahezu alle großen Hotels in ausländischem Besitz sind. Wenn Seychellois Unterkünfte besitzen, so sind dies meist kleine Guesthouses oder Selbstverpflegungsappartements, die nur *low-yield*-Betten zur Verfügung stellen, die zudem häufig im Angebot benachteiligt werden.²¹¹ Diese Taktik, und damit auch die primäre Ausrichtung auf den Hochpreistourismus, werden von WILSON²¹² als kontraproduktiv angesehen, was folgendes Szenario verdeutlicht. Werden die Niedrigpreisunterkünfte besser gefördert, kommt eine andere Klientel ins Land, deren Ausgaben zum größten Teil im Land verbleiben. Die Seychellen werden als Urlaubsziel weiterempfohlen, was die Touristen zu Multiplikatoren eines günstigen Marketings macht. Letztendlich werden sie die Inseln erneut besuchen, womit eine Fortbewegung von der *Once-in-a-lifetime-Destination* zu einer *Several-times-in-a-lifetime-Destination* stattfindet. Auf diese Weise werden erhöhte Kosten für die Neukundenanwerbung eingespart.

Einheimische Arbeitnehmer

Das Nationaleinkommen wird weiterhin durch den Anteil einheimischer Arbeitnehmer geprägt. Eine Richtlinie auf den Seychellen besagt, dass in jedem Unternehmen einheimische Arbeitnehmer die Mehrheit der Belegschaft zu bilden haben. In diesem Sinne soll eine Rate von 60:40 von inländischen zu ausländischen Beschäftigten nicht unterschritten werden. Laut dem Arbeitsministerium führen aber vor allem ausländische

²¹⁰ Vgl. Review of the Economy (1975): S. 2, zitiert nach Wilson (1979): S. 219; MENR (2007a); Arnberger (1993): S. 343.

²¹¹ Vgl. Kapitel 3.6, S. 17.

²¹² Wilson (1994): S. 35.

Investitionen und der Mangel an Arbeitskräften dazu, dass diese Richtlinie in einer steigenden Anzahl an Fällen nicht eingehalten werden kann. Besonders der zunehmende Ausbau der kleineren und Äußeren Inseln durch große Resorts bringt einen hohen Bedarf an Arbeitern mit sich, denen zwar keine hohen Qualifikationen abverlangt werden, dafür aber die Bereitschaft, für eine längere Periode relativ isoliert zu arbeiten.²¹³ Die Seychellois weigern sich jedoch häufig, unter diesen Umständen zu arbeiten, was durch die limitierte Motivation der ansässigen Bevölkerung unterstrichen wird.²¹⁴ Damit ist auch der hohe Anteil ausländischer Arbeitskräfte zu begründen, der gegenwärtig etwa 10 % umfasst.²¹⁵ Dies sollte allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass Gastarbeiter ihre Arbeitskraft gleichzeitig auch günstiger anbieten, was den Arbeitgebern wirtschaftlich entgegenkommt.

Hier eröffnet sich auch das Dilemma des außerordentlichen Sozialsystems der Inseln. Arbeitslosengeld, das zur Deckung des Lebensstandards reicht, und eine Rente, die auch der nicht arbeitenden Bevölkerung zusteht, ermutigt nicht gerade zur Arbeit.²¹⁶ Dieser Zustand begünstigt in hohem Maße die Beschäftigung von Gastarbeitern, die dazu beitragen, dass sich das Nationaleinkommen insgesamt verringert.

4.3.15 MIGRATION

Migration kann einerseits im Falle einer Einwanderung von Ausländern zu einer veränderten Gesellschaftsstruktur und das Nationaleinkommen mindernden Kapitalabflüssen führen. Andererseits besteht besonders durch die Auswanderung der einheimischen Bevölkerung die Gefahr, dass die ohnehin begrenzte Kapazität an Arbeitskräften weiterhin geschmälert wird und dies wiederum negative Auswirkungen auf einen nachhaltigen Tourismus hat.

Eine Untersuchung des Migrationsverlaufs der Seychellen zeigt eine sehr schwankende Entwicklung. Der Verlauf lässt sich in fünf wesentliche Abschnitte unterteilen. In den Jahren 1993 bis 1995 herrschte eine kleine Einwanderungswelle, gefolgt von Auswanderungen, die zwei Dritteln der vorangegangenen Einwanderungen entsprechen. Im darauf folgenden Jahr steigt der Verlauf der Immigrationen wieder an, bis er im Jahr 1999 seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Anschließend erfolgt eine lange und starke

²¹³ Vgl. schriftliche Angabe Raguin (20.03.2007).

²¹⁴ Vgl. Kapitel 4.3.3, S. 28.

²¹⁵ Vgl. EIU (2006a): S. 11.

²¹⁶ Vgl. Hörstmeier (2007): S. 85.

Periode der Emigration, bei der im Jahr 2002 ein historischer Tiefpunkt erreicht wird und die bis zum Jahr 2005 anhält. Schließlich steigen die Einwanderungszahlen im Jahr 2006 abrupt an und erreichen damit den Höhepunkt der Analyse.

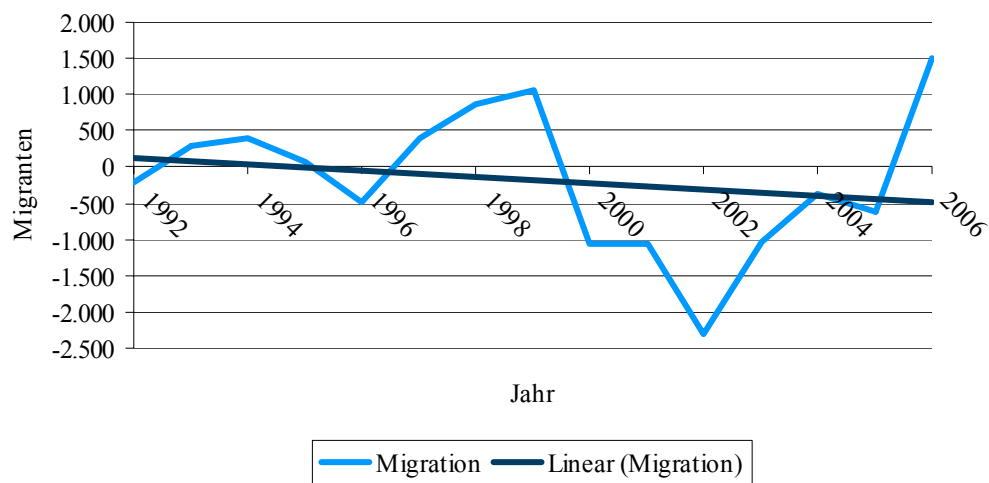


ABBILDUNG 17: MIGRATION
Quelle: Eigene Darstellung nach NSB (2006e): Table 2.

Eine Erklärung für die kleine Ein- und Auswanderungswelle bis zum Jahr 1996 könnte in dem Bedarf ausländischer Fachkräfte begründet liegen, die ein bis zwei Jahre Projektarbeit leisten und anschließend das Land wieder verlassen. Die größere Welle der Immigration bis zum Jahr 1999 ist wahrscheinlich ebenso zu begründen.

Die darauf folgende große Emigrationswelle verläuft bis zum Jahr 2001 sockelartig, wodurch nahezu alle davor erfolgten Immigrationen ausgeglichen werden. Dies spricht für die Annahme eines begrenzten Aufenthalts von Ausländern im Land. Die große Abwanderung in den Jahren 2002 bis 2005 ist wahrscheinlich auf den schon dargestellten Mangel an Fachkräften zurückzuführen, dem durch Qualifizierung der Seychellois im Ausland entgegengewirkt werden soll. Ein Indiz für diese Theorie liefert die große Einwanderungszahl im Jahr 2006. In vier Jahren (ab dem Tiefpunkt der großen Abwanderungswelle im Jahr 2002) kann in etwa ein Hochschulstudium absolviert werden. Die hohe Immigration zeigt somit die Zahl der Rückkehrer, die sich zu Aus- und Fortbildungszwecken im Ausland aufgehalten haben. Ein letztes Indiz für diese Theorie liefert folgende Aufstellung:

	2001	2002	2003	2004	2005	total
Einwanderer	2.768	2.517	2.476	2.324	2.671	12.756
Wiederkehrer	2.058	1.894	1.795	1.791	1.937	9.475
neue Einwanderer	710	623	681	533	734	3.281
Auswanderer	1.937	1.957	1.885	1.763	2.002	9.544
Seychellois	821	898	871	917	938	4.445
andere	1.116	1.059	1.014	846	1.064	5.099
davon wollen wiederkehren	988	965	817	908	1.014	4.692

TABELLE 10: EIN- UND AUSWANDERER 2001-2005

Quelle: NSB (2005): Table 24.

Hier erkennt man, dass rund drei Viertel aller Einwanderer wiederkehrende Ansässige²¹⁷ sind und etwa 50 % aller Auswanderer zurückkommen wollen. Dies entspricht der Zahl auswandernder Seychellois, die ebenfalls etwa die Hälfte stellen.

4.3.16 KLIMAWANDEL: ZUSTAND DER KORALLENRIFFE

Korallenriffe sind für Aktivitäten in Küstengebieten eine wichtige Grundlage, denn sie schützen beispielsweise vor zu großer Brandung und sorgen für neuen Sand. Attraktive und intakte Riffe sind des Weiteren von größter Bedeutung für die Tourismus- und Fischindustrie, den beiden Hauptdevisenquellen.²¹⁸ In diesem Sinne stehen die Gesundheit der Riffe und ihre Erhaltung im Vordergrund einer nachhaltigen Entwicklung.

Im Jahr 1998 kam es im Indischen Ozean als Reaktion auf *El Niño* zu einem Anstieg der Meerestemperatur, bei dem Spitzenwerte bis zu 37 °C gemessen wurden. Dies führte zu einer erheblichen Korallenbleiche, die nahezu alle flachen Korallenriffe auf den Seychellen betraf. In den Jahren 2002 und 2003 kam es zu einer erneuten Bleiche, was die Regeneration der Riffe beeinträchtigte. Der Tsunami im Jahr 2004 führte zu einer weiteren Schädigung der Korallenriffe, die infolge der Bleiche geschwächt waren. Untersuchungen im Jahr 2000 zeigten 3 % lebende Korallen, im Jahr 2004 stieg dieser Wert schon auf 10,2 % an. Neuere Berichte weisen aber darauf hin, dass sich inzwischen 20 % bis 30 % aller zerstörten Korallen wieder regeneriert haben.²¹⁹

Auf den Seychellen sind grundsätzlich drei verschiedene Riffarten zu unterscheiden: Saumriffe, Atolle und Plattformriffe. Erste zählen zu den Granitriffen, die letzten beiden zu den Karbonatriffen. Diese Unterscheidung ist insofern wichtig, als dass die beiden

²¹⁷ Als Ansässiger gilt man ab einer Aufenthaltsdauer von mehr als einem Jahr.

²¹⁸ Vgl. Lindén/Sporrong (1999): S. 53, 57, 58; Nurse/Sem (2001): S. 858, 862.

²¹⁹ Vgl. Lindén/Sporrong (1999): S. 53, 58; Payet (2005): S. 130; Ahamada *et al.* (2004): S. 82.

Arten unterschiedlich auf die Bleiche reagieren. Bei den Karbonatriffen stieg der Anteil lebender Korallen von 3,4 % im Jahr 2000 auf 6,3 % im Jahr 2004. Granitriffe konnten hingegen einen Anstieg von 2,5 % auf 14,2 % aufweisen und zeigen damit eine weitaus höhere Regenerationsrate. Die höchsten Regenerationsraten wiesen schließlich Meeresschutzgebiete auf, die sich auf den Seychellen auf 415 km² erstrecken.²²⁰

Die Riffe stellen eine wesentliche Grundlage für Tourismus und Fischfang dar, gleichzeitig besteht aber die Gefahr, dass eben diese zur Schwächung der Riffe beitragen. Landgewinnung, wie beispielsweise im Rahmen des *East Coast Reclamation Projects*, zerstören ganze Korallenriffe oder schädigen diese durch aufgewirbelte Sedimente. Touristen beeinträchtigen die Riffe direkt durch Ankern und Zertreten der Korallen während dem Schnorcheln und Tauchen oder nehmen sie als Souvenirs mit. Indirekt sorgt die Hotelindustrie durch Bauprojekte (aufgewirbelte Sedimente, Abbau von Kalkstein der Korallenriffe) und unbehandelte Abwässer²²¹ für eine Zerstörung der Riffe. Ebenso tragen die Fischer durch falsches Ankern und Zertreten der Korallen während dem Auslegen und Einholen der Netze/Fallen zu einer Schädigung der Riffe bei.²²²

Besonders die Landgewinnung ist in diesem Zusammenhang kritisch zu sehen. Stellte sie einen Ausweg aus dem vorherrschenden Landmangel zu Bebauungszwecken (Wohnungen für Einheimische, Anbauflächen) dar, so erschiene diese Option als durchaus gerechtfertigt. Stattdessen wird Neuland zur Anwerbung ausländischer Investoren genutzt, denen Luxusgrundstücke inklusive Tiefwasserhafen zur Landung von „super und mega Yachten“²²³ zusammen mit einem lebenslänglichen Aufenthaltsrecht offeriert werden.²²⁴

5 ANALYSE DER VISION 21

5.1 ÜBERBLICK

Die Untersuchung der Indikatoren im vierten Kapitel zeigt den derzeitigen Stand der nachhaltigen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung des Tourismus auf den Seychellen auf. Hier wurden positive Entwicklungen, aber auch Gefahren aufgezeigt.

²²⁰ Vgl. Tabelle 18, S. 76; Payet/Bijoux/Adam (2005): S. 136; Ahamada *et al.* (2004): S. 82; Payet (2005): S. 130.

²²¹ Vgl. Kapitel 4.3.9, S. 40.

²²² Vgl. Payet/Bijoux/Adam (2005): S. 137, 138; Wilson (1994): S. 38; Vorlaufer (1996): S. 210.

²²³ Vgl. Eden Island (2007b).

²²⁴ Vgl. Eden Island (2007a); Albert (2003).

Der Tourismus wird von der Regierung als eines der effektivsten Mittel angesehen, die Entwicklung und den Wohlstand des Landes weiter zu fördern. Daher soll im Folgenden untersucht werden, inwiefern die Tourismusstrategie bis 2010, *Vision 21*, den dargelegten Ergebnissen, ob positiv oder negativ, begegnet. Sind keine konkreten Maßnahmen vorgesehen, sollen an dieser Stelle ebenso Empfehlungen gegeben werden, wie erwünschte Effekte weiterhin verstärkt oder negativen effektiv entgegengewirkt werden können.

5.2 ÜBERPRÜFUNG DER *VISION 21* AUF DIE INDIKATOREN

5.2.1 *LOKALE ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TOURISMUS*

Die Miteinbeziehung der Bevölkerung in die Entwicklung der Tourismusstrategie findet in der *Vision 21* explizite Beachtung. Eine enge Zusammenarbeit von der Planung bis hin zur Implementierung der Projekte wird als Grundvoraussetzung für deren Unterstützung durch die Bevölkerung angesehen. Zudem besteht nur so die Möglichkeit, dass sie von deren Umsetzung profitiert. In diesem Zuge soll ein so genannter *community based tourism* gestaltet werden, der auch wichtiger Teil der ebenfalls verfolgten Ökotourismusstrategie ist. Es sollen Touren durch die Gemeinden organisiert werden, bei denen die Touristen beispielsweise Kirchen und Schulen besuchen, aber auch Traditionen kennen lernen können.²²⁵

5.2.2 *AUSWIRKUNGEN DES TOURISMUS AUF DIE GEMEINDEN: SCHAFFUNG SOZIALER EINRICHTUNGEN*

Der in Kapitel 4.3.2 aufgezeigte geringe Beitrag des Tourismus zu sozialen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern wird (wahrscheinlich aufgrund des ohnehin guten Standards) nicht ausdrücklich in der *Vision 21* erwähnt. Dem Tourismus zuordenbare Entwicklungen sind jedoch eine Erweiterung des Trainingprogramms der *SHTTC*, der Aufbau privater Hotelfachschulen, die Integration eines Fachs „Tourismus“ in die Schullaufbahn (beginnend in der Grundschule) sowie eine gezielte Managementausbildung.²²⁶

²²⁵ Vgl. MTT (2001a): S. 40; Steinecke (2001): S. 25; Job/Vogt (2003): S. 859.

²²⁶ Vgl. MTT (2001a): S. 43, 44.

5.2.3 NACHHALTIGE TOURISTENZUFRIEDENHEIT

Um die Touristenzufriedenheit nachhaltig zu erhöhen, setzt die *Vision 21* an vielfältigen Punkten an, was die große Bedeutung dieses Aspekts für die Seychellen betont.

Bei der Befragung von HÖRSTMEIER²²⁷ zeigte sich, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis eines der Hauptprobleme der Seychellen darstellt. Entsprechend groß sind hier die Bemühungen, dem entgegenzuwirken. Zu nennen ist hier das Vorhaben, den Tourismus qualitativ hochwertiger zu gestalten, d. h. bei Unterkünften einen Standard von mindestens drei Sternen anzustreben. Um den Touristen eine größere Transparenz zu bieten, soll ein Ökolabel oder ein ähnliches Zertifikat eingeführt werden, das die jeweilige Qualität der Unterkunft klar bewertet und an dem sich Zimmerpreise systematisch orientieren sollen. Kontrollen dieser Standards sollen jährlich durchgeführt werden. Ein geplantes *Tourism Standards Board* wird die verantwortliche Stelle für dieses Zertifizierungssystem sein. Die Servicequalität soll durch die Wiederbelebung des so genannten *U-First Programms*²²⁸, die Förderung einer Kultur qualitativen Services und die Ausweitung und Weiterentwicklung des *SHTTCs* sichergestellt werden. Die Ausbildung von qualifiziertem und motiviertem Personals ist nötig „to ensure that Seychelles’ five star environment is matched by five star service.“²²⁹ Hotels und Reiseveranstalter sollen außerdem angeregt werden, ihre eigenen Ausbildungsprogramme weiter voranzutreiben, oder ihr Personal im Ausland auszubilden.²³⁰

Darüber hinaus empfanden die Touristen das Angebot von Kunst und Kultur als verbesserungswürdig. Diesem Problem soll mit dem Projekt des *community based tourism* und einem besseren Zugang für Touristen zu dem kreolischen kulturellen Erbe, beispielsweise beim *Festival Kreol*, begegnet werden. Ebenso soll das Marketing der Museen besser gefördert und neue Attraktionen (z. B. das *National Biodiversity Centre*) entwickelt werden. Schließlich stellt auch die kreolische Küche einen kulturellen Aspekt dar und soll in diesem Sinne in (Hotel-) Restaurants, auf Wunsch auch mit Informationen zur Zubereitung, vermehrt angeboten werden.²³¹

Die Herstellung vielfältiger und qualitativ hochwertiger Souvenirs soll aufgrund der

²²⁷ Hörstmeier (2006).

²²⁸ Programm zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit bzgl. des Tourismus (Start im Jahr 1995), vgl. ROS (2007d).

²²⁹ Vgl. MTT (2001a): S. 42.

²³⁰ Vgl. MTT (2001a): S. 33, 34, 42-46.

²³¹ Vgl. MTT (2001a): S. 40, 41; MTT (2001b): S. 5; Eichler de St. Jorre/Chetty (1991): S. 108.

hohen touristischen Nachfrage z. B. mittels Steuer- und Zollbefreiung für importierte Materialien und Ausrüstung staatlich gefördert werden. Die Verfügbarkeit von Handwerkskunst, Bildern und Fotos lokaler Künstler soll über das *Village Artisanal* und Hotels hinaus ausgeweitet werden. Zudem wird über eine Vermarktung der Souvenirs unter einem *Genuine-Seychelles Product*-Label nachgedacht.²³²

Bezüglich des Schlechtwetterangebots werden Hotels angehalten, den Gästen mehr Aktivitäten und Services zu offerieren, die sie während schlechtem Wetter nutzen können.²³³ Eine Expansion der Wellnessangebote findet in der *Vision 21* allerdings keine Berücksichtigung.

Das Zentrum von Victoria soll nach dem Vorbild einer „Gartenstadt“ saniert werden. Dies beinhaltet eine Verkehrsumleitung, damit mehr Fußgängerzonen errichtet werden können. Der Hauptstraße, *Market Street*, soll besondere landschaftliche Gestaltung zuteil werden. Geplant sind Sitzgelegenheiten, Springbrunnen und Straßencafés.²³⁴

Schließlich soll das Tourismusministerium in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium neue Wanderwege in Nationalparks auf Mahé und Praslin erschließen, was aufgrund der niedrigen Kosten als besonders praktikabel angesehen wird.²³⁵

5.2.4 TOURISMUSSAISONALITÄT

Die Saisonalität, die zwar auf den Seychellen nicht stark ausgeprägt ist, zeigt jedoch in hohem Maße die Abhängigkeit vom (west-) europäischen Markt. Demnach ist es eines der Ziele der *Vision 21*, die Märkte zu diversifizieren. Dabei soll sich die Konzentration auf nicht traditionelle Märkte wie USA oder Skandinavien und Wachstumsmärkte in Osteuropa und Asien richten.²³⁶

5.2.5 ÖKONOMISCHE VORTEILE DURCH DEN TOURISMUS

Die wichtigsten wirtschaftlichen Vorteile, die durch den Tourismus entstehen, sind in erster Linie die Anzahl der Beschäftigten sowie die Menge an Einnahmen. Beide

²³² Vgl. MTT (2001a): S. 41; MTT (2001b): S. 5.

²³³ Vgl. MTT (2001a): S. 35.

²³⁴ Vgl. MTT (2001a): S. 41; MTT (2001b): S. 5; Eichler de St. Jorre/Chetty (1991): S. 108.

²³⁵ Vgl. MTT (2001a): S. 39.

²³⁶ Vgl. MTT (2001a): S. 18.

Elemente werden in der *Vision 21* beachtet.

Das Hauptproblem des Tourismussektors stellen zu wenig ausgebildete bzw. motivierte Seychellois dar, daher gilt die Ausbildung qualifizierter Arbeitskräfte aller Stufen als ein primäres Ziel.²³⁷ Dem Status quo, nämlich dem Mangel an einfachen Arbeitskräften, gleichbedeutend mit einer hohen Einstellung ausländischer Arbeiter zumindest in der kurzen Frist, soll schon früh entgegengewirkt werden. Mittel dazu soll eine Verankerung eines Fachs „Tourismus“ in der Schule, Werbeoffensiven zur Rekrutierung von neuen Arbeitskräften sowie ein erweitertes und spezialisiertes Ausbildungsangebot sein. Die institutionellen Rahmenbedingungen sollen zuletzt durch die Einrichtung eines Instituts für Personalentwicklung gestärkt werden.²³⁸

Um die Einnahmen durch den Tourismus zu erhöhen, wird hauptsächlich die Erweiterung qualitativ hochwertiger Unterkünfte, also der Kapazitätsausbau so genannter *high-yield*-Betten, als adäquate Maßnahme angesehen. Aber auch ein breiteres Angebot von Freizeitaktivitäten soll gesteigerte Einnahmen generieren. Schließlich stellen die hohen Sickerraten auf den Seychellen ein großes Problem dar. Momentan wird der Anteil der Deviseneinnahmen, der aufgrund von Importen für die Tourismusindustrie wieder ins Ausland fließt, auf circa 30 % geschätzt. Um dem entgegenzuwirken, wird hier eine große Chance für die lokale Produktion von Früchten, Gemüse, Fisch und Möbeln gesehen.²³⁹ Langfristig wird ein eigenständiger Anbau zur Deckung der Nachfrage aber aufgrund kostengünstigerer Importe nicht aufrecht zu erhalten sein.²⁴⁰

5.2.6 ENERGIEMANAGEMENT

Energie wird in der *Vision 21* nur in der Form von Elektrizität erwähnt. Die Kapazitäten der Elektrizitätswerke auf Mahé und Praslin, welches auch La Digue versorgt, sind noch ausreichend und unterliegen permanenter Kontrolle, so dass keine Engpässe auftreten können. Außer dem Hinweis, dass in Zukunft Solarenergie verstärkt genutzt werden soll, finden Pläne über die Verwendung erneuerbarer Energien keine Berücksichtigung.²⁴¹

²³⁷ Vgl. MTT (2001a): S. 42-47.

²³⁸ Vgl. Kapitel 5.2.3, S. 54.

²³⁹ Vgl. MTT (2001a): S. 31, 32; Seychelles Nation (14.03.2007).

²⁴⁰ Vgl. ROS (2007a): S. 35.

²⁴¹ Vgl. MTT (2001a): S. 51.

5.2.7 WASSERVERBRAUCH

Steigendem Wasserverbrauch, der auch in der erhöhten Anzahl von Touristen begründet liegt, soll mit der Errichtung von Dämmen und Wasserreservoirs begegnet werden. Besondere Beachtung sollen dabei Praslin und La Digue finden (hier entfällt auf die Tourismusindustrie 30 % bzw. 25 % des gesamten Wasserverbrauchs, zum Vergleich: Mahé 10 %), indem zunehmend auf Grundwasser und Entsalzung zurückgegriffen wird. Die übrigen Granitinseln können vollständig mit deren Oberflächen- und Grundwasser versorgt werden, die Koralleninseln müssen aufgrund des Vermischens von Salzwasser mit dem Grundwasser Entsalzungsanlagen einsetzen.²⁴²

5.2.8 TRINKWASSERQUALITÄT

Wegen der kompletten Abdeckung touristischer Einrichtungen mit Trinkwasser findet dieser Aspekt in der *Vision 21* keine Erwähnung.

5.2.9 ABWASSERMANAGEMENT

Die *Vision 21* sieht eine Erweiterung des einzig bisher existenten zentralen Abwassersystems in Victoria und Umgebung vor, so dass die hohe Verschmutzung des Hafens von Victoria vermindert werden kann. Ferner soll ein zentrales Abwassersystem im Gebiet der Beau Vallon errichtet werden, während eine Durchführbarkeitsstudie die Möglichkeiten einer Implementierung an der Nordostküste Praslins untersucht. Schließlich soll durch Auflagen sichergestellt werden, dass alle mittleren und großen Hotels ihre eigene Kläranlage haben. Kleine Unterkünfte werden weiterhin auf Klärtanks angewiesen sein. Eine Kontrolle der Systeme soll aber deren Funktionstüchtigkeit und somit den Umweltschutz gewährleisten.²⁴³

5.2.10 ABFALLMANAGEMENT

Die *Vision 21* umfasst ebenso die Thematik des Abfallmanagements. Während die Müllsammlung und -entsorgung auf Mahé und La Digue als adäquat gilt, bedarf es auf Praslin einer dringenden Nachrüstung. Aufgrund fehlender Aufbereitungsanlagen kommt es dort zu Bodenverschmutzungen, die Verunreinigungen des Meers mit sich

²⁴² Vgl. MTT (2001a): S. 51.

²⁴³ Vgl. MTT (2001a): S. 52.

ziehen. Trotzdem sollen aber auch die Anlagen auf Mahé weiterentwickelt werden. So ist eine Aufbereitungsanlage für Sondermüll und eine Kompostierungsanlage geplant. Schließlich wird es Hotels aufgrund der sich problematisch gestaltenden Verwaltung ausdrücklich untersagt, eigene Müllentsorgungsanlagen zu betreiben.²⁴⁴

5.2.11 KONTROLLE DER NUTZUNGSINTENSITÄT

Die Nutzungsintensitätskontrolle wird in der *Vision 21* unter dem Stichwort Tragfähigkeit berücksichtigt. Im Rahmen eines *EIAS*²⁴⁵ soll jedes touristische Projekt untersucht werden, um zu gewährleisten, dass die Tragfähigkeit des jeweiligen Orts nicht überbelastet wird. Besondere Beachtung soll aufgrund ihrer geringen Größe La Digue finden. Kritisch wird hier die große Anzahl von Tagesausflüglern und deren negative Auswirkungen auf die Insel im Gegensatz zu Übernachtungsgästen betrachtet. Ferner soll von der Errichtung weiterer Hotels auf der Insel abgesehen werden. Eine Ausnahme stellen hingegen kleinere Unterkünfte wie Guesthouses dar. Die übrigen Inseln (Mahé und Praslin ausgenommen) sollen nur via Tagesausflug besucht werden oder können Unterkünfte in Form von so genannten *Eco-Lodges* zur Verfügung stellen.²⁴⁶

Nach dem Jahr 2010 (Ende der Planungsperiode der *Vision 21*) soll unter Beachtung der Tragfähigkeit aller Strände schließlich festgestellt werden, ob eine fortschreitende Tourismusedwicklung vertretbar ist, oder ob diese wegen negativer soziokultureller und ökologischer Effekte oder Überbelastung der Schutzgebiete und Infrastruktur beigelegt werden muss.²⁴⁷

5.2.12 ENTWICKLUNGSKONTROLLE: EXISTENZ EINES ENTWICKLUNGSPLANS

Die Existenz des *EMPS*, der einen detaillierten Entwicklungsplan darstellt und den Tourismus zusätzlich berücksichtigt, macht eine weitere Erwähnung dieser Thematik in der *Vision 21* überflüssig.²⁴⁸

²⁴⁴ Vgl. MTT (2001a): S. 52.

²⁴⁵ Environmental Impact Assessment = Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)

²⁴⁶ Vgl. Tabelle 11, S. 72; Tabelle 12, S. 72; MTT (2001a): S. 28, 29, 49.

²⁴⁷ Vgl. MTT (2001a): S. 28, 29, 49.

²⁴⁸ Vgl. Kapitel 4.3.12, S. 45.

5.2.13 LANDNUTZUNG

Mit 6,3 % beansprucht der Tourismus auf den Seychellen den geringsten Landanteil für sich. Trotzdem besteht wegen der Forcierung des Baus von Luxushotels (und damit einhergehend mit landintensiven Anlagen wie Golfplätzen) der Trend zu einer erhöhten Landnutzung pro Tourist.²⁴⁹ Daher wird in der *Vision 21* auf die dringende Notwendigkeit einer Abstimmung zwischen der *Vision 21* und den nationalen Landnutzungs- sowie Entwicklungsgebietsplänen hingewiesen, um Konflikte bei der Landnutzung zu vermeiden. Des Weiteren soll ein neuer Landnutzungsplan entwickelt werden, der explizit Gebiete für die touristische Erschließung, anderweitige Nutzung und das Transportsystem vorgibt. In neuen Entwicklungsgebietsplänen sollen Hotels und andere touristische Unterkünfte berücksichtigt werden.²⁵⁰

5.2.14 ERHALTUNG DER DURCH DEN TOURISMUS GENERIERTEN GEWINNE

Wegen der positiven Effekte auf Deviseneinnahmen, Bruttoinlandsprodukt und Beschäftigung hat die Förderung von Investitionen in die Tourismusindustrie oberste Priorität in der *Vision 21*. Dabei ist es aber von nachrangigem Interesse, ob diese Investitionen aus dem eigenen Land oder aus dem Ausland kommen. Einerseits sollen inländische Investitionen gefördert werden. Beispielsweise verhindern Restriktionen, dass Ausländer in kleine Hotels²⁵¹ investieren oder zumindest nicht den Mehrheitsanteil besitzen. Das Gleiche gilt auch für Autovermietungen und Wassersporteinrichtungen. Andererseits sind ausländische Direktinvestitionen ein willkommenes Mittel zur Devisenaufstockung und häufig gleichbedeutend mit einem Import von Fachwissen, Qualifikation und Servicestandards.²⁵²

Schließlich soll die bereits in den Kapiteln 5.2.3 und 5.2.5 dargelegte Verbesserung und Erweiterung der Ausbildungsmöglichkeiten zu einer größeren Besetzung von einfachen als auch hoch qualifizierten Stellen mit Seychellois führen.

²⁴⁹ Vgl. Gössling *et al.* (2002): S. 203; zu Golfplätzen vgl. Eichler de St. Jorre/Chetty (1991): S. 109; UNCSO (1999b): S. 12; Job/Vogt (2003): S. 854; Almeida (1997): S. 90; Opaschowski (2001): S. 58, 70.

²⁵⁰ Vgl. MTT (2001a): S. 49.

²⁵¹ Unter 25 Zimmer.

²⁵² Vgl. MTT (2001a): S. 16, 17, 26, 37; Vorlauffer (1991): S. 235, 236; ROS (2007a): S.12; ROS (2004): S. 11.

5.2.15 MIGRATION

Ein- und Auswanderungen betreffen den Tourismus in verschiedener Hinsicht. Zum einen bedeuten dauerhaft auswandernde Seychellois (besonders nach einem im Ausland absolviertem Studium) eine Reduktion nationaler Arbeitskräfte. Dies macht die Seychellen wiederum abhängig von ausländischen Arbeitskräften. Um ein solches Abwandern der qualifizierten Bevölkerung ins chancenreichere Ausland zu verhindern, hat die Regierung allerdings drakonische Maßnahmen entwickelt: Für einen Bankkredit muss nicht der Begünstigte bürgen, sondern seine Familie. Verweigern die sich im Ausland befindlichen Seychellois die Rückkehr, so werden deren Familien Haus und Besitztümer gepfändet.²⁵³

Zum anderen gibt es aber auch immer noch relativ viele Ausländer, die für längere Zeit, d. h. mehr als ein Jahr, in das Land einreisen – wahrscheinlich um auf den Inseln zu arbeiten. Hier setzt die *Vision 21* mit ihrer Ausbildungsoffensive an.²⁵⁴ Stehen mehr qualifizierte Seychellois aller Stufen zur Verfügung, müssen im Gegenzug weniger Ausländer einreisen, die vorher noch dringend benötigt wurden. Dies bedeutet gleichzeitig eine geringere Abhängigkeit vom Ausland und ein gesteigertes Nationaleinkommen.

5.2.16 KLIMAWANDEL: ZUSTAND DER KORALLENRIFFE

Der Zustand der Riffe unterliegt häufig nicht dem nationalen Handeln, sondern globalen Umweltphänomenen wie *El Niño* und wird deshalb in der *Vision 21* nicht explizit erwähnt. Ebenso wenig werden die Schädigungen der Riffe durch das *East Coast Reclamation Project* angesprochen. Beachtung finden hingegen direkte Auswirkungen des Tourismus in Form fortschreitenden Hotelbaus, Schädigungen der Riffe durch Anker oder Gefährdung und Zerstörung der fragilen Ökosysteme durch das Entfernen von Korallen und Muscheln²⁵⁵. Als Mittel zur Überwachung und Eindämmung dieser negativen Effekte sollen Kontrollen und Richtlinien eingeführt werden, die beispielsweise die Errichtung umweltschädigender Anlagen verhindern sollen.²⁵⁶

²⁵³ Vgl. Wilson (1994): S. 29.

²⁵⁴ Vgl. Kapitel 5.2.3, S. 54; Kapitel 5.2.5, S. 55.

²⁵⁵ Direkt durch Touristen oder indirekt durch Einheimische, die diese als Souvenirs verkaufen.

²⁵⁶ Vgl. MTT (2001a): S. 48.

5.3 BEURTEILUNG

Die *Vision 21* liefert viele Ansätze für eine positive touristische Entwicklung. Deren effektive und fortdauernde Durchführung ist jedoch nicht immer sichergestellt, denn generell ist auf den Seychellen eine mangelnde Durchsetzung und Ausübung von Gesetzen und eine Missachtung existierender Richtlinien zu beobachten.²⁵⁷ Bei der folgenden Beurteilung der Pläne sollte berücksichtigt werden, dass bei einer eventuell angestrebten Verhängung von Auflagen ohne die anschließend zwingende Durchführung von Kontrollen und die Androhung von Sanktionen ein solches Hilfsmittel nur von sehr zweifelhafter Wirksamkeit ist.

Die Miteinbeziehung der Bevölkerung als ein Interessensvertreter ist für eine gute Tourismusplanung unerlässlich.²⁵⁸ Nur so kann sichergestellt werden, dass die lokale Bevölkerung den Tourismus befürwortet und aktiv unterstützt. Daher wird der weitergehende Schritt, nämlich der *community based tourism*, als eine sinn- und wertvolle Bereicherung für alle Beteiligten gewertet.

Dass der Tourismus vielfältige Vorteile für die Inseln mit sich bringt, ist unumstritten. Mit einer weitergehenden gezielten Ausrichtung werden durch Fachschulen zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten in der Tourismusindustrie geschaffen. Weil andere soziale Einrichtungen wie Kindergärten oder Krankenhäuser gleichzeitig unbeeinflusst bleiben, sind die Auswirkungen des Tourismus auf die sozialen Einrichtungen durchweg positiv.

Das Vorhaben, die Touristenzufriedenheit zu stärken, ist ebenfalls positiv zu bewerten. Besonders erwähnenswert ist, dass allen Punkten festgestellter Unzufriedenheit explizit begegnet wird und jeweils detaillierte Pläne aufgestellt werden. Dabei besitzen vornehmlich das (Öko-) Label und das *Genuine-Seychelles-Product*-Label ein großes Potential. Leider wurde der Trend zum Thema Wellness, besonders im Zusammenhang mit dem Schlechtwetterangebot, bisher nicht beachtet. Hier läge eine gute Chance zur Schaffung von hotelunabhängigen Arbeitsplätzen. Auch eine Verbesserung schon existierender Wanderwege durch eine detailliertere Beschilderung wurde, trotz geringer Kosten, nicht berücksichtigt. Überaus kritisch ist schließlich der angestrebte Qualitätstourismus in Form von Luxushotels zu sehen. Dieser bringt der Regierung zwar erhöhte Steuereinnahmen, jedoch gehören die jeweiligen Hotels meist

²⁵⁷ Vgl. MENR (2001c): S. 3.

²⁵⁸ Vgl. UNWTO (2004a): S. 83, 84.

internationalen Ketten an, die wiederum die Sickerraten erhöhen.²⁵⁹ Überdies bieten große Resorts durch eigenen Shuttleservice vom/zum Flughafen und eine große Bandbreite von Annehmlichkeiten ihren Gästen keinen Anlass, das weitläufige Hotelgelände zu verlassen. So formt sich unter den Fünf-Sterne-Touristen eine Art „Bunkermentalität“²⁶⁰, die zur Folge hat, dass Einnahmen aus „normalen“ touristischen Aktivitäten wie beispielsweise Taxifahrten, Restaurantbesuchen oder lokalen Einkäufen verloren gehen.²⁶¹ CHOW²⁶² befürwortet den Hochpreistourismus aus folgenden Gründen: Die Fluganbindungen werden durch den Verkauf der Ersten-Klasse-Sitzplätze gesichert; Luxushotels zahlen höhere Löhne und fördern so das Nationaleinkommen. Andere Argumente sind hingegen nicht gleichermaßen ersichtlich. Dass hochpreisige Unterkünfte wegen ihrer geringen Größe begrenzte Auswirkungen auf die Umwelt haben, wurde beispielsweise schon durch verschiedene Argumente widerlegt.²⁶³ Weiterhin ist die Auffassung, ausländische Direktinvestitionen wären Krediten vorzuziehen, ökonomisch stark anzuzweifeln. Bei erster Alternative entsteht ein permanenter Kapitalabfluss ins Ausland, während bei der Inanspruchnahme von Krediten die Gewinne langfristig im Land verbleiben. Kleine Hotels und Guesthouses haben demnach gegenüber großen Resorts den Vorteil, dass die Touristen mehr Ausgaben vor Ort tätigen, so dass ein größerer Bevölkerungsteil von dem Tourismus profitiert. Schließlich verbleiben die Gewinne zu einem größeren Teil im Land und die Umwelt wird in geringerem Maße belastet.²⁶⁴

Eine Diversifizierung der Märkte zur Saisonalitätsminderung ist aufgrund zusätzlicher Einnahmen und einem reduzierten Risiko durch geringere Abhängigkeit vom europäischen Markt zu begrüßen.²⁶⁵

Die intensive Ausbildung von Arbeitskräften ist der Grundpfeiler einer weiteren nachhaltigen Entwicklung des Tourismus auf den Seychellen. Durch eine erhöhte Beschäftigungsrate von Seychellois steigt das Nationaleinkommen und sinkt die Abhängigkeit vom Ausland. Daher ist die mit Nachdruck verfolgte

²⁵⁹ Vgl. Gössling/Hörstmeier (2003): S. 207, 208; Arnberger (1993): S. 343; Burr ridge/Singh (2003).

²⁶⁰ Burr ridge/Singh (2003).

²⁶¹ Vgl. Wilson (1994): S. 35; Albert (2003).

²⁶² Chow/Maunupau (2003), vgl. ROS (2007a): S. 12.

²⁶³ Vgl. z. B. Gössling *et al.* (2002): S. 203, 208, 209.

²⁶⁴ Vgl. Albert (2003). Für weitere Pros/Contras vgl. Gössling *et al.* (2002): S. 201-210; Albert (2003); Gössling/Hörstmeier (2003): S. 208, 212; Burr ridge/Singh (2003); Hörstmeier (2003): S. 714; Opaschowski (2001): S. 69; Vorlauffer (1996): S. 100-103.

²⁶⁵ Vgl. Kotler/Bliemel (2001): S. 129; UNWTO (2000): S. 17.

Ausbildungsoffensive, die gleichzeitig die Migration tangiert, sehr positiv zu bewerten. Die Erhöhung der Einnahmen durch eine größere Kapazität an *high-yield*-Betten wird aus o. g. Gründen kritisch betrachtet. Eine Ausweitung der lokalen Produktion von Lebensmitteln zur Reduktion der Sickerraten bringt hingegen zusätzlich eine Diversifizierung der Industrie mit sich und sollte demnach nachdrücklich verfolgt werden.

Bezüglich der Ressourcennutzung wie Energie-, Müll-, Abwassererzeugung und Wasserverbrauch lässt sich durchgängig festhalten, dass die aktuelle Lage nicht zukunftsorientiert ist. Hier besteht mehr als bei allen anderen Punkten Nachholbedarf. Besonders der Einsatz erneuerbarer Energien sollte forciert werden. Weiterhin sollte die Energie-, Müll- und Wassereinsparung besser propagiert werden. Auch die Einführung eines Recyclingsystems wäre erstrebenswert, was allerdings wahrscheinlich wegen der hohen Kosten nicht effizient umgesetzt werden kann.

Der Nutzungsintensitäts- und Entwicklungskontrolle wird mit dem Verfahren des *EIAs* und dem *EMPS* wie auch der *Vision 21* im Detail abgedeckt. Hier muss jedoch eine Durchsetzung der Pläne sowie Kontrollen sichergestellt sein. Bezüglich der Landnutzung (inkl. Tourismus) fehlt jedoch ein detaillierter Masterplan.²⁶⁶

Um die durch den Tourismus generierten Gewinne nicht durch zu hohe Sickerraten wieder ins Ausland abfließen zu lassen, ist eine zunehmende Beschäftigung von Seychellois im Tourismussektor unumgänglich. Restriktionen, die keine Ausländer in kleine Hotels investieren lassen, sind da wenig hilfreich. Diese haben meist ohnehin an diesen kein Interesse und spezialisieren sich lieber auf große Resorts, die auch der Regierung die meisten Einnahmen verschaffen.²⁶⁷ Um auch Seychellois die Möglichkeit zu geben, sich an diesen Großprojekten zu beteiligen, ist das Zutun der Regierung gefragt. Eine Förderung durch Kredite und ein durchgängiger Bürokratieabbau würden einen Schritt in die richtige Richtung darstellen.²⁶⁸

Schließlich lässt sich festhalten, dass die Beeinträchtigung und Schädigung maritimer Ökosysteme und Korallenriffe nicht ausreichend berücksichtigt wird. Deren Unversehrtheit ist jedoch für eine nachhaltige touristische Entwicklung, auch wenn sich diese vom „*Blue Lagoon*“-Image²⁶⁹ diversifizieren soll, unbedingt notwendig. Bisher

²⁶⁶ Vgl. ROS (2001): S. 102.

²⁶⁷ Vgl. Gössling/Hörstmeier (2003): S. 208.

²⁶⁸ Vgl. Albert (2003); Jacobs/Riedmiller (2003).

²⁶⁹ MENR (2001c): S. 6.

wurde nur den touristischen Auswirkungen in Form von Hotelbau u. ä. gedacht. Die verheerenden ökologischen Schäden, die das *East Coast Reclamation Project* mit sich bringt, werden hingegen nicht berücksichtigt.²⁷⁰

6 AUSBLICK UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Die Regierung plant, bis zum Jahr 2017 das Bruttoinlandsprodukt mittels der Konzentration auf den Tourismus und die Fischerei zu verdoppeln, wobei sie selbst einen liberaleren Kurs anstrebt, indem sie sich auf eine Vermittlerrolle in der kommenden wirtschaftlichen Entwicklung beschränkt.²⁷¹

Steigende Touristenankünfte und erhöhte Ausgaben pro Tag sollen im Wesentlichen für eine wachsende Tourismusindustrie sorgen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen nachdrücklich mehr Seychellois auf allen Stufen des Sektors eingebunden werden. In diesem Zuge sollen Trainingsprogramme, Beratungen und die Restrukturierung des *SHTTC* als „*centre of tourism excellence*“ als Maßnahmen ergriffen werden. Außerdem soll das Tourismusprodukt Seychellen durch Diversifizierung der Märkte und des Angebots, Ausbau der Infrastruktur, höchste Umweltschutzstandards und unverwechselbare Marken, die das Preis-Leistungs-Verhältnis aufwerten, verbessert und verfeinert werden. Schließlich werden das Ziel von 60 % der Bettenkapazität ab vier Sternen, Ausdehnung des Marketings, ausgebaute Flugverbindungen und erhöhte Kreuzfahrtschiffankünfte als Mittel zu einer festen Positionierung angesehen.²⁷²

Das Ziel der Fischindustrie ist, dass sich die Seychellen von einem reinen Umschlagknoten zum wichtigsten Zentrum für Fisch und Meeresfrüchte im Indischen Ozean entwickeln. Auch hier soll ein besserer Zugang zu Kapital dafür sorgen, dass sich mehr Seychellois in diesem Sektor beteiligen.²⁷³

Die große Bedeutung der Verfügbarkeit von Arbeitskräften findet deutliche Beachtung. So soll beispielsweise, analog zum Tourismussektor, ein „*centre of service excellence*“ und erweitertes Training der Seychellois durchgesetzt werden. Es wird darauf hingewiesen, dass aufgrund der geringen Bevölkerung trotz dieser Vorkehrungen nicht auf den Einsatz ausländischer Arbeitskräfte verzichtet werden kann. Diese sollen

²⁷⁰ Vgl. Wilson (1994): S. 38.

²⁷¹ Vgl. ROS (2007a): S. 9.

²⁷² Vgl. ROS (2007a): S. 11-15.

²⁷³ Vgl. ROS (2007a): S. 16, 18.

unterstützend wirken, aber keinesfalls lokale Arbeitskräfte ersetzen.²⁷⁴

7 FAZIT

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung haben gezeigt, dass die Seychellen mit ihrer *Vision 21* weitestgehend Maßnahmen entwickelt haben, die einen nachhaltigen Tourismus vor Ort bewirken können. Größter Kritikpunkt stellt die Ressourcennutzung dar, die gerade für einen so kleinen Staat von essentieller Bedeutung ist. Hier sollte mit Nachdruck an Einsparungen von Wasser, Energie und Abfall, aber auch, besonders hinsichtlich des vorhandenen Potentials, an dem Einsatz erneuerbarer Energien gearbeitet werden.²⁷⁵ Dabei sollten speziell die Hotels zur Anpassung der Ressourcennutzung angehalten werden.²⁷⁶ Ebenso würden öffentliche Toiletten und mehr Mülltonnen eine Verschmutzung der Umwelt (durch die Touristen) vermindern.²⁷⁷ Durch Gesetze und Auflagen sowie konsequente Kontrollen und Sanktionen profitiert langfristig nicht nur die Tourismusindustrie, sondern das ganze Land. Die Implementierung eines *Tourism Satellite Accounts* und eine Integration der Indikatoren gewährleisten letztendlich eine kontinuierliche und präzise Beobachtung und Einschätzung der touristischen Entwicklung. Ein solches Projekt ist unerlässlich, denn obwohl die Wirtschaft als diversifiziert gilt, ist doch ein Großteil der Arbeitsplätze und Deviseneinnahmen auf den Tourismus zurückzuführen und betont somit dessen Bedeutung für die Seychellen. Um die angestrebten erhöhten Touristenankünfte überhaupt zu erreichen, müssen angesichts prognostizierter leicht rückgängiger Wachstumsraten und eines sinkenden Marktanteils aktuelle Trends auf dem Tourismusmarkt beachtet werden.²⁷⁸ Hier zeigt sich in erster Linie eine Tendenz zu Umweltinvestitionen, Natur- und Kulturtourismus, Ferienanlagen, Konferenztourismus sowie Kreuzfahrten.²⁷⁹ Diese Entwicklungen werden von den Seychellen explizit antizipiert. Vorbildlich ist außerdem die dauerhafte Einbindung der Bevölkerung in die touristische Planung. So können mögliche Interessenskonflikte, die beispielsweise durch eine von den Touristen abweichende Raumwahrnehmung resultieren können,

²⁷⁴ Vgl. ROS (2007a): S. 37, 40.

²⁷⁵ Vgl. UNGA (1994): S. 22.

²⁷⁶ Vgl. ROS (2004): S. 29; Opaschowski (2001): S. 81.

²⁷⁷ Vgl. MENR (2001a): S. 5.

²⁷⁸ Prognosen für das Jahr 2020, vgl. UNWTO (2000): S. 59, 62.

²⁷⁹ Vgl. Bundesamt für Naturschutz (1997): S. 46, 47; Ceballos-Lascuráin (1996): S. 5; Kreisel/Hoppe/Reeh (2000): S. 57-63.

vorab vermieden werden.²⁸⁰

Eine Ausrichtung auf den Ökotourismus ist aufgrund der natürlichen Voraussetzungen nahe liegend und als eine der am wenigsten schädlichen Tourismusformen unbedingt zu begrüßen. So wird Naturschutz begünstigt, gefördert und finanziert sowie neue Beschäftigungsmöglichkeiten, beispielsweise in Form von Naturführern geschaffen.²⁸¹ Um zu vermeiden, dass Ökotourismus zu einem „schönen Logo“²⁸², einer leeren Hülle, verkommt, muss für alle Parteien das Produkt klar ersichtlich sein. (Öko-) Label können hilfreich sein, um Standards zu setzen, schärfen das Umweltbewusstsein und geben den Touristen mehr Transparenz.²⁸³ Diese sollten sich im Gegenzug über die Besonderheiten der Inseln bewusst sein, damit Schädigungen der Natur, Unzufriedenheit in Bezug auf das Wetter oder erhöhte Kosten vor Ort aufgrund von notwendigen Importen vorgebeugt werden kann. Dies kann mittels Aufklärungskampagnen erreicht werden. Ferner können Steuern, Eintrittsgelder und Nutzungsgebühren sowie Verhaltensregeln negative Auswirkungen durch die Touristen auf die Natur minimiert werden.²⁸⁴ Im Gegensatz dazu können Touristen aber auch durch ihre Nachfrage nach intakter Natur Umweltbewusstsein bei der Bevölkerung fördern.²⁸⁵ Ein positives Beispiel für die Umsetzung einer erfolgreichen Ökotourismusstrategie ist die Insel Cousin, die im Jahr 2003 den *British Airways Tourism-for-Tomorrow-Award* erhielt.²⁸⁶

Die Frage um die Vorteilhaftigkeit der Ausrichtung auf den Hochpreistourismus ist ambivalent zu sehen. Dass Hotels der Oberklasse, die sich der Ökotourismusstrategie verschrieben haben, aber auch ein positives Beispiel darstellen können, zeigt die Insel Bird eindrucksvoll. Die dortige Lodge verzichtet bewusst auf sämtliche Ressourcen verzehrende Annehmlichkeiten. So wird man weder Fernseher, Klimaanlage noch Telefon auf den Zimmern vorfinden. Ebenso wenig gibt es einen Pool – denn das Meer bietet zu jeder Zeit hervorragende Schwimmmöglichkeiten. Ausgebildete Mitarbeiter der Lodge offerieren den Besuchern Exkursionen bei denen über Natur, Naturschutz und Forschungsprogramme aufgeklärt wird. Für diese einzigartigen Bemühungen erhielt

²⁸⁰ Zu Raumwahrnehmung vgl. Steinecke (2001): S. 21-24.

²⁸¹ Vgl. Ceballos-Lascuráin (1996): S. 24; Wolters (1998): S. 21; MENR (2001c): S. 8; Gössling/Hörstmeier (2003): S. 204, 210, 211; Kurte (2002): S.30; Müller (1998b): S. 36; Job/Vogt (2003): S. 855, 857.

²⁸² Moya (1998): S. 113, vgl. Kreisel (2003): S. 82.

²⁸³ Vgl. UNCSD (1999b): S. 7, 8; Job/Vogt (2003): S. 857; MTT (2001b): S. 8; UNWTO (2004b): S. 70-72; zu Labels vgl. UNWTO (2002): S. 23-31, 55-85.

²⁸⁴ Vgl. MENR (2001c): S. 6, 7; UNCSD (1999a): S. 39, 40; Opaschowski (2001): S. 73; UNWTO (2004b): S. 30.

²⁸⁵ Vgl. Gössling/Hörstmeier (2003): S. 209.

²⁸⁶ Vgl. Bird Life International (2003).

auch Bird im Jahr 1994 den *British Airways Tourism-for-Tomorrow-Award*.²⁸⁷

Abschließend lässt sich festhalten, dass mit einer ausgewogenen Auswahl an Unterkünften erreicht werden kann, dass eine breiter gefächerte Klientel die Seychellen bereist. Damit findet zum einen eine gleichmäßigere Verteilung der touristischen Auswirkungen in ökologischer als auch soziokultureller Hinsicht statt und zum anderen profitiert die Wirtschaft, denn auf diese Weise werden differenziertere Gewinne generiert.

²⁸⁷ Vgl. Bird Island Lodge (2007).

ANHANG



ABBILDUNG 18: KARTE DER SEYCHELLEN
Quelle: Munzinger-Archiv GmbH (2007).

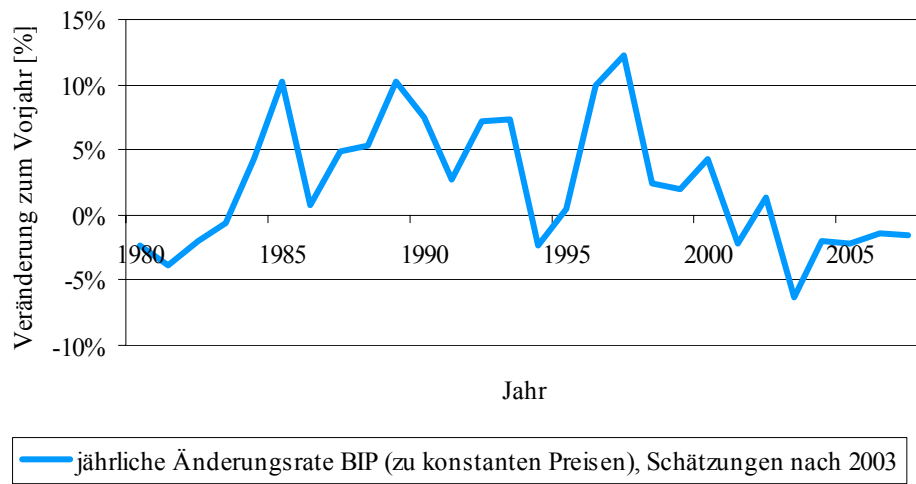


ABBILDUNG 19: WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS
Quelle: Eigene Darstellung nach IMF (2006).

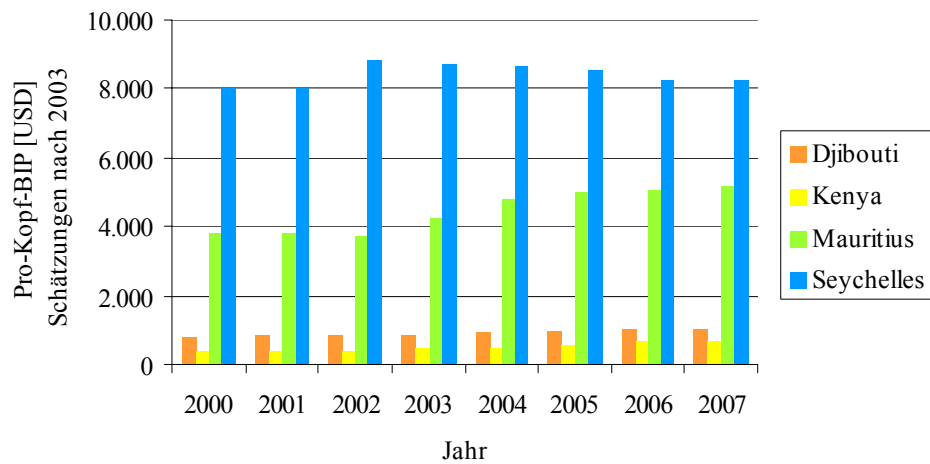


ABBILDUNG 20: PRO-KOPF-BRUTTOINLANDSPRODUKT IM VERGLEICH
Quelle: Eigene Darstellung nach IMF (2006).

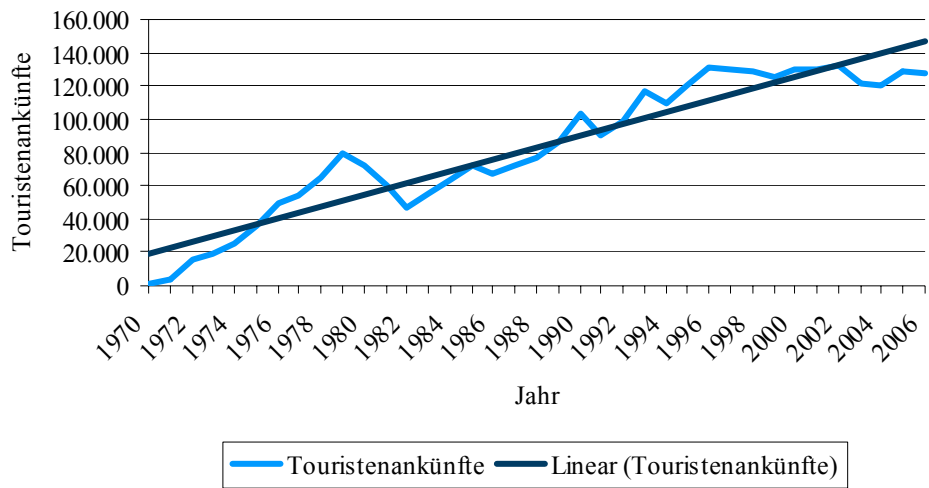


ABBILDUNG 21: TOURISTENANKÜNFTE SEIT 1970

Quelle: Eigene Darstellung nach CBS (2003): Table 19; CBS (2006): Table 17; Wolf (1983): S. 139.

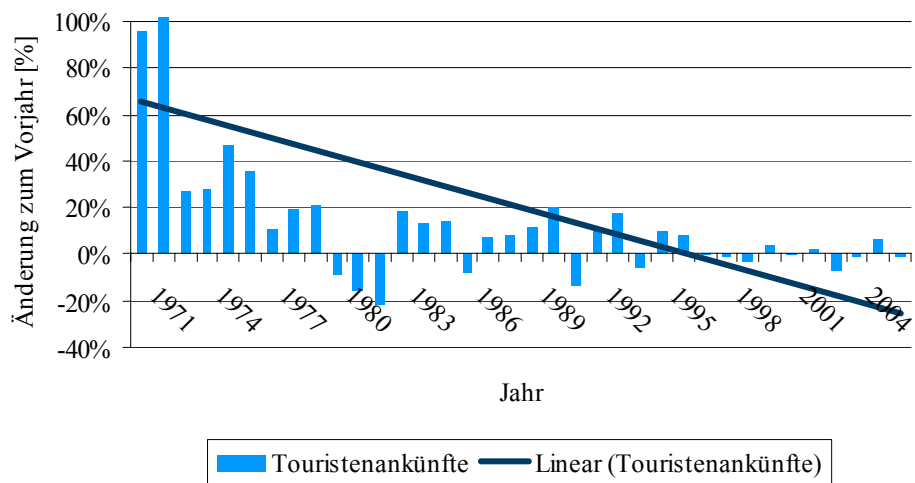


ABBILDUNG 22: WACHSTUM DER TOURISTENANKÜNFTE SEIT 1971

Quelle: Eigene Darstellung nach CBS (2003): Table 19; Wolf (1983): S. 139.

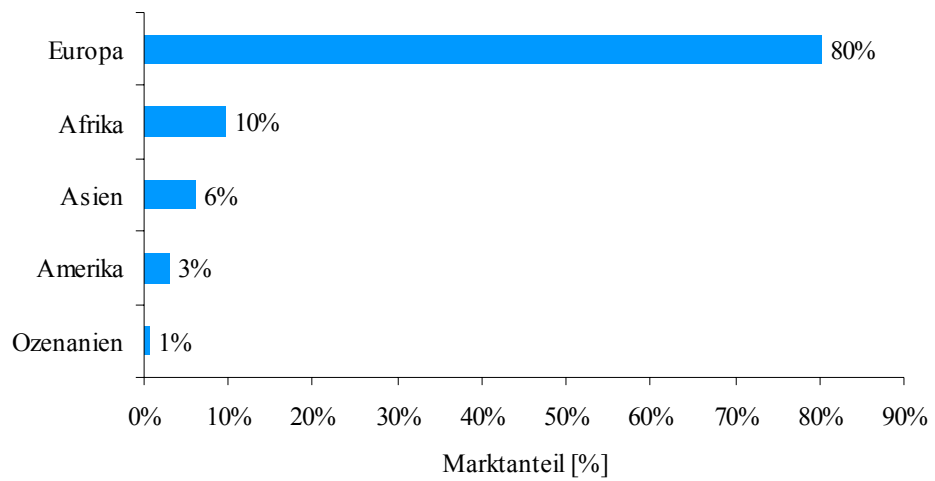


ABBILDUNG 23: QUELLMÄRKTE NACH REGIONEN
 Quelle: Eigene Darstellung nach NSB (2006a): S. 28.

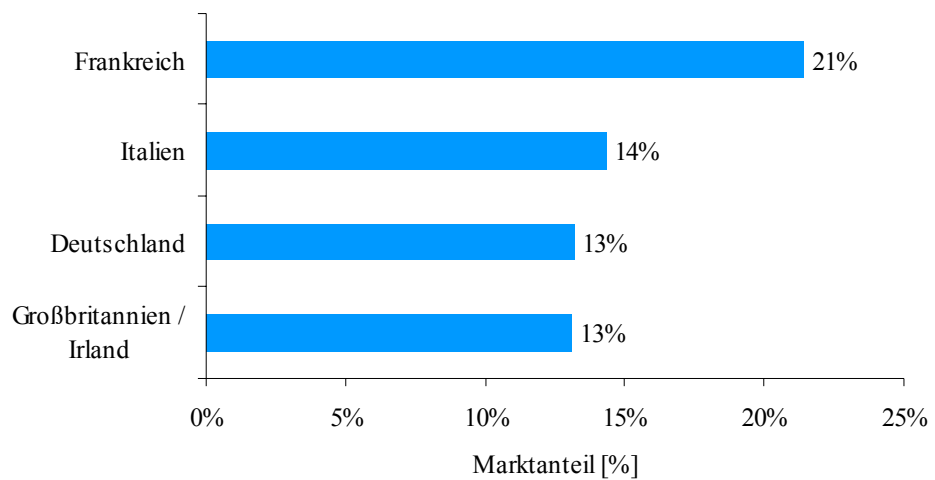


ABBILDUNG 24: QUELLMÄRKTE NACH LÄNDERN
 Quelle: Eigene Darstellung nach NSB (2006a): S. 28.

Insel	Hotel	Zimmer	Kategorie	Preis [EUR]
Alphonse	Alphonse Island Resort	30	großes Hotel	504-756
Bird	Bird Island Lodge	24	kleines Hotel	430
Cerf	Cerf Island Resort	17	kleines Hotel	530-700
Cerf	Fairy-Tem Chalet	2	Selbstversorgung	125
Cerf	L'habitation "Cerf Island"	10	kleines Hotel	200-234
Chauve Souris	Chauve Souris Island Lodge	5	kleines Hotel	360-410
Cousine	Cousine Island	4	kleines Hotel	1.400
Denis	Denis Island Seychelles	25	großes Hotel	700-1.450
Desroches	Desroches Island Resort	20	kleines Hotel	750
Frégate	Frégate Island Private	16	kleines Hotel	1.900
North	North Island	11	kleines Hotel	3.130-5.350
Round	Round Island Resort	4	Private Island Resort	4.950
Silhouette	Labriz Silhouette	111	großes Hotel	358-1.392
Sainte Anne	Sainte Anne Resort and Spa	87	großes Hotel	746-3.570

TABELLE 11: HOTELANGEBOT (AUSSER MAHÉ, PRASLIN, LA DIGUE)
Quelle: STB (2007d).

zu Insel	von Insel 1	von Insel 2	von Insel 3	Luftweg	Wasserweg
Aldabra	Mahé			ja	ja
Alphonse	Mahé			ja	
Aride		Praslin	La Digue		ja
Bird	Mahé			ja	
Cerf	Mahé				ja
Chauve Souris		Praslin			ja
Cousin			La Digue		ja
Cousine	Mahé	Praslin		ja	ja
Curieuse		Praslin	La Digue		ja
Denis	Mahé			ja	
Desroches	Mahé			ja	
Frégate	Mahé			ja	
Grande Soeur		Praslin	La Digue		ja
Ile Cocos		Praslin	La Digue		ja
La Digue	Mahé	Praslin		ja	ja
Mahé		Praslin	La Digue	ja	ja
Moyenne	Mahé				ja
North	Mahé			ja	
Praslin	Mahé		La Digue	ja	ja
Silhouette	Mahé			ja	ja
Sainte Anne	Mahé			ja	ja

TABELLE 12: TAGESAUSFLÜGE
Quelle: STB (2007a).

BASIS INDIKATOREN	
THEMA	INDIKATOR
Lokale Zufriedenheit mit dem Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokale Zufriedenheit mit dem Tourismus
Auswirkungen des Tourismus auf die Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl verfügbarer sozialer Dienste für die Bevölkerung (wie viel % können dem Tourismus zugerechnet werden?) ▪ Wie viel % glauben, dass Tourismus neue Dienste oder Infrastruktur gebracht hat? ▪ Rate von Touristen zu Einheimischen (Durchschnitt/Maximum pro Tag)
Nachhaltige Touristenzufriedenheit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Level der Zufriedenheit von abreisenden Touristen (Kernaktivitäten, Attraktionen) ▪ Empfindung des Preis-Leistungs-Verhältnisses ▪ Wiederholungsrate
Tourismussaisonalität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Touristenankünfte pro Monat/Quartal (Verteilung über das Jahr) ▪ Belegungsraten lizenzierter (offizieller) Unterkünfte pro Monat (Verteilung über das Jahr) ▪ Wie viel % aller Belegungen liegen im Quartal/Monat mit dem Höchstwert
Ökonomische Vorteile durch den Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der Bevölkerung, die im Tourismussektor beschäftigt ist (w/m) ▪ Anteil der durch Tourismus generierten Einnahmen in % an den gesamten Einnahmen
Energiemanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pro-Kopf-Energieverbrauch pro Tag (gesamt, Tourismussektor) ▪ % der Unternehmen, die an Energiesparprogrammen teilnehmen, oder die Energiespartechniken verwenden ▪ % des Verbrauchs erneuerbarer Energien (nach Einrichtung)
Wasserverfügbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserverbrauch (Gesamtverbrauch, Liter pro Tourist/Tag) ▪ Wassereinsparung (% reduziert, wieder aufgefangen, recycelt)
Trinkwasserqualität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ % touristischer Einrichtungen mit Trinkwasserqualität ▪ Häufigkeit durch Trinkwasser übertragener Krankheiten (% Touristen, die solches während des Aufenthalts berichten)
Abwassermanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil geklärter Abwässer (Abwässer des Tourismussektors) ▪ % touristischer Einrichtungen mit (angemessenem) Abwassersystem
Abfallmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ produzierte Abfallmenge pro Monat [t] ▪ Anteil recycelter Abfälle an der Gesamtabfallmenge (nach Art) [m³] ▪ Menge verstreuter Abfälle auf öffentlichen Plätzen
Kontrolle der Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl Touristen pro Monat (kategorisiert nach Aktivität) (Minimum/Maximum) ▪ Anzahl Touristen pro km² pro Tag / Monat (Durchschnitt/Minimum/Maximum)
Entwicklungskontrolle	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Existenz eines Landnutzungs- oder Entwicklungsplans, der den Tourismus berücksichtigt ▪ % kontrollierter Gebiete (Dichte, Design, etc.)

TABELLE 13: BASISINDIKATOREN

Quelle: UNWTO (2004a): S. 244, 245.

INDIKATOREN FÜR KLEINE INSELN	
THEMA	INDIKATOR
Zugang zur Insel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Transportvolumen pro Monat (Minimum/Maximum) ▪ Preis für An-/Abreise zur/von der Insel (in % lokalem Stundenlohn) ▪ Preis für die Reise von der Haupttourismusquelle zur Insel ▪ Dauer der Anreise von der Haupttourismusquelle zur Insel [h]
Zugang zu natürlichen Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ % Landfläche/Küste in touristischer Nutzung (Ausmaß geschützter und landwirtschaftlicher Flächen) ▪ % Holz, Lebensmittel die lokal produziert werden (Bevölkerung/Touristen)
Erhaltung der Gewinne	<ul style="list-style-type: none"> ▪ % Holz, Lebensmittel die lokal produziert werden (Bevölkerung/Touristen) ▪ % Land / Küste im Besitz von Ausländern ▪ % touristischer Infrastruktur, welche im Besitz von Einheimischen ist oder von diesen betrieben wird ▪ Anzahl und % einheimischer Arbeitnehmer
Migration	<ul style="list-style-type: none"> ▪ % Emigration/Immigration pro Jahr (Anteil Jugendlicher) ▪ gesamte Einwohnerzahl pro Jahr
Erhaltung kultureller Traditionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ % beherrschen die Sprache/n der Touristen
Klimawandel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ % der Insel außerhalb der Sturmflutzone ▪ % touristischer Infrastruktur (Anzahl/Wert) in der Sturmflutzone ▪ Level der Stranderosion (% der Küste erodiert) ▪ Zustand der Riffe (z. B. Korallenbleiche)

TABELLE 14: INDIKATOREN FÜR KLEINE INSELN
Quelle: UNWTO (2004a): S. 255, 256.

Jahr	Großbri- tannien	Frank- reich	Deutsch- land	Italien	Schweiz	Rest Europa	Afrika	Rest Welt	total
1992	23%	22%	24%	11%	34%	19%	20%	11%	18%
1993	16%	26%	20%	12%	23%	12%	35%	16%	18%
1994	20%	13%	18%	19%	27%	12%	36%	17%	19%
1995	18%	22%	17%	13%	11%	8%	30%	10%	19%
1996	16%	19%	18%	11%	22%	10%	35%	6%	16%
1997	18%	17%	21%	10%	23%	10%	31%	7%	16%
1998	18%	12%	19%	8%	20%	14%	35%	12%	16%
1999	14%	18%	24%	16%	30%	13%	38%	14%	19%
2000	20%	18%	30%	11%	30%	12%	33%	5%	18%
2001	18%	16%	19%	9%	21%	15%	33%	7%	15%
2002	23%	9%	12%	14%	3%	30%	11%	59%	17%
2003	16%	16%	15%	6%	12%	11%	37%	14%	15%
2004	17%	17%	15%	6%	24%	12%	36%	8%	15%
2005	11%	17%	20%	10%	29%	11%	27%	11%	15%

TABELLE 15: WIEDERHOLUNGSRATEN NACH LÄNDERN
Quelle: NSB (2006d): Table 11.

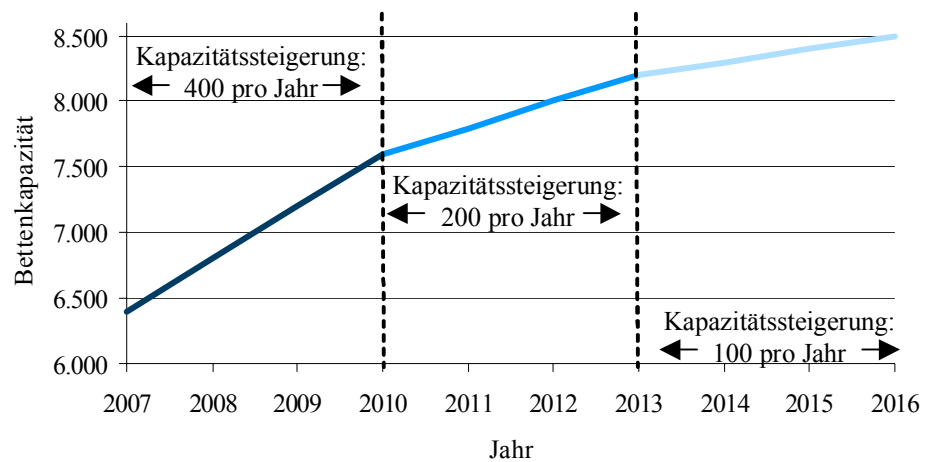


ABBILDUNG 25: PLANUNG DER BETTENKAPAZITÄT 2007-2016
Quelle: Eigene Darstellung nach schriftlicher Angabe Fleischer-Dogley (01.03.2007).

Art der Unterkunft	Bedarf bebauter Fläche pro Bett [m ²]	Energiebedarf pro Bett und Nacht [MJ]
einfaches Guesthouse	60	30
luxuriöses Guesthouse	200	40
1/2-Sterne-Hotel	100	40
3/4-Sterne-Hotel	300	70
5-Sterne-Hotel	2.000	110
Ferienwohnungen	300	50
Privathäuser	50	30
Schiffe	15	40

TABELLE 16: ERGEBNISSE DER EFA
Quelle: Eigene Darstellung nach Gössling *et al.* (2003): S. 203.

kommerzieller Energieverbrauch pro Jahr [MJ]	295.200.000
lokaler Energieverbrauch pro Jahr [MJ]	241.560.000
Energieverbrauch 5-Sterne-Betten pro Jahr [MJ] <i>920 Stück, Belegungsrate 65%, 110 MJ pro Bett/Tag</i>	24.009.700
Energieverbrauch pro 5-Sterne-Bett/Jahr [MJ]	26.098
Energie pro Seychellois/Jahr [MJ]	2.914

TABELLE 17: ENERGIEVERBRAUCH 2005
Quelle: Eigene Berechnung nach NSB (2006a): S. 7, 19; MTT (2001a): S. 28; Gössling *et al.* (2002): S. 203.

Nummer	Name	Status	Größe [km ²]
1	Baie Ternaie	Marine National Park	0,87
2	Curieuse	Marine National Park	15,78
3	Ile Cocos, Ile La Fouche, Ilot Platte	Marine National Park	1,71
4	Port Launay	Marine National Park	1,58
5	Silhouette Marine	Marine National Park	30,45
6	Ste. Anne	Marine National Park	13,85
7	Aldabra	Special Marine Reserve	350,00
8	Aride Island	Special Marine Reserve	0,70
9	Cousin Island	Special Marine Reserve	0,02
Summe			414,96

TABELLE 18: MEERESSCHUTZGEBIETE
Quelle: Eigene Darstellung nach WCMC (2007).

Jahr	Einwohner	Migration	Veränderung
1992	70.763	-198	-0,28%
1993	72.253	280	0,39%
1994	74.205	404	0,54%
1995	75.304	61	0,08%
1996	76.417	-483	-0,63%
1997	77.319	409	0,53%
1998	78.846	860	1,09%
1999	80.410	1.068	1,33%
2000	81.131	-1.078	-1,33%
2001	81.202	-1.078	-1,33%
2002	83.723	-2.299	-2,75%
2003	82.781	-1.029	-1,24%
2004	82.475	-384	-0,47%
2005	82.852	-611	-0,74%
2006	82.717	1.514	1,83%

TABELLE 19: MIGRATION 1992-2006

Quelle: NSB (2006e): Table 2.

Insel	Anzahl Hotels
neue Hotelprojekte	34
Hauptinseln	30
Mahé	23
Praslin	5
La Digue	2
andere Inseln	4
Silhouette	2
Long Island	1
Round Island	1

TABELLE 20: GEPLANTE HOTELPROJEKTE 2006-2009

Quelle: Ehlers (2007): S. 4.

Tanja Herzig

Von: Frauke F. Dogley [ffdogley@tourism.sc]

Gesendet: Donnerstag, 1. März 2007 12:59

An: Tanja Herzig

Betreff: RE: Fragen bzgl. Diplomarbeit

Liebe Tanja,

Momentan gilt die Tabelle für die Betten noch und Du kannst sie gerne benutzen. Wir arbeiten an der 2. Edition und die sieht höchstwahrscheinlich so aus

Projected Bed Capacity 2007-2017 (400, 200, 100 per year)

Year Projected Beds Arrivals (65%)

2007	6400	151,840
2008	6800	161,330
2009	7200	170,820
2010	7600	180,310
2011	7800	185,055
2012	8000	189,800
2013	8200	194,545
2014	8300	196,918
2015	8400	199,290
2016	8500	201,663

[...]

Liebe Grüße

Dr. Frauke Fleischer-Dogley

Tanja Herzig

Von: jay [psemploy@seychelles.net]

Gesendet: Mittwoch, 21. März 2007 05:19

An: Tanja Herzig

Cc: info@seychelles.net; sach.a@seychelles.com

Betreff: Re: Information for Diploma Thesis

Hi Tanja

I'm forwarding your request to the Seychelles Tourism Board. They should be able to assist you with information about ownership and management. Meanwhile please see the statistical bulletin attached for some information on employment. The policy is to maintain a majority of local workers in all establishments at a ratio not inferior to 60:40. However, with the rate of foreign investments in the industry and the limited human resource base of Seychelles; (note that the unemployment rate as at September 2006 stood at 2.7 percent of the labour force, a mere 1200 or so job seekers), it has been imperative that in increasingly more cases this ratio cannot be maintained. Especially when resorts are being built on outer islands like Silhouette, North Island and more recently as far away as Desroche, it is extremely difficult to attract local to work there. Therefore the foreign staff complement always seem superior to locals.

There are however, so far not more than a thousand foreign workers in the whole of the tourism industry with a workforce of approximately 6000.

Jean

Tanja Herzig

Von: Oliver Hörstmeier [ohoerstmeier@hotmail.com]

Gesendet: Mittwoch, 21. März 2007 01:43

An: Tanja Herzig

Betreff: Befragung Seychellois

Hi Tanja,

[...]

In dem genannten Artikel lauten die Werte zum Preis-Leistungs-Verhältnis in

Abb. 9:

begeistert 1,5

sehr zufrieden 11,3

zufrieden 37,6

weniger zufrieden 29,7

unzufrieden 20

Angaben in Prozent

Tschüß, Oliver

Tanja Herzig

Von: Frauke F. Dogley [ffdogley@tourism.sc]

Gesendet: Donnerstag, 22. März 2007 11:30

An: Tanja Herzig

Cc: Ueli Schneider

Betreff: RE: Fragen zur Diplomarbeit

Liebe Tanja

Leider kann ich Dir erst heute antworten da ich unterwegs war.

Frage 1 + 3 wir haben mehrere Umfragen gemacht doch diese innerhalb eines Forschungsprojektes das noch nicht abgeschlossen ist und vonda her habe ich keine Resultate die ich Dir zugänglich machen kann. Das Projekt wird Ende 2007/Anfang 2008 abgeschlossen doch das ist wahrscheinlich zuspt für Dich. Eine andere Diplomarbeit hat sich mit „Service Gaps“ auseinander gesetzt und die Resultate könnten möglicherweise ab April zugänglich sein.

[...]

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Frauke Fleischer-Dogley

Director International Cooperation

Vice President's Office

Department of Transport and Tourism

P.O. Box 92

Victoria

Mahe, Republic of Seychelles

Phone +248 611100

Fax +248 224035

Tanja Herzig

Von: Mr Guilly Moustache [gmoustache@miit.gov.sc]

Gesendet: Montag, 02. April 2007 10:05

An: Tanja Herzig

Cc: Veronique Herminie

Betreff: Energy Management

Anlagen: Energy Management.xls

Dear sir/madam

Please find attached the above subject information for Diploma Thesis as per your request

Hope this information will help you in your analysis.

Kind regards

Mr. Guilly Moustache

Energy Section

Investment & Industries Department

	Type and Volume of Imported Energy [t] AUSZUG								
	Gasoil	Fuel Oil	LPG	Mogas	Lub oil	Jet A-1	Avgas	Unleaded Gasoline	Total
1997	175.050	5.670	1.142	10.312	0	52.746	45	0	244.965
1998	165.464	20.153	1.508	12.112	820	31.547	45	4.226	235.875
1999	202.477	15.619	2.162	14.340	960	33.952	181	1.841	271.532
2000	208.485	42.800	2.853	5.313	888	29.711	90	1.889	292.029
2001	211.713	51.324	2.494	8.084	726	36.442	114	3.583	314.480
2002	187.757	39.179	3.286	12.171	828	26.704	161	3.182	273.267
2003	185.587	54.868	2.551	1.095	907	38.746	69	11.932	295.754
2004	251.480	48.555	3.312	15.313	858	46.174	115	15.109	380.916
2005	241.356	58.591	3.248	6.844	729	32.104	0	6.375	349.247
2006	255.195	63.595	3.753	0	1.057	34.810	56	10.014	368.480

Tanja Herzig

Von: Stephen Rousseau [srousseau@puc.sc]
Gesendet: Donnerstag, 12. April 2007 15:16
An: Tanja Herzig
Betreff: RE: Information for Diploma Thesis

Dear Tanja,

Please find below the reply to your queries.

From: Tanja Herzig [mailto:tanja.herzig@freenet.de]
Sent: 12 April 2007 13:18
To: 'Stephen Rousseau'
Subject: AW: Information for Diploma Thesis
Importance: High

Dear Mr. Rousseau,

can you please help me with the following information? [...]

water

water use per day [litres] (total/Seychellois/tourist) Per capita consumption is 140l/h/d. For tourism it is 1000l per hotel room for large hotel and 500litres for small hotels and guest houses.

potable water

Does every tourism accomodation have access to potable water (international standard)? Most tourism establishments have access to a potable water supply and we provide water to the WHO standards for human consumption. If they are not connected to our mains then they are obliged to have their own water treatment plant to treat the water to the required standard. There are a few hotels on our outer islands and they are using desalination to produce their water.

sewage

volume of treated sewage (primary, secondary, tertiary level) per day [litres] Our sewage plant is similar to the activated slugged process. We are treated about 3000kl to 4000kl daily. The volume will be the same for each level.

Kind regards from Germany,

- Tanja -

I hope that the above will be adequate for your need.

Regards

Stephen Rousseau

Tanja Herzig

Von: Daniel Rosette [d.rosette@env.gov.sc]

Gesendet: Freitag, 27. April 2007 14:19

An: Tanja Herzig

Betreff: RE: Favor

Anlagen: waste tonnage.xls

Dear Tanja

Please find attached your request. From information I received, there are not much records on recycle of waste as it is done on individual basis. Only now that the gov are placing some structures related to waste oil, paper, plastic. If you want I could dig some more in it upon my return

My special regards

Daniel

Datum	Abfall [t]	Datum	Abfall [t]	Datum	Abfall [t]	Datum	Abfall [t]
01.2000	3.708	01.2002	3.750	01.2004	3.311	01.2006	4.252
02.2000	3.003	02.2002	3.519	02.2004	3.492	02.2006	3.817
03.2000	3.471	03.2002	3.470	03.2004	3.734	03.2006	4.336
04.2000	2.864	04.2002	3.469	04.2004	3.275	04.2006	3.993
05.2000	3.715	05.2002	3.520	05.2004	3.106	05.2006	3.994
06.2000	3.172	06.2002	3.268	06.2004	3.285	06.2006	3.480
07.2000	3.723	07.2002	3.898	07.2004	3.261	07.2006	3.813
08.2000	3.748	08.2002	3.475	08.2004	3.136	08.2006	4.436
09.2000	4.042	09.2002	4.029	09.2004	3.346	09.2006	4.172
10.2000	3.789	10.2002	3.735	10.2004	3.399	10.2006	4.225
11.2000	3.733	11.2002	3.500	11.2004	3.631	11.2006	4.393
12.2000	3.690	12.2002	3.761	12.2004	3.794	12.2006	4.130
01.2001	3.658	01.2003	3.988	01.2005	4.062		
02.2001	3.297	02.2003	4.259	02.2005	3.800		
03.2001	3.164	03.2003	4.069	03.2005	3.573		
04.2001	3.402	04.2003	3.571	04.2005	3.851		
05.2001	3.371	05.2003	4.251	05.2005	3.773		
06.2001	3.077	06.2003	4.225	06.2005	3.495		
07.2001	4.083	07.2003	4.048	07.2005	3.909		
08.2001	3.506	08.2003	6.427	08.2005	3.485		
09.2001	3.212	09.2003	3.200	09.2005	3.736		
10.2001	3.381	10.2003	3.807	10.2005	3.591		
11.2001	4.057	11.2003	3.442	11.2005	3.801		
12.2001	3.578	12.2003	3.611	12.2005	3.797		
							AUSZUG

LITERATURVERZEICHNIS

AHAMADA, S. ET AL. (2004): Status of the Coral Reefs of the South West Indian Ocean Island States. In: Status of Coral Reefs of the World 2004, Volume 1, Australian Institute of Marine Science, Townsville, Australia, S. 71-87.

Air Seychelles (Hrsg.) (2007a): Island Hopping, <http://www.airseychelles.com/flightinfo/domestic.html>, 28.04.2007.

Air Seychelles (Hrsg.) (2007b): Seychelles Plus, <http://www.airseychelles.de/flightinfo/seplus.html>, 08.03.2007.

ALBERT, T. (2003): Let's rethink our tourism strategy, <http://www.sivglobal.org/?read=20>, 28.04.2007.

ALMEIDA, A. (1997): Die Gier der Hotels nach Wasser, Konflikte um ein rares Gut: Das Beispiel Goa. In: Stock, C. (Hrsg.): Trouble in Paradise: Tourismus in die Dritte Welt, Freiburg, S. 89-90.

ALPHONSE, T. T. (2003): Providing public access to the beach, <http://www.sivglobal.org/?read=16> 27.04.2007.

ANTON, M./SCHLIEP, R./HORN, M. (2004): Nachhaltiger Tourismus in Schwellen- und Entwicklungsländern – Auswirkungen auf Natur und Umwelt. Unterrichtseinheit für Berufsschulen der Reiseverkehrsbranche, Frankfurt am Main.

ARCHER, B./FLETCHER, J. (1996): The economic impact of tourism in the Seychelles. In: Annals of Tourism Research, Volume 23, No. 1, S. 32-47.

ARNBERGER, E./ARNBERGER, H. (1993): Die tropischen Inseln des Indischen und Pazifischen Ozeans, 2. Auflage, Wien, Österreich.

BECKER, C. (1996): Tourismus und nachhaltige Entwicklung: Grundlagen und praktische Ansätze für den mitteleuropäischen Raum, Darmstadt.

BINDER, K. G. (1999): Grundzüge der Umweltökonomie, München.

BINNS, T. (1995): Geography in development; development in geography. In: Geography, Volume 80, S. 303-322.

Bird Island Lodge (Hrsg.) (2007): http://www.birdislandseychelles.com/bird_island_seychelles.html, 28.04.2007.

Bird Life International (Hrsg.) (2003): Seychelles reserve gains prestigious award, http://www.birdlife.org/news/news/2003/12/cousin_island.html, 28.04.2007.

Blackwell Publishing (Hrsg.) (2007): Seychelles. In: African Research Bulletin, Economic, Financial and Technical Series, Volume 44, No. 1, S. 17254.

Bloomberg L. P. (Hrsg.) (2007): Market Data, http://www.bloomberg.com/intro_

markets.html, 28.04.2007.

BOO, E. (1990): *Ecotourism: The Potentials and Pitfalls, Volume 1*, Lancaster, Pennsylvania, USA.

Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (1997): *Biodiversität und Tourismus: Konflikte und Lösungsansätze an den Küsten der Weltmeere*, Berlin *et al.*

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) (Hrsg.) (1992): *Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro, Dokumente, Agenda 21*, Bonn.

BURNESS ET AL. (2003): *Working together to develop a successful tourism strategy*, <http://www.sivglobal.org/?read=29>, 27.04.2007.

BURRIDGE, G./SINGH, S. (2003): *Balancing different types of tourism accomodation*, <http://www.sivglobal.org/?read=22>, 27.04.2007.

BUTLER, R. W. (1993): *Tourism – an evolutionary perspective*. In: NELSON, J. G./BUTLER, R. W./WALL, G. (Hrsg.): *Tourism and sustainable development: monitoring, planning, managing*, Department of Geography, Publication Series No. 37, University of Waterloo, Waterloo, Canada, S. 27-43.

CAMERAPIX (Hrsg.) (1991): *Spectrum Guide to Seychelles*, Ashbourne, UK.

CEBALLOS-LASCURÁIN, H. (1996): *Tourism, ecotourism and protected areas*, Gland, Switzerland *et al.*

Central Bank of Seychelles (CBS) (Hrsg.) (2003): *Quarterly Review, No. 3*, Victoria, Seychelles.

Central Bank of Seychelles (CBS) (Hrsg.) (2004): *Quarterly Review, No. 3*, Victoria, Seychelles.

Central Bank of Seychelles (CBS) (Hrsg.) (2005): *Quarterly Review, No. 3*, Victoria, Seychelles.

Central Bank of Seychelles (CBS) (Hrsg.) (2006): *Quarterly Review, No. 3*, Victoria, Seychelles.

CHOW P./MAUNUPAU, K. (2003): *The advantages of up-market tourism*, <http://www.sivglobal.org/?read=23>, 08.05.2007.

City Montessori School (Hrsg.) (2007): *Constitution of the Republic of Seychelles*, <http://www.cmseducation.org/wconsts/seychelles.html>, 08.05.2007.

COHEN, E. (1988): *Authenticity and Commoditization in Tourism*. In: *Annals of Tourism Research*, Volume 15, S. 371-386.

DÄRR, W. (1998): *Seychellen*, Köln.

EARLY, R./FONT, M. (2005): *Using coconut oil as an engine fuel*, <http://www.sivglobal.org/?noframes;read=118>, 28.04.2007.

- Economic Intelligence Unit (EIU)** (Hrsg.) (2006a): Country Profile Seychelles 2006, London, UK.
- Economic Intelligence Unit (EIU)** (Hrsg.) (2006b): Country Report Seychelles December 2006, London, UK.
- Economic Intelligence Unit (EIU)** (Hrsg.) (2007): Country Report Seychelles March 2007, London, UK.
- Eden Island** (Hrsg.) (2007a): <http://www.edenland.sc/>, 28.04.2007.
- Eden Island** (Hrsg.) (2007b): At a Glance, http://www.edenland.sc/at_a_glance.html, 30.03.2007.
- EHLERS, C.** (2006): Seychellen 2006. In: Bundesagentur für Außenwirtschaft: Wirtschaftstrends kompakt, Köln.
- EHLERS, C.** (2007): Seychellen Jahreswechsel 2006/07. In: Bundesagentur für Außenwirtschaft: Wirtschaftstrends kompakt, Köln.
- EICHLER DE ST. JORRE, M./CHETTY, M.** (1991): The concept of quality tourism in the Seychelles. In: Association Internationale d'Experts Scientifiques du Tourisme (AIEST) (Hrsg.): Qualitätstourismus – Konzeption einer gleichermaßen wirtschafts- sozial- und umweltverträglichen touristischen Entwicklung, St. Gallen, Schweiz, S. 103-119.
- ELLENBERG, L.** (1997): Ökotourismus: Reisen zwischen Ökonomie und Ökologie, Heidelberg *et al.*
- ENDRES, A./RADKE, V.** (1998): Indikatoren einer nachhaltigen Entwicklung – Elemente ihrer wirtschaftstheoretischen Fundierung, Berlin.
- ENFO** (Hrsg.) (2007): Sewage Treatment, <http://www.enfo.ie/leaflets/bs28.htm>, 13.04.2007.
- FONTAINE, G.** (1996): Tourismus auf den Seychellen. In: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in München, Band 81, S. 21-35.
- GABBAY, R./GHOSH, R.** (2003): Tourism in the Seychelles, Centre for Migration and Development Studies, Department of Economics, The University of Western Australia, Perth, Australia, http://www.ecom.uwa.edu.au/__data/page/37154/dp9708.pdf, 31.03.2007.
- GRÄBER, A.** (1998): „Wieder in Sansibar!“. In: RAUSCHELBACH, B. (Hrsg.): (Öko-) Tourismus: Instrument für eine nachhaltige Entwicklung?, Heidelberg, S. 111-112.
- GÖSSLING, S. ET AL.** (2002): Ecological footprint analysis as a tool to assess tourism sustainability. In: Ecological Economics, Volume 43, S. 199-211.
- GÖSSLING, S./HÖRSTMEIER, O.** (2003): ‚High-value Conservation Tourism‘: Integrated Tourism Development in the Seychelles?. In: GÖSSLING, S. (Hrsg.): Tourism and Development in tropical islands. Political Ecology Perspectives, Cheltenham, Great Britain, S. 203-221.
- Helicopter Seychelles** (Hrsg.) (2007): <http://www.helicopterseychelles.com/>,

08.03.2007.

HOFMEIER, R. (1993): Seychellen. In: NOHLEN, D./NUSCHELER, F. (Hrsg.): Handbuch der Dritten Welt, Band 5, 3. Auflage, Bonn, S. 273-288.

HOFRICHTER, R. (2000): Naturführer Seychellen: Juwelen im Indischen Ozean, Steinfurt.

HÖRSTMEIER, O. (2003): Wettbewerbsbedingungen kleiner Inselstaaten im internationalen Tourismus – das Beispiel der Seychellen. In: BECKER, C./HOPFINGER, H./STEINECKE, A. (Hrsg.): Geographie der Freizeit und des Tourismus: Bilanz und Ausblick, München *et al.*, S. 703-715.

HÖRSTMEIER, O. (2005): Die Seychellen: Tourismus und seine Wirkungen auf die Bevölkerung. In: WAIBEL, M./THIMM, T./KREISEL, W. (Hrsg.): Fragile Inselwelten: Tourismus, Umwelt und indigene Kulturen, Bad Honnef, S. 79-97.

HÖRSTMEIER, O. (2006): Kleine Inselstaaten im umkämpften Tourismusmarkt: Das Beispiel der Seychellen. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, Jg. 50, Heft 2, S. 123-138.

HÖRSTMEIER, O. (2007): Wettbewerbsbedingungen kleiner Inselstaaten im internationalen Tourismusmarkt – untersucht am Beispiel der Seychellen, Diss. Paderborn.

International Monetary Fund (IMF) (Hrsg.) (2000): Seychelles: Recent Economic Developments, IMF Staff Country Report No. 00/162, <http://www.imf.org/external/pubs/ft/scr/2000/cr00162.pdf>, 01.04.2007.

International Monetary Fund (IMF) (Hrsg.) (2006): World Economic Outlook Database, September 2006, <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2006/02/data/index.aspx>, 30.03.2007.

JACOBS, P./RIEDMILLER, S. (2003): Small is beautiful, <http://www.sivglobal.org/?read=27>, 28.04.2007.

JOB, H./VOGT, L. (2003): Freizeit/Tourismus und Umwelt – Umweltbelastungen und Konfliktlösungsansätze. In: BECKER, C./HOPFINGER, H./STEINECKE, A. (Hrsg.): Geographie der Freizeit und des Tourismus: Bilanz und Ausblick, München *et al.*, S. 851-864.

JOB, H./WEIZENEGGER, S. (2003): Tourismus in Entwicklungsländern. In: BECKER, C./HOPFINGER, H./STEINECKE, A. (Hrsg.): Geographie der Freizeit und des Tourismus: Bilanz und Ausblick, München *et al.*, S. 629-640.

KAREKEZI, S./KITHYOMA, W. (2003): Renewable Energy Development. The Workshop for African Energy Experts on Operationalizing the NEPAD Energy Initiative, <http://www.un.org/esa/sustdev/sdissues/energy/op/nepadkarekezi>, 05.04.2007.

KASPAR, C. (1998): Das System Tourismus im Überblick. In: HAEDRICH *ET AL.* (Hrsg.): Tourismus-Management, Berlin *et al.*, S. 15-32.

KOTLER, P./BLIEMEL, F. (2001): Marketing Management: Analyse, Planung und

Verwirklichung, 10. Auflage, Stuttgart.

KREISEL, W./HOPPE, M./REEH, T. (2000): Mega-Trends im Tourismus – Auswirkungen auf Natur und Umwelt, Berlin.

KREISEL, W. (2003): Trends in der Entwicklung von Freizeit und Tourismus. In: BECKER, C./HOPFINGER, H./STEINECKE, A. (Hrsg.): Geographie der Freizeit und des Tourismus: Bilanz und Ausblick, München *et al.*, S. 74-85.

KURTE, B. (2002): Der Ökotourismus-Begriff. Seine Interpretation im internationalen Bereich, Trier.

Land & Marine Publications Ltd. (Hrsg.) (1996): Seychelles incorporated: Paradise unlimited, Ardleigh, UK.

LINDÉN, O./SPORRONG, N. (1999): Coral reef degradation in the Indian Ocean: Status reports and project presentations 1999, CORDIO, SAREC Marine Science Program, Department of Zoology, Stockholm University, Stockholm, Sweden.

Mason's Travel (Hrsg.) (2007): Tours, Excursions & Activities, <http://www.masonstravel.com/Pages/Our%20Services/ToursExcursionsActivities.html>, 28.04.2007.

Ministry of Education and Youth (MEY) (Hrsg.) (2002): Enviro News September 2002, Victoria, Seychelles.

Ministry of Education and Youth (MEY) (Hrsg.) (2003): Enviro News June 2003, Victoria, Seychelles.

Ministry of Environment and Natural Resources (MENR) (Hrsg.) (2001a): EMPS, Environmental Impact Assessments, Introduction to Guidelines: 2 – Coastal Zone Management, http://www.env.gov.sc/Coastal_Zone_Management.pdf, 30.04.2007.

Ministry of Environment and Natural Resources (MENR) (Hrsg.) (2001b): EMPS, Environmental Impact Assessments, Introduction to Guidelines: 3 – Construction, http://www.env.gov.sc/3_-_Construction.pdf, 30.04.2007.

Ministry of Environment and Natural Resources (MENR) (Hrsg.) (2001c): EMPS, Environmental Impact Assessments, Introduction to Guidelines: 11 – Tourism Development, <http://www.env.gov.sc/TOURISM.pdf>, 30.04.2007.

Ministry of Environment and Natural Resources (MENR) (Hrsg.) (2007a): Land Use Planning, http://www.env.gov.sc/html/land_use_planning.html, 09.04.2007.

Ministry of Environment and Natural Resources (MENR) (Hrsg.) (2007b): Waste Management in the Seychelles, http://www.env.gov.sc/html/solid_waste_management.html, 09.04.2007.

Ministry of Health (MOH) (Hrsg.) (2005): National HIV/AIDS Strategic Plan: 2005-2009, <http://www.moh.gov.sc/HIV%2014%20oct.pdf>, 01.04.2007.

Ministry of Tourism and Transport (MTT) (Hrsg.) (2001a): Vision 21: Tourism Development in Seychelles 2000-2010, Victoria, Seychelles.

- Ministry of Tourism and Transport (MTT)** (Hrsg.) (2001b): Seychelles eco-tourism strategy for the 21st century (SETS-21), Victoria, Seychelles.
- MOYA, S.** (1998): Ökotourismus? Wir kennen das Wort nicht!. In: RAUSCHELBACH, B. (Hrsg.): (Öko-) Tourismus: Instrument für eine nachhaltige Entwicklung?, Heidelberg, S. 113-116.
- MÜLLER, B.** (1998a): Was ist Ökotourismus?. In: RAUSCHELBACH, B. (Hrsg.): (Öko-) Tourismus: Instrument für eine nachhaltige Entwicklung?, Heidelberg, S. 13-18.
- MÜLLER, B.** (1998b): Naturschutz durch Tourismus?. In: RAUSCHELBACH, B. (Hrsg.): (Öko-) Tourismus: Instrument für eine nachhaltige Entwicklung?, Heidelberg, S. 29-46.
- MUNZINGER-ARCHIV GMBH** (Hrsg.) (2007): Seychellen/Afrika, Süd: Karte. In: Internationales Handbuch – Länder aktuell, http://www.munzinger.de/lpBin/lpExt.dll/mol_03/syc/11000syc.htm?&f=templates&fn=/publikation/document-frame.html&tf=_self&q=%5Bserver%5D%5BBrank,100%3A%5Bsum%3A%20seychellen%20karte%5%5D&x=Advanced&2.0,07.05.2007.
- National Statistics Bureau (NSB)** (Hrsg.) (2005): Statistical Abstract 2005, Victoria, Seychelles.
- National Statistics Bureau (NSB)** (Hrsg.) (2006a): Seychelles in figures, Victoria, Seychelles.
- National Statistics Bureau (NSB)** (Hrsg.) (2006b): Statistical Bulletin: Formal Employment and Earnings, No. 3, Victoria, Seychelles.
- National Statistics Bureau (NSB)** (Hrsg.) (2006c): Statistical Bulletin: Production Indicators, No. 4, Victoria, Seychelles.
- National Statistics Bureau (NSB)** (Hrsg.) (2006d): Statistical Bulletin: Special Survey Report, Visitors Survey 2005, Victoria, Seychelles.
- National Statistics Bureau (NSB)** (Hrsg.) (2006e): Statistical Bulletin: Population and Vital Statistics, No.2, Victoria, Seychelles.
- National Statistics Bureau (NSB)** (Hrsg.) (2007): Statistical Bulletin: Tourism, Visitor Statistics December 2006, No. 12, Victoria, Seychelles.
- NURSE, L. A./SEM, G.** (2001): Small Island States. In: MCCARTHY *et al.* (Hrsg.): Climate Change 2001: impacts, adaptation and vulnerability. Contribution of Working Group II to the third assessment report of the Intergovernmental Panel on Climate Change, Cambridge, UK, S. 843-875.
- OPASCHOWSKI, H. W.** (2001): Das gekaufte Paradies: Tourismus im 21. Jahrhundert, Hamburg.
- Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)** (Hrsg.) (2006): Financial support to fisheries: implications for sustainable development, Paris, France.
- PAYET, R.** (2005): Indian Ocean Island – Summary. In: Coral Reef Degradation in the Indian Ocean: Status Report 2005, CORDIO, Department of Biology and Environmental Science, University of Kalmar, Sweden, S. 128-131.

PAYET, R./BIJOUX, J./ADAM, P.-A. (2005): Status and Recovery of Carbonate and Granitic Reefs in the Seychelles Inner Islands and Implications for Management. In: Coral Reef Degradation in the Indian Ocean: Status Report 2005, CORDIO, Department of Biology and Environmental Science, University of Kalmar, Sweden, S. 132-145.

PILLAY, K. D. (2005): Choosing a simpler lifestyle, <http://www.sivglobal.org/?read=127>, 27.04.2007.

RAUSCHELBACH, B. (1998): (Öko-) Tourismus – Instrument für eine nachhaltige Entwicklung?. In: RAUSCHELBACH, B. (Hrsg.): (Öko-) Tourismus: Instrument für eine nachhaltige Entwicklung?, Heidelberg, S. 9-12.

Republic of Seychelles (ROS) (Hrsg.) (2001): Environment Management Plan of Seychelles EMPS 2000-2010. Managing for Sustainability, Victoria, Seychelles.

Republic of Seychelles (ROS) (Hrsg.) (2002): Seychelles National Report to the World Summit on Sustainable Development, Victoria, Seychelles.

Republic of Seychelles (ROS) (Hrsg.) (2004): Barbados Programme of Action +10 Review: Republic of Seychelles National Assessment, Victoria, Seychelles.

Republic of Seychelles (ROS) (Hrsg.) (2007a): Seychelles 2017 Strategy, Victoria, Seychelles.

Republic of Seychelles (ROS) (Hrsg.) (2007b): Environment: Eco-Experience, http://www.virtualseychelles.sc/pages/vs_ie.htm, 28.04.2007.

Republic of Seychelles (ROS) (Hrsg.) (2007c): Districts, South, Anse Royale, http://www.virtualseychelles.sc/pecu/districts/pecu_districts3.htm, 28.04.2007.

Republic of Seychelles (ROS) (Hrsg.) (2007d): Ministry of Tourism, U-First Section, http://www.virtualseychelles.sc/gover/mtca_ufirst.htm 28.04.2007, 07.05.2007.

Republic of Seychelles (ROS) (Hrsg.) (2007e): News 22.03.2007: The 2007 State-of-the-Nation Address by President James A. Michel, http://www.virtualseychelles.sc/pages/vs_ie.htm, 28.04.2007.

ROSALIE, M. (2002): Tourism and social development in Seychelles. In: Development Bulletin, Volume 60, Canberra, Australia, S. 95-98.

Seychelles Fishing Authority (SFA) (2002): Annual Report 2001, Victoria, Seychelles.

Seychelles Fishing Authority (SFA) (2004): Annual Report 2003, Victoria, Seychelles.

Seychelles Fishing Authority (SFA) (2005): Annual Report 2004, Victoria, Seychelles.

Seychelles Nation (Hrsg.): Tageszeitung, <http://www.nation.sc/>

- James A. Michel elected President of Seychelles (29.07.2006).
- Plans and Strategies: Ministry of Investment, Industries and Technology (MIIT): In

search of new investment areas (16.10.2006).

- SHTTC takes in record number of students (14.02.2007).
- International Women's Day in 2007: Fresh look at women's concerns (08.03.2007).
- Towards self sufficiency in food production: FAO pledges continued support (14.03.2007).
- Exhibition highlights need to conserve energy (05.04.2007).

Seychelles Tourist Board (STB) (Hrsg.) (2006): Seychelles brands itself 'another world', <http://www.seychelles.travel/en/news/display-item.php?newsid=16>, 01.03.2007.

Seychelles Tourist Board (STB) (Hrsg.) (2007a): Island Hopping, http://www.seychelles.travel/en/things_to_do/island_hopping.php, 27.04.2007.

Seychelles Tourist Board (STB) (Hrsg.) (2007b): Attractions, http://www.seychelles.travel/en/things_to_do/attractions.php?isl=All&bct=57&x=17&y=10, 27.04.2007.

Seychelles Tourist Board (STB) (Hrsg.) (2007c): Walks & Trails, http://www.seychelles.travel/en/things_to_do/walks_trails.php, 28.04.2007.

Seychelles Tourist Board (STB) (Hrsg.) (2007d): Accommodation, http://www.seychelles.travel/en/plan_your_visit/accommodation.php, 08.05.2007.

Southern African Development Community (SADC) (Hrsg.) (1999): Seychelles. In: The official SADC Trade, Industry and Investment Review 2004, S. 260-269.

Southern African Development Community (SADC) (Hrsg.) (2004): Seychelles. In: The official SADC Trade, Industry and Investment Review 2004, S. 204-215.

STEINECKE, A. (2001): Markenbildung von Destinationen: Erfahrungen – Herausforderungen – Perspektiven. In: STEINECKE, A./BIEGER, T./PECHLANER, H. (Hrsg.): Erfolgskonzepte im Tourismus: Marken – Kultur – neue Geschäftsmodelle, Wien, Österreich, S. 9-27.

Studienkreis für Tourismus und Entwicklung (2000): Tourismus in Entwicklungsländer, Ammerland.

Sylt statt Seychellen (2007): dpa. In: ZEIT online 03.03.2007, <http://www.zeit.de/online/2007/10/klima-debatte>, 20.04.2007.

TSCHURTSCHENTHALER, P. (1993): Methoden zur Berechnung der Wertschöpfung im Tourismus. In: HAEDRICH, G. (Hrsg): Tourismus-Management, Berlin *et al.*, S. 213-241.

United Nations Commission on Sustainable Development (UNCSD) (Hrsg.) (1999a): Report on the seventh session, E/1999/29, E/CN.17/1999/20, New York, USA.

United Nations Commission on Sustainable Development (UNCSD) (Hrsg.) (1999b): Seventh Session, Tourism and Sustainable Development: The Global Importance of Tourism, Background Paper #1, New York, USA.

United Nations Commission on Sustainable Development (UNCSD) (Hrsg.) (2001): Indicators of Sustainable Development: Guidelines and Methodologies, <http://www.un.org/esa/sustdev/publications/indisd-mg2001.pdf>, 27.04.2007.

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) (Hrsg.) (2007): <http://www.unesco.de/350.html>, 27.04.2007.

United Nations Department of Economic and Social Affairs (UNDESA) (Hrsg.) (2007): SIDSnet, http://www.sidsnet.org/sids_list.html, 27.04.2007.

United Nations Development Programme (UNDP) (Hrsg.) (2006): Human Development Report 2006, <http://hdr.undp.org/hdr2006/statistics/>, 27.04.2007.

United Nations General Assembly (Hrsg.) (1994): Report of the Global Conference on the Sustainable Development of Small Island Developing States, A/Conf.167/9, New York, USA.

United Nations World Tourism Organization (UNWTO) (Hrsg.) (1999): Contribution of the World Tourism Organisation to the SG Report on Tourism and Sustainable Development for the CSD 7 Meeting (April 1999), Appendum A: Tourism and Economic Development, <http://www.world-tourism.org/sustainable/doc/CSD7-99-WTOcontribution.pdf>, 31.03.2007.

United Nations World Tourism Organization (UNWTO) (Hrsg.) (2000): Tourism 2020 Vision, Volume 1 Africa, Madrid, Spain.

United Nations World Tourism Organization (UNWTO) (Hrsg.) (2001): Conference on Sustainable Development of Ecotourism in Small Islands Developing States (SIDS) and Other Small Islands, Preparatory Conference for the International Year of Ecotourism: Final Report, http://www.world-tourism.org/sustainable/IYE/Regional_Activites/Seychelles/Menu.htm, 30.04.2007.

United Nations World Tourism Organization (UNWTO) (Hrsg.) (2002): Voluntary Initiatives for Sustainable Tourism, Madrid, Spain.

United Nations World Tourism Organization (UNWTO) (Hrsg.) (2004a): Indicators of Sustainable Development for Tourism Destinations: A Guidebook, Madrid, Spain.

United Nations World Tourism Organization (UNWTO) (Hrsg.) (2004b): Making Tourism Work for Small Island Developing States, Madrid, Spain.

United Nations World Tourism Organization (UNWTO) (Hrsg.) (2006a): Tourism Highlights 2006 Edition, S. 11, <http://www.unwto.org/facts/menu.html>, 30.03.2007.

United Nations World Tourism Organization (UNWTO) (Hrsg.) (2006b): Tourism Market Trends, International Tourist Arrivals, http://www.unwto.org/facts/eng/pdf/historical/ITA_1950_2005.pdf, 30.03.2007.

VERGOO, D. (2003): Cogeneration: The Promotion of Renewable Energy and Efficiency in Mauritius, Eastern Africa Renewable Energy and Energy Efficiency Partnership (REEEP) Regional Consulting Meeting, http://www.reeep.org/media/downloadable_documents/Mauritius%20Country%20Paper.PDF, 05.04.2007.

VORLAUFER, K. (1991): Die Seychellen: Tourismus als Entwicklungsoption für einen

insularen Kleinstaat. In: Afrika Spectrum, Band 26, S. 221-255.

VORLAUFER, K. (1996): Tourismus in Entwicklungsländern. Möglichkeiten und Grenzen einer nachhaltigen Entwicklung durch Fremdenverkehr, Darmstadt.

WALL, G. (1997): Is Ecotourism Sustainable?. In: Environmental Management, Volume 21, No. 4, S. 483-491.

WILLEKE, R. (2002): Nachhaltigkeit durch Wachstum, Köln.

WILSON, D. (1979): The Early Effects of Tourism in the Seychelles. In: DE KADT, E. (Hrsg.): Tourism: Passport to Development?, New York *et al.*, S. 205-236.

WILSON, D. (1994): Unique by a thousand miles: Seychelles Tourism Revisited. In: Annals of Tourism Research, Volume 21, S. 20-45.

WOLF, H. D. (1983): Tourismus und Verkehr auf den Seychellen, Frankfurt am Main.

WOLTERS, J. (1998): Tourismus – passt er in das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung?. In: RAUSCHELBACH, B. (Hrsg.): (Öko-) Tourismus: Instrument für eine nachhaltige Entwicklung?, Heidelberg, S. 19-24.

World Commission on Environment and Development (WCED) (Hrsg.) (1987): Our common Future, A/42/427, New York, USA.

World Conservation Monitoring Centre (WCMC) (Hrsg.) (1996): Protected Areas, http://www.wcmc.org.uk/protected_areas/data/summstat.html, 01.03.2007.

World Conservation Monitoring Centre (WCMC) (Hrsg.) (2007): World Database on Protected Areas, Seychelles, <http://www.unep-wcmc.org/WDPA/index.htm>, 30.03.2007.

SCHRIFTLICHE ANGABEN

FLEISCHER-DOGLEY, F., Ministry of Tourism and Transport (MTT) (01.03.2007): Geplante Bettenkapazitäten 2007-2016, vgl. S. 78.

FLEISCHER-DOGLEY, F., Ministry of Tourism and Transport (MTT) (22.03.2007): Umfrage zur Zufriedenheit der Seychellois mit dem Tourismus, vgl. S. 79.

HÖRSTMEIER, O. (21.03.2007): Angaben zum Preis-Leistungs-Verhältnis, vgl. S. 79.

MOUSTACHE, G., Ministry of Investment, Industries and Technology (MIIT) (02.04.2007): Energieverbrauch, Energieimport, vgl. S. 80.

RAGUIN, J., Ministry of Employment and Social Affairs (MESA) (20.03.2007): Einheimische Arbeitskräfte, vgl. S. 78.

ROSETTE, D., Ministry of Environment and Natural Resources (MENR) (27.04.2007): Abfallmengen, vgl. S. 82.

ROUSSEAU, S., Public Utilities Company (PUC) (12.04.2007): Wasserverbrauch, Trinkwasser und Abwasser, vgl. S. 81.

EHRENWÖRTLICHE ERKLÄRUNG

Ich versichere hiermit ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und nur unter Benutzung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Wörtlich übernommene Sätze und Satzteile sind als Zitate belegt, andere Anlehnungen hinsichtlich Aussage und Umfang unter Quellenangabe kenntlich gemacht. Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen und ist auch noch nicht veröffentlicht.

Tanja Herzig

Frankfurt am Main, 18. Mai 2007

